



ZGF Jahresbericht 2007 | Perspektiven 2008

Frankfurt Zoological Society Annual Report 2007 | Prospects for 2008



ZOOLOGISCHE
GESELLSCHAFT
FRANKFURT

Impressum | Imprint

Herausgeber | Editor

Zoologische Gesellschaft
Frankfurt von 1858 e.V.
Bernhard Grämek-Allee 1
60316 Frankfurt / Main
Tel.: +49(0)69 - 94 34 46 0
Fax: +49(0)69 - 43 93 48
E-Mail: info@zgf.de
www.zgf.de

Redaktion | Editing

Dagmar Andres-Brümmer,
Dr. Christof Schenck

Übersetzung | Translation

Stefan Soldovieri, Toronto
Stephanie Strelbel

Gestaltung | Layout

Dagmar Andres-Brümmer

Bildnachweis | Photos

Charles Darwin Foundation (59), Dr. Eike Biedermann (39), Sabine Binger (6), Felix Börner (17), Markus Börner (16), Monica Börner (59), Dr. John Davies/Okapia (34), Okapia (57, 58), Wolfgang Fremuth (37), Norbert Guthier (3, 4, 19, 27, 28, 41, 65), Jessica Groenendijk (12), Martin Harvey (14), Eva Klebelsberg (36), Roland Knauer (35), Georg Kumpf-müller (58), Robert Muir (11, 13), Detlev Möbius (6, 7, 33, 44), Dr. Inga Roederbeck (45), Bruno H. Schubertstiftung (23), Dr. Robert Williams (26), Zoologischer Garten Frankfurt (55, 56)

Umschlag | Cover: Per-Olov Eriksson/
Okapia KG

Druck | Print

Hassmüller Graphische Betriebe,
Frankfurt, gedruckt auf 100 %
Recyclingpapier

© 2006, Zoologische Gesellschaft
Frankfurt von 1858 e.V.

INHALT

CONTENT

01 Vorwort des Präsidenten Words from the President	02
02 Editorial Editorial	04
03 Afrika Africa	08
04 Südamerika & Südostasien South America & Southeast Asia	20
05 Europa Europe	30
06 Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising PR & Fundraising	40
07 Zoologischer Garten Frankfurt Frankfurt Zoo	45
08 Wirtschaftliche Lage Financial Statements	47
09 150 Jahre ZGF 150 years FZS	54
10 Publikationen Publications	61
11 Partner, Förderer & Mitarbeiter Partners, Sponsors & Staff	63

LIEBE MITGLIEDER, LIEBE SPENDER UND STIFTER, LIEBE PARTNER UND FREUNDE

Mit großer Freude legen wir Ihnen im Jahr unseres 150. Geburtstages den Jahresbericht 2007 der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V. und ihrer Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« vor. Der Geburtstag der ZGF ist ein willkommener Anlass, Ihre Aufmerksamkeit (und die der Medien) mit vielfältigen Jubiläumsaktivitäten zu bekommen; auch darüber berichten wir auf den folgenden Seiten. Schwerpunkt ist jedoch die Rechenschaft über unsere Arbeit im Jahr 2007. Lesen Sie nach, wo und wie wir unseren Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt fortgesetzt und noch intensiviert haben. Dazu gehört natürlich auch das zwar nüchterne, aber doch auch vielsagende wirtschaftliche Zahlenmaterial als Fundament unserer engagierten Naturschutzarbeit. Die Bilanzen von ZGF und Stiftung sind – wie in den Vorjahren – von dem von der Mitgliederversammlung gewählten Wirtschaftsprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Testat versehen worden.

Öffentlichkeitswirksam ist in diesem Mai auf der Bonner UN-Konferenz zur Biodiversität gefordert worden, bis 2010 weltweit eine deutliche Reduzierung des rasanten Verlustes an biologischer Vielfalt zu erreichen, ja für Europa sogar den Stopp bis zum gleichen Jahr. Mir klingen noch die eindringlichen Worte unserer Bundeskanzlerin im Ohr: »Es geht [...] um nicht mehr und nicht weniger als darum, die Grundlagen für unser eigenes Überleben zu sichern. Wir stehen auch in der Verantwortung, die Entwicklungschancen zukünftiger Generationen zu bewahren und zu erhalten.«

Was wir wo tun, steht prägnant in diesem Jahresbericht. Lassen Sie mich an dieser Stelle hervorheben, dass wir seit Jahren eben auch »bei uns zu Hause« viel in die Förderung von Projekten zur Erhaltung der biologischen Vielfalt investieren. Schon Bernhard Grzimek war vor Jahrzehnten Geburtshelfer des Nationalparks Bayerischer Wald und die ZGF war in den Jahren 2004 bis 2006 bei der Errichtung des Nationalparks Nordelfel beteiligt. Die Konversion früherer Truppenübungsplätze in Naturschutzflächen fördern wir entscheidend; ihre natürliche Besiedlung durch Pflanzen und Tiere ist ein Gewinn für die Natur in Deutschland. Die Sicherung von Feuchtwiesensystemen – auch durch Landkauf – war und bleibt für uns von hoher Priorität. So konnten wir biologische Vielfalt z.B. in den Elbauen, an den Flussläufen von Leine und Günz, im Nördlinger Ries und im Biosphärenreservat Rhön schützen und bewahren.

Von ganzem Herzen möchte ich allen »Danke« sagen, die unsere Arbeit im Jahr 2007 aktiv begleitet und großzügig gefördert haben. Besonderer Dank gilt auch denen, die uns zu den Aufrufen zu Gorillas, Äthiopischen Wölfen und Galapagos Spenden geschickt haben. Alle Mitglieder und Freunde, die ein persönliches Ereignis zum Spendenanlass für die ZGF gewählt haben, erwähne ich mit dankbarer Freude. Im Namen des Vorstandes und des Stiftungsrates spreche ich allen Mitgliedern, Spendern, Stiftern und Freunden Dank und Anerkennung aus. Das gilt auch für unsere Partner und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in aller Welt.

Bleiben Sie uns gewogen, denn der Schutz der biologischen Vielfalt auf der Welt muss noch erhöht werden, um die Grundlagen unseres Lebens zu bewahren.

DEAR MEMBERS AND SPONSORS, DEAR PARTNERS AND FRIENDS



We are very pleased to present to you on the occasion of our 150th Anniversary the 2007 Annual Report of the Frankfurt Zoological Society of 1858 e. V. and our supporting «Help for Threatened Wildlife» Foundation. We report on an array of special events designed both to commemorate the FZS's birthday and to attract your attention (and that of the media) to our many conservation activities. Of course, our primary concern is to provide an account of our work in 2007 and in the following pages you can read about how and where we are contributing to the conservation of biological diversity. This naturally includes financial reporting – perhaps somewhat dry but nonetheless revealing – that describes the foundation of our conservation work. As in previous years, the financial accounts of the FZS and the foundation were approved without qualification by the auditor selected by the membership.

Garnering wide media attention at the UN Biodiversity Conference in May in Bonn, the call was made to significantly reduce the continuing drastic rate of biodiversity loss by 2010; in Europe the demand was for a complete halt by the same date. I can still hear the urgency of our Chancellor's words: «At stake is nothing more and nothing less [...] than securing the basis of our own survival. We also carry the responsibility for preserving and maintaining opportunities for development for future generations.»

This Annual Report is about what we do all over the world. But let me take this opportunity to emphasize that for years we have also been investing in biodiversity «at home» in Germany. Bernhard Grzimek was a founder of the Bavarian Forest National Park and from 2004 to 2006 the FZS was instrumental in launching Northern Eifel National Park. We have been a major force behind the conversion of former military training grounds into conservation areas, where the reestablishment of flora and fauna has meant real gains in terms of Germany's biodiversity. Preserving wetland systems – through the purchase of land and other strategies – was and continues to be a high priority. We have also fought to preserve biodiversity in the wetlands of the Elbe and along the Leine and Günz rivers, at the Nördlinger Ries and in the Rhön Biosphere Reserve.

Let me extend my heartfelt appreciation to all of those who have followed and so generously supported our work in 2007. Particular thanks go out to everyone who responded to our appeals for donations to support conservation activities for the gorillas, Ethiopian wolves and the Galapagos. On behalf of the Board and the Council of the «Help for Threatened Wildlife» Foundation, I would like to acknowledge the commitment of all of our members, sponsors, donors and friends. The same goes for our many partners and staff around the world. Please continue to lend us your support – because preserving the basis of our existence by protecting the world's biodiversity will require increased efforts in the years to come.

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Gerhard Kittscher". The signature is fluid and cursive, written on a white background.

Gerhard Kittscher, Präsident der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt
Gerhard Kittscher, President of Frankfurt Zoological Society

NATURSCHUTZ MIT TRADITION – 150 JAHRE ZGF

CONSERVATION BORNE OUT OF TRADITION – 150 YEARS FZS

Wenn wir Ihnen hiermit unseren Jahresbericht 2007 vorlegen und diesen mit den Perspektiven für 2008 verbinden, dann gerät unweigerlich unser großes Jubiläum ins Blickfeld: 150 Jahre Zoologische Gesellschaft Frankfurt!

1857 schlossen sich Frankfurter Bürger zusammen, um in ihrer Stadt einen Zoo zu etablieren. Im März des Folgejahres wurde eine entsprechende Aktiengesellschaft gegründet und bereits im August öffnete der »Frankfurter Tiergarten« seine Pforten. Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt betrieb den Zoo bis 1915. In den Wirren des Ersten Weltkrieges ging der Zoo an die Stadt Frankfurt am Main und die Gesellschaft löste sich auf. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Zoo, wie viele Teile der Stadt, durch Bomben weitgehend zerstört. Bernhard Grzimek, Zoodirektor nach Kriegsende, rettete den Zoo jedoch vor der geplanten Auflösung, widmete sich dem Wiederaufbau und ließ 1958 schließlich auch die Zoologische Gesellschaft Frankfurt wieder auferstehen. Auf sein Betreiben hin nahm der damalige Förderverein des Zoos den ursprünglichen Namen wieder an: Zoologische Gesellschaft Frankfurt am Main, gegründet 1858.

Grzimek war es auch, der den internationalen Naturschutz als neue Aufgabe entwickelte und 1961 das Spendenkonto »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« einrichtete. Was daraus in den letzten Jahrzehnten geworden ist, können Sie in diesem

In presenting our Annual Report for 2007 and an outlook for 2008 it is impossible to ignore a major anniversary: The Frankfurt Zoological Society has been working to protect the world's natural heritage for 150 years!

In 1857 Frankfurt citizens joined together to establish a zoo in their city. In March of the following year a stock company was formed toward this endeavour and by August the »Frankfurter Tiergarten« had already opened its gates to the public. The Frankfurt Zoological Society ran the zoo until 1915. Amidst the turbulence of the First World War, the zoo was handed over to the city of Frankfurt and the Society was dissolved. During WWII the zoo – like many parts of the city – was destroyed by bombs. After the war, Bernhard Grzimek, the zoo's first post-war director, was able to ward off plans for a closure and dedicated himself to rebuilding and in 1958 he presided over a revival of the Frankfurt Zoological Society. At his behest the zoo's former supporting foundation took on the original name: »*Zoologische Gesellschaft Frankfurt am Main, gegründet 1858.*«

Bernhard Grzimek was also responsible for identifying international nature conservation as a new focus, and in 1961 he inaugurated »*Help for Threatened Wildlife*« (*Hilfe für die bedrohte Tierwelt*) to collect donations. You can read about what has emerged from these relatively humble beginnings



Das Jahr 2007 stand bereits im Zeichen der Vorbereitungen für das 150-jährigen Jubiläum der ZGF im Jahr 2008. Überschattet wurde die Feierstimmung jedoch durch die Entwicklungen im Kongo. Im Virunga Nationalpark wurden 11 Berggorillas gezielt getötet und der illegale Holzeinschlag zur Holzkohlegewinnung nahm dramatische Ausmaße an.

Unfortunately, the excitement surrounding our big year was tempered by horrific developments in Congo. Virunga National Park could hardly be in more dire straits. For months rebels and government troops have been engaged in armed confrontations, 11 gorillas were victims of deliberate killings and illegal tree-cutting has taken on dramatic proportions.

Jahresbericht nachlesen. Rund 70 Naturschutzprojekte in mehr als 30 Ländern umfasst unser heutiges Programm und die Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« gehört nicht nur zu den großen Naturschutzstiftungen Deutschlands, sondern sichert mit ihren Kapitalerträgen die langfristige Naturschutzarbeit ab.

Während die Gründungsväter 1857 den Aufbau der Aktiengesellschaft und des Zoos forcierten, widmeten wir uns 150 Jahre später den Vorbereitungen zum eigentlichen Jubiläumsjahr 2008. Viele der Aktivitäten mussten natürlich von langer Hand vorbereitet werden. Auf einige der »Jubiläumprodukte« sind wir besonders stolz: Dazu gehören die Sonderbriefmarke, die in einer Auflagenhöhe von sechs Millionen den Menschen die Gnus der Serengeti näher bringt, das Buch »Ein Platz für wilde Tiere«, das farbenprächtig und inhaltsstark Auskunft über unsere Naturschutzarbeit weltweit gibt und der Eintrag ins Goldene Buch der Stiftungen der Stadt Frankfurt, der Ausdruck der Verbundenheit, Ehre und Wertschätzung gleichermaßen ausdrückt. Vorträge, Ausstellungen und Tagungen ergänzen das Jubiläumsjahr. Der Neustart unserer Website und die »goldene« Ausgabe unseres Gorilla-Magazins mit vielen Rückblicken gehören ebenfalls dazu.

Überschattet wurden die Vorbereitungen und die Feierstimmung jedoch durch die Entwicklungen im Kongo. Im Virunga Nationalpark, einem der schönsten Naturräume der Welt mit Vulkanen, Seen, Flüssen und Schneebergen, einem Weltenerbe der UNESCO und eines der letzten Rückzugsgebiete für die seltenen Berggorillas, brach die Welt zusammen. Rebellen und Regierungstruppen lieferten sich über Monate bewaffnete Auseinandersetzungen, 11 Gorillas wurden gezielt getötet, der illegale Holzeinschlag zur Holzkohlegewinnung nahm dramatische Ausmaße an. Hunderttausende Menschen flohen aus ihren Dörfern und campen seit Monaten im Umfeld des Parks. Seit August 2007 haben Naturschutzorganisationen und Nationalparkverwaltung keinen Zugang mehr zu den Berggorillas. Das Schicksal der großen, sanftmütigen Riesen ist völlig ungewiss.

Doch auch in ausweglos scheinenden Situationen nicht den Mut zu verlieren, gehört zur Naturschutzarbeit dazu. So gelang es Projektleiter Robert Muir, die UN-Friedenstruppen zur Unterstützung zu gewinnen, um erste kleine Teile des Parks wieder zugänglich zu machen. Naturschützer und kongolesische Behörden starteten eine Großoffensive gegen den Holzkohlehandel. Wo immer möglich wurden Rangerposten renoviert und die Ranger für bessere Zeiten ausgerüstet und weitergebildet. Dass dieser Naturschutz kein Luxus ist, zeigt das Beispiel Kongo überdeutlich.

Mit illegal gewonnener Holzkohle, aber auch mit Bodenschätzen wie Gold, Diamanten und Koltan finanzieren die Kriegsparteien Waffen und Söldner. Können Nationalparks als echte Schutzgebiete gesichert werden, dient dies der Friedenssicherung und dem Überleben der Menschen. Die oft bettelarmen Bauern im Umfeld des Parks sind abhängig vom intakten Lokalklima und Wasserregime, was wiederum maßgeblich

in the following pages of this report. With some 70 conservation projects in over 30 countries, our current programme is making a global impact. The FZS's »Help for Threatened Wildlife« Foundation is one of Germany's largest nature conservation foundations and provides a solid financial foundation for our long-term conservation projects.

In 1857 the original founders were still in the planning stages. Today, 150 years later, we are preparing for our actual anniversary celebration in 2008. Of course, a number of activities had to be organized far in advance, and we can already boast of a number of »products« of this anniversary. We are especially proud of a special postmark in an edition of 6 million that is raising awareness for the wildebeest of the Serengeti as well as a book publication, »Ein Platz für wilde Tiere« (A Place for Wild Animals), which not only contains stunning illustrations, but provides information about our conservation work around the globe. We can also look back on our inclusion in the City of Frankfurt's Golden Ledger of Foundations, an expression of support, distinction and gratitude. Public lectures, exhibitions, conferences, the relaunch of our website and a »gold edition« of our Gorilla Magazine containing a number of retrospectives will round out our anniversary year.

Unfortunately, the excitement surrounding our big year was tempered by horrific developments in Congo. Virunga National Park is a UNESCO world heritage site and one of the most beautiful natural environments in the world, with volcanoes, rivers, lakes and snow-covered peaks. As one of the few remaining places of refuge for the rare Mountain Gorilla, the park could hardly be in more dire straits. For months rebels and government troops have been engaged in armed confrontations. 11 gorillas were victims of deliberate killings and illegal tree-cutting has taken on dramatic proportions. Hundreds of thousands of people were forced to flee their villages and have been camping in the vicinity of the park for months. Since August 2007 conservation organizations and the park administration have been cut off from the gorillas. The fate of these peaceful giants remains completely uncertain.

But conservation work often requires redoubled efforts in desperate situations. This kind of determination is what FZS project coordinator Robert Muir needed in securing UN Blue Helmets to help make small parts of the park accessible once again. Conservationists and Congolese authorities initiated a major offensive against trade in charcoal. Wherever possible, ranger posts were repaired and rangers equipped and trained for the arrival of better times. The example of Congo demonstrates that nature conservation is not a luxury.

The two sides in the conflict finance weapons and mercenaries by trading in charcoal from illegally cut wood and resources such as gold, diamonds and coltan. If we can succeed in securing national parks as true conservation areas, then we will have made a major contribution to maintaining peace and human survival. The frequently impoverished farmers living near the park depend on an intact local environment and biological water balance – both of which are in



Zum 150-jährigen Jubiläum im März 2008 gab die Deutsche Post eine ZGF-Sonderbriefmarke heraus, im April wurde ein Teil der Straße am Tiergarten in Bernhard-Grzimek-Allee umbenannt.

In March 2008 the German Post put out a stamp commemorating the 150th anniversary of the FZS; in April a section of street «Am Tiergarten» in Frankfurt was rechristened «Bernhard-Grzimek-Allee» .

von den Bergwäldern und Feuchtgebieten bestimmt wird. Und schließlich gibt es kaum eine bessere Einnahmequelle als den umsichtigen Berggorilla-Tourismus. Auf mehr als vier Millionen Dollar Einnahmen durch Besucher kann es rechnerisch ein einzelner Gorilla in den Regionen Kongo, Uganda und Ruanda bringen.

Nicht aufgeben, durchhalten und weiter kämpfen, das hieß es auch manches Mal für weitere ZGF-Projekte, die ebenfalls zum Jahreswechsel 2007/2008 Jubiläum feiern konnten. Seit 20 Jahren wird das Projekt zur Wiederansiedlung der Goldgelben Löwenäffchen im brasilianischen Küstenregenwald aus Frankfurt maßgeblich finanziert. Eine Investition, deren Erfolg sich beziffern lässt: Auf mehr als 1.400 Tiere sind die putzigen Äffchen wieder angewachsen, nachdem der Weltbestand Anfang der 1970er Jahre auf 200 Tiere abgesunken war. Damit gelang ein seltener Vorgang: Die Löwenäffchen wurden auf der internationalen Roten Liste von »kritisch gefährdet« auf »gefährdet« herabgestuft. Jetzt wird mit Hochdruck am Waldschutz und an Korridoren in ihrem besonders artenreichen Lebensraum gearbeitet.

Ein besonderes Jubiläum, verbunden mit einem herausragenden Erfolg kann auch das Bartgeier-Projekt in den Alpen feiern: Von null auf 150 in 30 Jahren – so lautet die Kurzfassung. Im gesamten Alpenraum war der imposante Aasfresser ausgerottet, mehr als 100 Jahre lang waren die Gebirge bartgeierfrei. Vor 30 Jahren schlossen sich 35 Zoos, Zuchtzentren, Naturschutzorganisationen wie der WWF und

turn determined largely by mountain forests and wetlands. And last but not least, there is hardly a better source of income than well-managed environmental tourism. According to estimates, a single gorilla in Congo, Uganda or Rwanda can bring in over 4 million tourist dollars.

Perseverance and commitment were also required in the case of a number of other FZS projects that celebrated anniversaries in 2007/08. For 20 years we have been supporting the project to reintroduce Golden Lion Tamarins in Brazil's coastal rainforest, an investment whose success can be measured. The population of these charismatic animals has grown to 1400 after reaching a low point of 200 in the 1970s. The Golden Lion Tamarin represents the rare case of an animal improving its status – from «critically endangered» to «endangered» – on the international Red List of threatened species. Now we are working hard on forest protection and biological corridors in their especially species-rich habitat.

The Bearded Vulture project in the Alps is also celebrating a special anniversary. From zero to 150 in 30 years – that would be the short version of this success story. For over 100 years these imposing birds had been wiped out in the entire alpine region. But 30 years ago 35 zoos, breeding centres and nature conservation agencies, such as the WWF and FZS, joined together to initiate one of the longest, largest, most involved and successful reintroduction projects in history. Today, with 150 freely flying birds and over ten breeding pairs, the population is considered to be secure



Am 7. März 2008 wurde der Jubiläumsband »Ein Platz für wilde Tiere. Naturschutz auf Grzimeks Spuren.« öffentlich präsentiert. Das bildstarke Buch berichtet von ZGF-Projekten. Am selben Tag durfte sich die Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« in das Goldenen Buch der Frankfurter Stiftungen eintragen.

7 March 2008 marked the premiere of our anniversary publication «A Place For Wild Animals; Conservation in Grzimek's footsteps». The lavishly illustrated book reports on our projects around the world. On the same day the «Help For Threatened Wildlife Foundation» was entered into the Golden Ledger of Frankfurt Foundations.

die ZGF zusammen und starteten eines der längsten, größten, aufwändigsten und erfolgreichsten Wiederansiedlungsprojekte. Mit 150 frei fliegenden Tieren und mehr als zehn Brutpaaren gilt die Population inzwischen als gesichert und die Bartgeierenthusiasten können sich in diesem Jahr weiteren Aussetzungsgebieten in Sardinien und Spanien zuwenden.

Auch Galapagos gehört zu den Stammprojekten und kann mit 40 Jahren ebenfalls auf eine lange ZGF-Geschichte zurückschauen. Heute ist es kaum vorstellbar, dass früher wenige 10.000 Mark aus Frankfurt einmal zu den wichtigsten Einnahmequellen des Nationalparks und der Charles-Darwin-Station gehörten. Mit alleine 15 Millionen Dollar aus Eintrittsgeldern fließen heute ganz andere Summen in die Region. Allerdings sind mit 30.000 Bewohnern und 150.000 Gästen auch die Probleme immens gestiegen und es ist wichtig, dass die ZGF auch solchen Regionen treu bleibt und mithilft, dass sie nicht mit eingeschleppten Arten, Übernutzung und Ausbeutung zum Opfer ihres eigenen Erfolges werden. Lösungen, wie wir sie heute für Galapagos oder die Serengeti erarbeiten, werden wir bei weiter steigendem Tourismus und zunehmenden Bevölkerungszahlen auch anderswo bald brauchen.

Ob Beistand in Kriegs- und Krisenzeit, ob Wiederansiedlung oder Nationalparkschutz – mit Spenden oder Zustiftungen kann jeder jederzeit teilhaben an der Erhaltung der biologischen Vielfalt und der Schätze unserer Erde.

and Bearded Vulture enthusiasts can look forward to additional releases in Sardinia and Spain.

Our projects on Galapagos are another one of our core areas that can look back on a long history going back 40 years. It's hard to imagine that in earlier times a mere 10,000 German Marks from Frankfurt represented one of the most important sources of income for the Charles Darwin Station! Today the station takes in 15 million dollars annually from entrance fees alone, and funds of an entirely different dimension are flowing into the region. But with 30,000 inhabitants and 150,000 guests per year, problems are also mounting. It is thus important that the FZS maintain its commitment in such regions, where progress in conservation is being threatened by invasive species, overuse and exploitation. As nature tourism and populations continue to grow, we will soon need strategies such as those that we are developing for the Galapagos and Serengeti for other regions as well.

In times of war and crisis – whether it is reintroduction projects or protecting national parks – your donations and gifts to our foundation let you play a part in preserving biodiversity and the world's natural treasures.

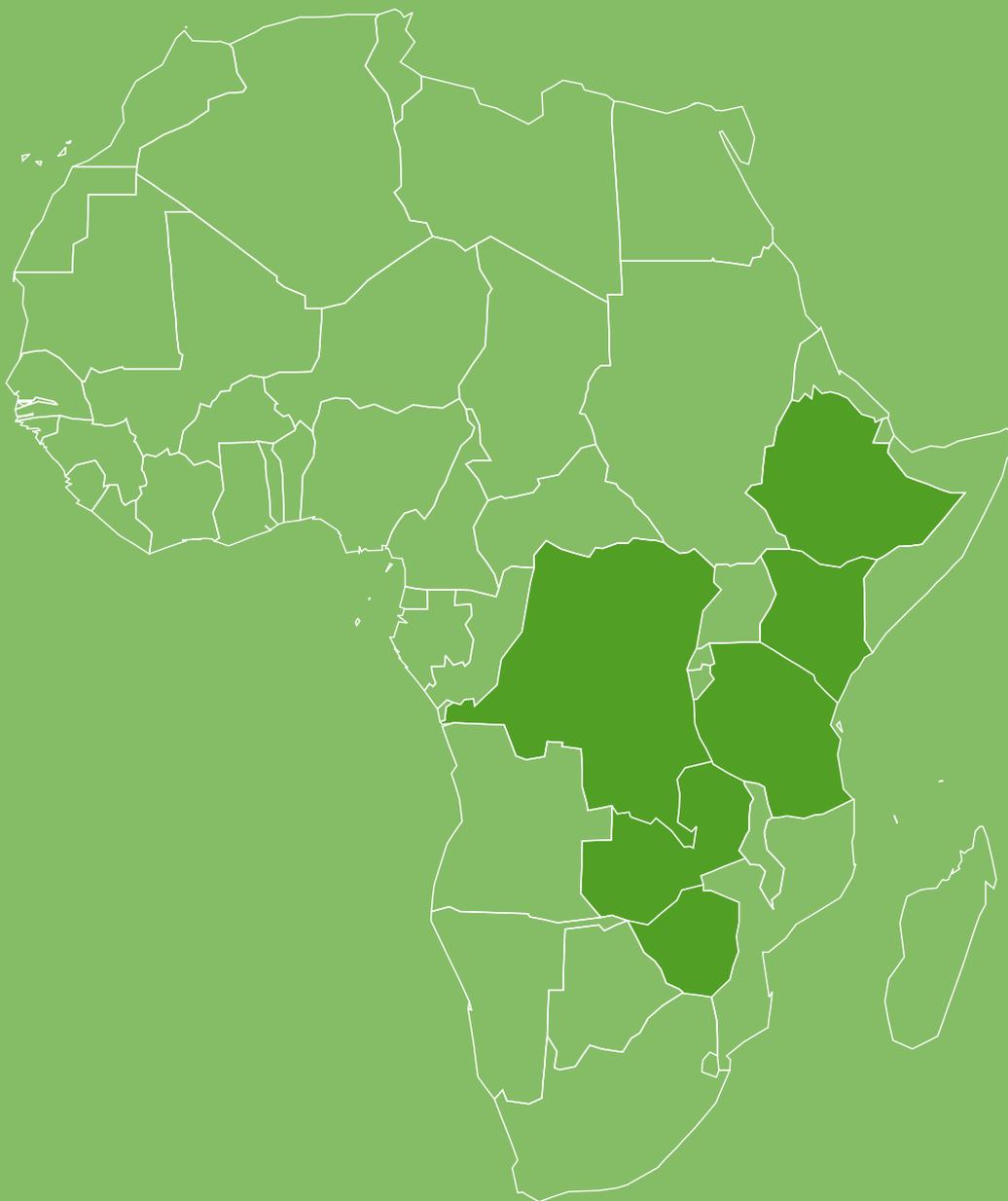
A handwritten signature in black ink that reads "Christof Schenck".

Dr. Christof Schenck, ZGF-Geschäftsführer | FZS Executive Director

03

Afrika

Africa



PROJEKTE AFRIKA 2007 | FZS AFRICA PROJECTS 2007

ÄTHIOPIEN	ETHIOPIA
Schutzprogramm afroalpine Ökosysteme	Afro-alpine Ecosystem Conservation Project
Naturschutz im Bale Mountains Nationalpark	Bale Mountains Conservation Project
KENIA	KENYA
Nashornschutz Masai Mara	Rhino Protection Masai Mara
DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO	DEMOCRATIC REPUBLIC OF THE CONGO
Gorillaschutz, Virunga Nationalpark	Gorilla Conservation, Virunga National Park Conservation Project
Flugzeug Dr Kongo	Aircraft DRC
SAMBIA	ZAMBIA
North Luangwa Naturschutzproject NLCP	North Luangwa Conservation Project NLCP
North Luangwa, Nashornwiederansiedlung	North Luangwa; Rhino Reintroduction
North Luangwa, Infrastruktur für den Nationalpark	North Luangwa; National Park Operations
North Luangwa, Monitoring und Forschung	North Luangwa; Monitoring and Research
North Luangwa, Konzeption und Strategie	North Luangwa; Planning
North Luangwa Ökosystemmanagement	North Luangwa Ecosystem Management
TANSANIA	TANZANIA
Koordination Nashornschutz	Rhino Coordination
Bernhard Grzimek Stipendium	Bernhard Grzimek Stipend
Rubondo Nationalpark	Rubondo National Park
Schutz des Maswa Wildschutzgebietes	Protection of Maswa Game Reserve
Sicherung des Serengeti Nationalparks	Serengeti National Park Operations
Werkstatt und Fahrzeuge, Serengeti	Serengeti Garage and Vehicles
Pasiansi Rangerschule	Pasiansi Ranger School
Nashornschutz Ngorongoro	Rhino Project Ngorongoro
Nashornschutz Moru, Serengeti	Black Rhino Protection Moru, Serengeti
Serengeti Ecosystem Management Projekt	Serengeti Ecosystem Management Project
Veterinärprojekt Serengeti	Veterinary Project Serengeti
Ökologisches Programm Serengeti Nationalpark	Ecological Monitoring Serengeti National Park
Unterstützung TAWIRI Forschungsinstitute	Support of Tanzania Wildlife Research Institute TAWIRI
Serengeti Trust Fund	Serengeti Trust Fund
Regionale Öffentlichkeitsarbeit Serengeti	Regional PR Serengeti
Ngorongoro Krater Management	Ngorongoro Crater Management
GIS Datenzentrum Serengeti	GIS Datacentre Serengeti
Serengeti Biodiversitätsprojekt	Serengeti Biodiversity Project
Wildhunde-Projekt Serengeti	Serengeti Wilddog Project
Serengeti-Luangwa Ökologisches Management Projekt (SLEMP)	Serengeti-Luangwa Ecological Management Project (SLEMP)
Regionalbüro Seronera, ARO	Africa Regional Office ARO, Seronera
Flugzeug ARO	ARO Aircraft
Mahale Ökosystemmanagement	Mahale Ecosystem Management Project
Unterstützung des Mahale Mountains Nationalpark	Mahale Mountains National Park Support
SIMBABWE	ZIMBABWE
Gonarezhou Nationalpark Schutzprojekt	Gonarezhou National Park Conservation Projekt

NATURSCHUTZ IN KRISENZEITEN

CONSERVATION IN TIMES OF CRISIS

Dr. Markus Borner

Bei der Ausarbeitung der globalen ZGF-Strategie vor einigen Jahren wurde ein Engagement in Kriegs- und Krisengebieten weitgehend ausgeschlossen. Die Intention war damals, unsere Investitionen und vor allem die unserer Spender nicht in politisch unsicheren Regionen zu riskieren. Ebenso wichtig war es uns, das Projekt aber auch die Projektleiter selbst keinen unverhältnismäßigen Gefahren auszusetzen. Inzwischen musste dieser Ansatz jedoch relativiert werden. Zu schnell können sich heutzutage Krisen in ehemals stabilen Gebieten mit langjährigem ZGF-Engagement entwickeln und mitunter sind unwiederbringliche Kronjuwelen des Naturschutzes durch Unruhen bedroht, sodass ein schneller Rückzug oder grundsätzlicher Ausschluss kaum zu verantworten wäre.

Die Regionen mit der größten biologischen Vielfalt liegen im Tropengürtel unserer Erde und damit ausgerechnet in den Gebieten mit besonders vielen Kriegen und Konflikten und hier finden sich auch viele politisch instabile Länder. Will man zur Erhaltung der Kerngebiete beitragen und charismatische Arten retten, dann muss man sich bisweilen auch in Krisenregionen engagieren. Wichtig ist dabei, dass Chancen und Risiken realistisch eingeschätzt werden und der Einsatz in solchen Regionen Ausnahmen im Gesamtprogramm darstellen.

In den 1950er-Jahren hatte Bernhard Grzimek bereits erkannt dass wir die Naturjuwelen unserer Erde nicht werden erhalten können, wenn wir nicht bereit sind, Risiken einzugehen. Zu einer Zeit als die Welt die Augen vor dem Drama in Zentralafrika verschloss, investierte er massiv in den Kongo. Während des Bürgerkrieges zahlte er sogar zwei Jahre lang alle Gehälter der Parkranger in den Nationalparks Virunga und Kahuzi-Biega, und er zog sich viel Kritik dafür zu, dass er sich sogar mit Diktatoren wie Mobutu und Idi Amin traf, um sie vom Naturschutz zu überzeugen.

Trotz eines sehr schwierigen Jahres 2007, in dem Gorillas getötet wurden um den Park für den illegalen Holzkohlehandel zugänglich zu machen, in dem Ranger bei der Ausübung ihrer Aufgaben zu Bewahrung des Weltnaturerbes Virunga ermordet wurden und in dem Rebellen immer wieder die Infrastruktur des Parks zerstörten, machen wir dort weiter. Und nicht nur im Kongo sind wir unter sehr schwierigen Rahmenbedingungen aktiv. Auch das neue Engagement im Gonarezhou Nationalpark in Simbabwe wird in einem Land durchgeführt, dessen wirtschaftliche Lage bekanntermaßen katastrophal und die weitere politische Entwicklung sehr unsicher ist.

When we worked out the FZS conservation strategy a few years ago, we very cautiously included a paragraph saying that we would not pursue conservation activities in areas of crisis, war or internal strife. At the time, we gave considerable thought to our responsibility for the safe investment of the money entrusted to us by our donors and were very conscious of the grave dangers such a project could pose for our project leaders in the field, and generally wanted to be positive about the world and ourselves. The environmental devastation of our world, however, demands otherwise, and our own history in difficult situations has led us to the conviction that if we want to save the most important biodiversity and the greatest charismatic species, we need to face the risks and dangers associated with working in insecure, war-torn areas of our globe.

The belt of highest biodiversity around the middle of our planet is unfortunately also the most volatile and dangerous part of the world. We cannot just close our eyes and play it safe if we want the Mountain Gorillas and the Giant Otters and many of the most charismatic species and their diverse environment to survive we need to have the courage to invest our money and people in regions that are unsafe and in crisis.

In the late fifties Bernhard Grzimek already recognized that conservationists needs to take risks if we are to make sure that we do not lose our most precious natural gems forever. He invested heavily in the Congo and in the gorillas when everybody else closed their eyes to the drama unfolding in Central Africa. At one stage during the civil unrest and war he even paid the salary of all the park rangers in Virunga and Kahuzi-Biega National Parks for two years. He was also criticized for meeting with despots like Mobuto and Idi Amin, trying to convince them to support conservation.

2007 proved to be a very difficult year in the Congo: gorillas were slaughtered in an attempt to gain easier access to the park for illegal charcoal trade; rangers were murdered while trying to defend the Virunga World Heritage Site; guerrillas destroyed the newly rebuilt infrastructure of the park. Despite this and the prevailing insecurity in this country, we are persisting in our conservation efforts and have even added a large new project in Gonarezhou National Park in Zimbabwe.

Die wahren Helden des Naturschutzes sind diejenigen, die unter schwierigen Bedingungen vor Ort arbeiten: Die Ranger in Virunga beispielsweise, die jeden Tag ihr Leben riskieren, um den Park und seine Tiere zu bewahren, aber auch Menschen wie Parkdirektor Paulin Ngobobo, der für seinen aufrichtigen Kampf für die Gorillas eingesperrt und misshandelt worden ist, oder unser Projektleiter Robert Muir, der unerschrocken in die umkämpften Gebiete gefahren ist, um den Rangern zu helfen.

Naturschutz in Krisengebieten birgt viele Risiken, eröffnet aber auch viele Chancen. Wenn wir die Gorillas und ihren Lebensraum jetzt verlieren, haben wir sie für immer verloren. Indem wir diese wunderbaren Tiere retten, tragen wir auch dazu bei, die Lebensgrundlagen für die Menschen in der Region zu bewahren und das Potenzial für eine wirtschaftliche Entwicklung zu sichern. Somit schaffen wir auch Chancen für eine bessere Zukunft in einem Gebiet, das heute noch von extremer Armut, Gewalt und Zerstörung gekennzeichnet ist.

DAS ZGF-REGIONALBÜRO IN DER SERENGETI

Im Sommer 2007 kamen alle unser Projektleiter aus den afrikanischen Projekten sowie die Vertreter ihrer lokalen Partner während der Konferenz der *Society of Conservation Biology* im südafrikanischen Port Elisabeth zusammen. Die ZGF leitete auf der Konferenz zwei Seminare, eins zur Frage inwieweit man bei Populationen gefährdeter Tiere eingreifen sollte und eines zum Problemfeld der Menschen, die in Nationalparks leben.

Alastair Nelson wechselte von der Position des Projektleiters in den Bale-Bergen ins Regionalbüro in der Serengeti und verstärkt seitdem das kleine Führungsteam mit Dr. Markus

The real heroes of conservation are the people on-site: the Virunga rangers who risk their life to defend the park and its wildlife, the Park Director Paulin Ngobobo, who was captured, whipped, imprisoned and tortured for his fight to save the gorillas, and our project leader Robert Muir who entered the war zone to come to the aid of rangers.

Conservation in crisis regions poses countless risks but also great opportunities. If we lose the gorillas and their truly stunning environment now, we lose them forever. By helping to safeguard the future of these creatures, we also help safeguard the livelihood and natural heritage of the people now living in misery in these war-torn areas by creating a sound basis for subsequent development and the chance of a better future.

AFRICA REGIONAL OFFICE, SERENGETI

All of the Africa project leaders and our local partners came together during a conference of the Society of Conservation Biology in Port Elisabeth, South Africa. The FZS showed a high profile and we organized two major seminars on wildlife intervention policies and on the problems of people living in National Parks.

Alastair Nelson, our former Bale Mountain project leader, has moved to the Africa office in the Serengeti as part of our small African management team, consisting of Dr. Markus Borner, Joe ole Kuwai, Dr. Christiane Schelten and

2007 war ein schwieriges Jahr für das Virunga Nationalpark Schutzprojekt. Mindestens acht habituierte Berggorillas wurden kaltblütig ermordet. Die Morde stehen in Zusammenhang mit dem illegalen Holzkohlehandel, einem lukrativen Geschäft im verarmten und krisengeschüttelten Ostkongo.

2007 was a very difficult year for the Virunga National Park Conservation Project. At least eight of the habituated mountain gorillas were murdered in cold blood. The murder was linked to the expansion of the illegal charcoal trade, a big business in the impoverished and war torn Eastern Congo.



Die Wiederansiedlung der Spitzmaulnashörner ist immer noch der Schwerpunkt unserer beiden Projekte in Sambia.

The rhino introduction is still at the core of our North Luangwa Conservation and Ecosystem Management Project.



Borner, Joe ole Kuwai, Dr. Christiane Schelten und in Teilzeit Dr. Karen Laurenson. Seine Aufgabe in Äthiopien wurde von Thadaigh Bagallay und Anouska Kinahan, einem jungen irischen Paar mit viel Afrikaerfahrung, übernommen. Verstärkt wird das Team des *Bale Mountain Conservation Project* noch durch Dereje Tadesse. Nashorn-Koordinator Dr. Pete Morkel und seine Frau haben den Ngorongoro-Krater verlassen und sind nach Südafrika zurückgekehrt. Morkel wird jedoch weiter in allen Nashorn-Belangen für die ZGF arbeiten. Hugo van der Westhuizen schloss sein Studium in Cambridge ab und kehrte zur ZGF zurück, um das neue Projekt zur Unterstützung des Gonarezhou Nationalparks in Simbabwe aufzubauen. Frank Hajek und Jessica Groenendijk schieden nach Ende ihres zweijährigen Vertrages in Sambia aus. Das Projekt wird nun von einem jungen, engagierten Paar geleitet, das viel Erfahrung in Tansania und Sambia mitbringt, Ed Sayer und Claire Lewis. Dr. Deborah Randall wurde Projektleiterin eines neuen durch die EU finanzierten Projektes, das nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen durch die lokalen Gemeinden untersucht. Deborah Randall wird in Äthiopien stationiert sein.

Eine ganze Reihe von VIPs, Fernseheteams, Politikern und anderen Besuchern hielt das Regionalbüro im letzten Jahr auf Trapp, eröffnete aber auch immer wieder hervorragende Möglichkeiten das Netzwerk der ZGF zu stärken und Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

SAMBIA

Die Wiederansiedlung der Spitzmaulnashörner ist immer noch der Schwerpunkt unserer beiden Projekte in Sambia, des *North Luangwa Conservation Project* und des *Ecosystem Management Project*. Zu gewährleisten, dass die Tiere in dem großen umzäunten Gebiet wohlauf sind, hat neben den zahlreichen anderen Aktivitäten, die den Park mittlerweile zum sichersten Park Sambias machen, die meiste Zeit der Projektleiter gebunden. 2007 wurde eine drittes Nashornkalb in Sambia geboren, und die beiden Jungtiere aus den Vorjahren sind wohlauf. Im März starb tragischerweise die Nashornkuh Chikuse trotz aller Versuche, sie zu retten. Es war ihr offenbar nicht gelungen, sich an die Umweltbedingungen und das Futter in North Luangwa anzupassen und so geschwächt starb sie an einer Trypanosomen-Infektion. Die jungen Nashörner vom Kap in Südafrika tun sich doch recht schwer mit der Anpassung an die etwas rauerer Bedingungen und die Vegetation in Sambia. Vier Nashörner

Dr. Karen Laurenson. Nelson's post in Ethiopia was taken over by Thadaigh Bagallay and Anouska Kinahan, a young couple from Ireland with a great deal of Africa experience. They have joined forces with Community Development Specialist Dereje Tadesse and manage the Bale Mountains conservation programme together. Our rhino coordinator Dr. Pete Morkel and his wife left Ngorongoro to return to South Africa to be closer to their children, but Pete is still working with all of our rhino projects on a part time basis. Hugo van der Westhuizen finished his degree in Cambridge as best student of the year and returned to the field with his family to start our new project in the Gonarezhou National Park in Zimbabwe. Frank Hajek and Jessica van Groenendijk finished their two years in Zambia. Our new project leaders for the North Luangwa Conservation Project, Ed Sayer and Claire Lewis, are another well-qualified, enthusiastic and hard working young couple with years of experience in Zambia and Tanzania. Dr. Deborah Randall from the Bale Mountains monitoring programme will become the project leader of a new EU-sponsored project in Ethiopia and Tanzania that looks at sustainable use of natural resources by the local communities. She will be based in Ethiopia.

A constant stream of VIPs, TV crews, politicians and visitors kept the Africa Regional Office busy, but provided many wonderful opportunities for networking, fundraising, PR and lobbying. It also gave us all a chance to meet some fascinating, extraordinary, influential, and exciting people.

ZAMBIA

Rhino introduction is still at the core of our North Luangwa Conservation and Ecosystem Management Project. Making sure that the rhinos in the large enclosures are safe and doing well has kept the project staff focused on rhinos in addition to all of their other activities to maintain the park as the safest and best-run in Zambia. A third truly »Zambian« calf was born and the other two calves from the previous year are doing well. One major tragedy was the death of the rhino Chikuse in March. Despite best efforts on the part of our rhino specialist Dr. Morkel and the project staff, the rhino cow died, apparently unable to adapt to the new environment and food resources. Weakened by such maladaptation, she finally died of a trypanosomiasis infection. It appears that the young rhinos from Eastern Cape in South Africa are having a very difficult time adapting to the poorer browse quality and very different North Luangwa environment. The rhino Twashuka was successfully darted

Mehr als 4.000 Säcke konfiszierter Holzkohle aus dem Virunga Nationalpark wurden vom UNHCR in den Flüchtlingscamps verteilt.

In Virunga FZS facilitated a new collaboration between the ICCN and the UNHCR. To date, over 4,000 sacks of seized charcoal have been given to people in refugee camps.



erhalten noch immer Salz und zusätzliche Spurenelemente, doch scheinen sie mittlerweile gut angepasst.

Moses Nyirenda leitet das von der EU finanzierte *North Luangwa Ecosystem Management Project (NEMP)* und hat gemeinsam mit seinen Partnern bei der Parkbehörde ZAWA und anderen Partnerorganisationen dazu beigetragen, die Lebensgrundlage der Dörfer in der Region um North Luangwa zu verbessern. Einer der Erfolge des Projektes war 2007 die Erstellung und Verabschiedung von Landnutzungsplänen (*Game Management Areas (GMA) Management Plan*). Unterstützt von Dr. Karen Laurenson wird nun gemeinsam mit allen Akteuren ein Managementplan für das Ökosystem entwickelt. In einem Kooperationsprojekt führten 2007 die *Zambia Wildlife Authority*, die *Wildlife Conservation Society* und die ZGF eine umfangreiche Studie zur Erfassung der großen Säugetiere in North Luangwa durch.

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO

2007 war ein sehr schwieriges Jahr für das *Virunga National Park Conservation Project*. Nach einem verheißungsvollen Start, als alle bereits hofften, es würde bergauf gehen und Frieden in der Region einziehen, kam der große Rückschlag. Mindestens acht der habituierten Berggorillas im Park wurden kaltblütig ermordet. Die Morde standen in Zusammenhang mit dem wachsenden illegalen Holzkohlehandel, einem lukrativen Geschäft im zerrütteten Ostkongo. Wie es scheint, wollten die Hintermänner des Holzkohlehandels damit die Bedeutungslosigkeit des Parks demonstrieren, um letztendlich die Ressourcen leichter ausbeuten zu können. Doch die Bilder der ermordeten Gorillas gingen um die Welt, lösten Wut und Betroffenheit aus und zwangen letztendlich die Behörden vor Ort zu handeln. Ein Hauptverdächtiger sitzt mittlerweile in Haft.

Verschlimmert wurde die Lage noch dadurch, dass der aufständische General Laurent Nkunda mit seinen Rebellen den südlichen Sektor des Parks besetzte und es den Parkrangern unmöglich machte, ihrer Aufgabe der Überwachung und des Schutzes der Berggorillas nachzukommen. Die in Goma stationierten Blauhelme der UN (MONUC) werden von allen Seiten sehr respektiert und sie tun, was sie können, um beim Schutz des Weltnaturerbegebietes zu helfen. Die gemeinsamen Patrouillen mit den UN-Soldaten haben den Rangern zumindest in ge-

in April and treated for similar symptoms. Four rhinos (including two East Cape individuals) are still receiving salt, bonemeal and trace element supplements, but have now all adapted well.

Moses Nyirenda, our leader of the EU-funded North Luangwa Ecosystem Management Project (NEMP) has been working very closely with his counterparts at ZAWA and partner NGO's around the National Park to improve the livelihoods of the local communities. One of the successes of NEMP in 2007 was the development and approval of Land Use Plans (LUPs), referred to as Game Management Areas (GMAs) Management Plans. With the support of our planner, Dr. Laurenson, an Ecosystem Management Plan including all of the stakeholders of the region is being developed. Co-operation between all local partners was demonstrated during a large mammal survey that was jointly carried out by the Zambian Wildlife Authorities together with the Wildlife Conservation Society and FZS.

DEMOCRATIC REPUBLIC OF CONGO

It was a very difficult year for the Virunga National Park Conservation Project. After a very positive start when things were finally looking up and everybody was preparing for peace and development, tragedy struck and at least eight of the habituated Mountain Gorillas were murdered in cold blood. The killings were linked to the expansion of the illegal charcoal trade, a big business in the impoverished and war torn Eastern Congo. It seems that the corrupt officials behind the illegal trade wanted to demonstrate the uselessness of the park, so that they could exploit it more easily. The pictures of the slaughtered gorillas shocked people all around the world, raised awareness and sympathy and also put pressure on the local authorities to act. A possible culprit has been arrested and is awaiting court action.

To make matters worse, the local guerilla general Nkunda took over the southern sector of the park and made it impossible for the Congolese park rangers to continue their monitoring and protection of the gorillas. The well-respected UN Blue Helmets (MONUC) are stationed in Goma and are doing what they can to assist in the protection of this World Heritage Site. Joint patrols with staff from ICCN have given the rangers at least some limited access and control and we hope that the gorillas will not suffer further in these difficult times.

wissem Maße wieder Zutritt zum Gebiet ermöglicht. Und es bleibt zu hoffen, dass die Gorillas die schwierige Zeit unbeschadet überstehen.

Trotz der schwierigen Lage war Projektleiter Robert Muir ständig im Einsatz und stets vermittelnd zwischen den verschiedenen Parteien tätig. Er organisierte vor allem eine Unterstützung für die Ranger des *Institute Congolais pour la Conservacion de la Nature (ICCN)* in Form von Ausrüstung und Training. Das Projektbüro wurde aus Goma nach Ruman-gabo in den Gorilla-Sektor verlegt, auch das ist ein Zeichen der Unterstützung in schwierigen Zeiten.

ÄTHIOPIEN

NATURSCHUTZ IM BALE MOUNTAINS NATIONALPARK

Im März 2007 wurde der neue *General Management Plan (GMP)* für den Park ratifiziert und vom Präsidenten der Region Oromia unterschrieben. Das ZGF-Projektteam in Bale ist nun damit beschäftigt, den Inhalt des Plans vor Ort umzusetzen. Dereje Tadesse arbeitet hierzu mit den Dörfern, um Akzeptanz für die Parkgrenzen zu schaffen, Thadaigh Bagallay konzentriert sich auf den Schutz und die Entwicklung des Parks und Anouska Kinahan ist dafür verantwortlich, ein Monitoring-Team für den Park aufzubauen. Ende des Jahres 2007 hatte das Projekt 26 äthiopische Mitarbeiter in den verschiedensten Bereichen des Parkmanagements, vom Tourismus bis zur Strafverfolgung.

Im ersten Jahr der Gültigkeit des Managementplans konnte die Infrastruktur des Parks bereits deutlich verbessert und

Despite all of the on-site difficulties, project leader Robert Muir has constantly been on the move, networking between the different parties, organizing better protection, supporting the rangers on the ground, training the Congolese staff of the *Institute Congolais pour la Protection de la Nature (ICCN)* and giving them moral and material support wherever possible. The new project HQ were shifted from the secure town to the Gorilla sector at Rumangabo, another manifestation of the strong support in such critical times for the national park and its gorillas.

ETHIOPIA

BALE MOUNTAINS CONSERVATION PROJECT

In March 2007, the new *General Management Plan (GMP)* for the Park was ratified by the President of Oromia, paving the way for its implementation. The new FZS Bale Mountains management team is striving to translate the plan into reality. Dereje Tadesse is taking the lead working with the communities to establish new, legal boundaries; Thadaigh Bagallay is concentrating on the park protection and development; and Anouaka Kinahan is responsible for assembling a monitoring team. A total of 26 Ethiopians responsible for all management aspects from tourism to law enforcement were employed full-time by the project at the end of 2007.

In the first year of GMP implementation, significant improvements were made to Bale Mountains National Park (BMNP) infrastructure. Additional offices, store-rooms, workshops

Hochgradig bedroht: Der Äthiopische Wolf.

Highly endangered: The Ethiopian Wolf.



ausgebaut werden. Es wurden zusätzliche Büros, Lager- räume, Werkstätten und Unterkünfte errichtet und auch die bereits vorhandenen Unterkünfte für Touristen wurden re- noviert. Zudem wurde damit begonnen, zwei bereits exis- tierende Rangerposten im Harennawald und am Rande des Sanetti-Plateaus auszubauen und eine kleine Zweigstelle des Projektes dort einzurichten. Die Grenzmarkierung des Parks wurde weiter vorangetrieben, was von den regionalen Ver- waltungen stark unterstützt wird. Ende 2007 unterzeichneten zwei der fünf Distriktverwaltungen die neuen Übereinkom- men zur Parkgrenze und die Chancen stehen gut, dass der Rest bis Mitte 2008 folgen wird.

Auch die Ausbildung des Parkpersonals sowie der Gemeinden wurde fortgesetzt und Schulungen durchgeführt zum Umgang mit dem Computer und zu den Grundlagen von GIS-Program- men, aber auch zu Monitoring-Techniken und zum Themen- komplex Natur- und Kulturtourismus. Das Projekt unterstützt weiterhin Studenten, die in Bale forschen und es wurde ein langfristiges ökologisches Monitoring-Programm gestartet.

Ende 2007 war immer noch unklar, wie die Zuständigkeit für Schutzgebiete in Äthiopien geregelt sein wird und es bleibt ebenso unklar inwieweit der Bale Nationalpark in Zukunft unter die Zuständigkeit des Staates fallen oder in der Ver- antwortung der regionalen Behörden bleiben wird. Die in jüngster Zeit erzielten Fortschritte geben aber Hoffnung für die Zukunft.

DAS SCHUTZPROGRAMM »AFROALPINE ÖKOSYSTEME«

In Guassa-Menz wurde mit der Grenzmarkierung begonnen und die östliche Grenze des Schutzgebietes ist mittlerweile vermessen und optisch erkennbar. Aufgrund eines Konfliktes zwischen den Nachbarbezirken kamen diese Arbeiten jedoch ins Stocken und werden fortgesetzt, sobald der Konflikt bei- gelegt ist.

2007 hat nach äthiopischem Kalender das neue Jahrtausend begonnen und als Teil der Festivitäten sollte jeder Bürger des Landes zwei Bäume pflanzen. Das Projekt richtete mit den Gemeinden fünf Baumschulen ein und trug mit Ausrüstung und Setzlingen zu deren Erstausrüstung bei. 2,5 Millionen Setzlinge wurden letztendlich gepflanzt und an die Dörfer der Regionen Guassa und Denkoro-Belechuma verteilt.

2007 wurde der Bau eines Besucherzentrums in Guassa abge- schlossen, das nun Touristen aber auch Wissenschaftlern und Studenten eine einfache Unterkunft ermöglicht.

Die UNESCO sowie die zuständige Parkverwaltung (*Amba- ra National Regional State Park Administration and Develop- ment Authority, PaDPA*) haben im letzten Jahr die ZGF gebeten bei der Erarbeitung eines General Management Plans für den Simien Mountains Nationalpark behilflich zu sein. Im Wesent- lichen muss zunächst ein bestehender Plan, der in den letzten Jahren von verschiedensten Akteuren erstellt worden war, über- arbeitet werden. Unter der Führung von Dr. Karen Laurenson

and accommodation facilities were all completed, as well as improvements to existing tourist facilities in the park. Work also began on upgrading two existing ranger posts to estab- lish a new BMNP sub-HQ in the Harennaw Forest, and on an additional scout outpost on the edge of the Sanetti Plateau. BMNP boundary re-demarcation began in earnest and has been strongly supported by the Bale Zone government. By the end of 2007, two (out of five) Districts were ready to sign new boundary agreements and the prospects for com- pleting the boundary re-demarcation process by mid-2008 are good.

Training and capacity building of staff and communities continued with courses and workshops for computer skills, basic GIS application, monitoring techniques and wildlife & culture tourism. The project continues to support both inter- national and national postgraduate students, and long-term ecological monitoring has commenced. Partnerships with external organizations and local, regional and federal govern- ments remain strong and continue to be built.

At the end of 2007 the status of responsibility and manage- ment of protected areas in Ethiopia remains unclear and it is unknown whether Bale will fall under federal or remain un- der regional jurisdiction in the future. However, the project maintains open and good relations with the relevant region- al and federal bodies, and remains optimistic for a construc- tive 2008.

AFROALPINE ECOSYSTEM CONSERVATION PROJECT

Boundary demarcation activity was initiated at Guassa-Menz and the eastern boundary of the conservation area was de- marcated. However, due to a conflict between the neighbor- ing districts, work had to be halted and will continue once agreement has been reached among the districts.

2007 marked the beginning of the new Millennium in the Ethiopian calendar. As part of the celebration it was decided that every citizen of the nation should plant at least two trees. Five community tree nurseries were established by the project and supported with equipment and seeds. 2.5 million seedlings were planted and distributed to the com- munity living around the afroalpine areas of Guassa and Denkoro-Belechuma.

The construction of a visitor and information centre was completed in 2007 in the Guassa area. It is expected to pro- vide basic facilities for tourists and students as well as re- searchers coming to the area.

The Amhara National Regional State Park Administration and Development Authority (PaDPA) and UNESCO request- ed help from the ZGF in preparing the Simien Mountains National Park general management plan (GMP). Our main task is to review the management plan that was produced in past years by different conservation actors in the area. A core planning team under the guidance of Dr. Laurenson

Die spektakulären Chilojo Sandsteinklippen kennzeichnen den Gonarezhou Nationalpark. Der Park ist Kernstück eines der größten Naturschutzvorhaben Afrikas, des geplanten Great Limpopo Trans Frontier Parks.

A spectacular feature of the Gonarezhou National Park are the sandstone Chilojo Cliffs. Gonarezhou is a key part in one of Africa's most forward looking conservation initiatives, the creation of the Great Limpopo Trans Frontier Park.



wurde nun ein Team zusammengestellt, das in Arbeitsgruppen die verschiedenen Themen des Plans angehen wird.

SIMBABWE

SCHUTZPROJEKT FÜR DEN GHONAREZHOU NATIONALPARK

In den ersten drei Monaten seit Projektbeginn wurden zunächst die Situation vor Ort und alle Rahmenbedingungen evaluiert. So galt es, das Parkmanagement zu prüfen, die vorhandene Infrastruktur zu ermitteln, das Personal und die Personalstruktur zu erfassen und den Stand der wissenschaftlichen Datengrundlagen zusammenzustellen. Auch musste zunächst eine Feldstation geschaffen werden, von der aus die Projektleiter arbeiten können und von der aus der Kontakt mit der Nationalparkverwaltung und allen Zuständigen erfolgen kann. Projektleiter Hugo van der Westhuizen richtete vorläufig ein Zeltcamp in der Nähe des Parkhauptquartiers für sich und seine Familie ein. Einer der Schwerpunkte wird zunächst die Überarbeitung des Parkmanagementplans sein, dessen Laufzeit 2002 beendet war. Da fast die gesamte Infrastruktur im Park zerstört ist, ergibt sich jetzt die Gelegenheit, Bereiche wie die touristische Nutzung grundsätzlich zu überdenken und zum Beispiel den Park in Richtung eines exklusiven Naturtourismus zu entwickeln und ihn damit vom benachbarten und auf Massentourismus setzenden Kruger Nationalpark in Südafrika abzugrenzen. Vor Hugo und Elsabé van der Westhuizen liegt jetzt viel Basisarbeit, wie etwa der Wiederaufbau der Werkstatt, die Einrichtung des Rangertrainings und die Versorgung mit grundlegender Ausrüstung.

TANSANIA

MANAGEMENTPROJEKT FÜR DAS MAHALE ÖKOSYSTEM

Das Mahale-Programm befindet sich in der letzten Förderphase durch die EU. Viel Zeit war darauf verbracht worden mit allen Beteiligten einen sogenannten »Conservation Action

has been established to oversee the activity of working groups organized in each thematic area of the GMP.

ZIMBABWE

GHONAREZHOU NATIONAL PARK CONSERVATION PROJECT (GCP)

The first three months of the establishment of the GCP were primarily spent in assessing all aspects of current park management. We evaluated the state of infrastructure, research, staffing levels, created a base from which the GCP project leaders could operate and began building crucial relationships with both PWMA staff on the ground and at headquarters. It was also an essential phase in establishing the project's presence in the park and forming the necessary relationships built on mutual trust and respect with park staff. Project leader Hugo van der Westhuizen built a small tented camp near the national park's HQ as a temporary base for him and his family. This phase was very successful, and a very positive working relationship has been established, laying a platform for the GCP project activities in the future. One of the priorities Hugo is focusing on is the update of the park's General Management Plan that expired in 2002. As most of the infrastructure has vanished or is in shambles, we have a great opportunity to reorient tourism towards exclusive wildlife experience and the high end – low impact tourism sector to keep it apart from the mass tourism in neighboring Kruger National Park in South Africa. A lot of the basic work has started and is progressing well albeit slowly – this includes the rehabilitation of the vehicle workshop, training of rangers and supply of equipment.

TANZANIA

MAHALE ECOSYSTEM MANAGEMENT PROJECT

The Mahale Programme is in its last phase of funding support from the EU. A considerable amount of time has been spent with all the stakeholders to prepare a Conservation

Dank der strengeren Besucherregulierung sind im letzten Jahr in Mahale keine Schimpansen an von Menschen übertragenen Krankheiten gestorben.

Mahale: As a result of the improved and better enforced visitor regulations no chimpanzee was lost to human induced virus infections in the past year.



Plan« zu erarbeiten, der die bisherigen Erfolge im Naturschutz langfristig absichert und sich auf die Gemeinden um den Nationalpark konzentriert. Der Südwesten Tansanias ist eine der ursprünglichsten Gegenden Afrikas und besitzt ein großes Potenzial für die Ausweisung weiterer Schutzgebiete. Der »Conservation Action Plan« wird jetzt der EU und anderen großen Gebern zur möglichen Finanzierung vorgestellt.

Der neue General Management Plan für Mahale ist nun veröffentlicht worden und macht sich bereits langsam im Parkmanagement bemerkbar. Als Erfolg der verbesserten Besucherregulierung fiel kein Schimpanse mehr einer von Menschen übertragenen Viruserkrankung zum Opfer, wie das in der Vergangenheit der Fall gewesen war. Ein neues System für die Besucherlenkung bei der Schimpansenbeobachtung ist nun in Vorbereitung und wird hoffentlich zu noch mehr Sicherheit für die Schimpansen beitragen.

Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden rund um den Park funktioniert aufgrund der Landnutzungspläne für die Dörfer in aller Regel gut und die kleinen »Community Conservation Banks« laufen in vielen Dörfern hervorragend. Eins der Dörfer im Süden des Parks hat bereits seinen eigenen Wald unter Schutz gestellt, ein idyllisches Gebiet mit Wasserfällen und felsigem Seeufer, das seine eigene Schimpansenpopulation beherbergt.

SERENGETI UND NGORONGORO

Eine Ankündigung des tansanischen Premierministers im Serengeti Nationalpark neue Hotels mit zusätzlichen 4.000 Betten zuzulassen, ließ im vergangenen Jahr urplötzlich alle Alarmglocken klingeln. Durch eine Audienz beim Premierminister, die Erarbeitung einer wirtschaftlichen Vergleichsstudie touristischer Nutzung und intensive Diskussionen im Ministerium für Tourismus und natürliche Ressourcen gelang es uns schließlich, ein Umdenken zu erwirken. Ein internationaler Workshop, den wir durch die Unterstützung des deutschen Bundesamtes für Naturschutz (BfN) in der Serengeti

Action Plan for the ecosystem as a base for a future project extension focusing on the areas surrounding the National Park. The whole of south-western Tanzania is one of the most untouched and wild areas remaining in Africa and there is huge potential for establishing new protected areas linked with corridors based on the co-operation of local people. The new Conservation Action Plan will be presented to the EU and other possible large donor agencies.

The General Management Plan for Mahale National Park has now been published and is slowly making an impact on the park management. As a result of the improved and better enforced visitor regulations, no chimpanzee was lost to human induced virus infections in the past year. A new chimp viewing and booking system is in preparation and will hopefully bring additional order and better safety for the chimps.

The community work of the project is going well with very successful Village Land Use Plans in place in most villages around the National Park and Community Conservation Banks flourishing in many villages. One of the villages to the south of the national park has established its own local Community Wildlife Forest, a large picturesque area with waterfalls, forests and a rocky lake shore that harbours its own chimpanzee population.

SERENGETI AND NGORONGORO

A government directive from the Prime Minister of Tanzania to establish an additional 4,000 new hotel beds in the Serengeti National Park created a rather unexpected emergency last year. An audience with the Prime Minister and intense lobbying with members of parliament and the Ministry of Natural Resources and Tourism created a better understanding for the need to put conservation above development in the Serengeti National Park. An international workshop, which was held with the support of the German Federal Agency for Nature Conservation (BfN), combined with a

abhalten konnten, sowie ein Wechsel in der politischen Führung trugen dazu bei, das Blatt zu wenden. Die Regierung konnte davon überzeugt werden, dass eine starke Expansion der touristischen Nutzung zwar kurzfristige Ertragssteigerungen zu Folge hat aber langfristig die einzigartigen natürlichen Ressourcen der Serengeti gefährdet werden. Die ZGF wurde inzwischen gebeten, gemeinsam mit *Tanzania National Parks (TANAPA)* einen neuen Masterplan für die Tourismusentwicklung im Park zu erstellen, der den Naturschutz und die Erhaltung der Ressourcen und des Wildnischarakters der Serengeti über alles stellt, dies aber ausbalanciert mit den Bedürfnissen der Kommunen und des Landes nach höheren Erträgen und wirtschaftlicher Entwicklung.

Im nahe gelegenen Ngorongoro Krater hinterlässt die ungezügelte Entwicklung des Tourismus bereits deutliche Spuren und bringt das Ökosystem in Bedrängnis. Mit mehr als 500 Fahrzeugen im Krater wird nicht nur das Wildniserlebnis der Besucher massiv beeinträchtigt, auch die Nashörner leiden unter dem Stress, den die Besuchermassen auslösen. Schon heute gibt es Probleme mit dem Wassermanagement im Krater, zusätzliche Hotels würden dies dramatisch verschärfen. Eigentlich könnte man erwarten, dass gerade die Nutzer des Kraters, die Tourismusveranstalter, mit einem lauten Aufschrei reagieren und auch insgesamt eine deutlich nachhaltigere Nutzung verlangen, auch wenn dies mit Einschränkungen einhergeht. Nur so wäre auch ihre Zukunft gesichert und es bleibt zu hoffen, dass sie mit geeinter Stimme die *Ngorongoro Conservation Area Authority* dazu bewegen könnten, den langfristigen Schutz des weltweit einzigartigen Ngorongoro Kraters vor Massentourismus und kurzfristige Erträge zu stellen.

Das rangerbasierte Informationssystem in der Serengeti hat sich sehr bewährt, liefert mittlerweile eine ganze Reihe an Daten und trägt zur Motivation der Ranger bei. Die neue Internetseite www.serengetidata.org stellt Wissenschaftlern und Naturschutzfachkräften aus der Serengeti Daten über das Ökosystem online zur Verfügung. Erstmals sind nun alle wissenschaftlichen Publikationen zusammengestellt worden, die es bisher über die Serengeti gegeben hat. Mehr als 1.100 Artikel sind auf diese Weise zusammengekommen und in der »Serengeti Digital Library« zusammengefasst worden.

change in the government helped to turn the tide and convince the government that a decision on the future development of tourism should be based on expert opinion and not on political needs and whims. The FZS has been asked to work with its partner organization Tanzania National Parks on a new master plan for tourism development in the park. The plan will take into consideration the overarching principle of conservation and balance it with the economic and social needs of the local communities and the nation as a whole.

The present rampant development of tourism in the Ngorongoro Conservation Area is of equal concern. With over 500 vehicles cruising the crater floor at times, the wildlife experience is greatly diminished and the rhinos are suffering from too much tourism-induced stress. With plans for an additional two hotels on the crater rim, water depletion in the crater is becoming critical and the natural water ecology is highly disturbed. The situation needs more attention not only from conservation organizations, but also tour operators who use the resource and could have a loud voice in guiding the Ngorongoro Conservation Area Authority towards a more cautious approach that puts conservation before mass tourism and moneymaking.

The ranger-based information system in the Serengeti National Park has been well established, providing a wealth of information and keeping the rangers themselves motivated. The newly established Serengeti data website (www.serengetidata.org) offers a collaborative forum for researchers and managers working in the Serengeti, and enables the public to access information on the Serengeti. For the first time we have also put together a documentation on the wealth of research that has been done in the Serengeti: over 1,100 references and summaries of published scientific papers have been collected in the Serengeti Digital Library.

24 Nashörner leben zurzeit im Ngorongoro-Krater und werden regelmäßig gesichtet. 21 Spitzmaulnashörner sind es mittlerweile im Gebiet um Moru in der Serengeti.

24 Rhinos currently roam the Ngorongoro Crater and can be sighted on a regular basis. 21 Black Rhinos live in the area around Moru in Serengeti National Park.



AUSBLICK

Die Entwicklung einer Strategie für einen naturverträglichen Tourismus, der das fragile und dynamische Serengeti Ökosystem nicht beeinträchtigt, dennoch den Besuchern ein Maximum an Wildniserfahrung gewährt und gleichzeitig das Einkommen der Kommunen und des Staates mehrt, wird einer der Schwerpunkte auch im laufenden Jahr sein. Darüber hinaus sind wir gerade dabei, in ein neues aufregendes Projekt in der Serengeti einzusteigen: die Wiederansiedlung von rund 50 Nashörnern, von einer privaten Ranch in Südafrika kommend. Dies ist das größte Nashorn-Umsiedlungsprojekt aller Zeiten. Damit sollen die verinselten Teilpopulationen des Serengeti-Ökosystems wieder zueinander finden und intakte Nashornbestände die Savannen besiedeln, so wie es Hunderttausende von Jahren der Fall war. Zunächst werden wir für diese enorme Vorhaben die Sicherheitssituation in der Serengeti weiter verbessern müssen, bevor die Tiere im Laufe der nächsten drei Jahre aus Südafrika in die Serengeti transportiert und in ihre neue Heimat entlassen werden.

Dass die Wildhunde wieder am östlichen Rand des Serengeti Nationalparks aufgetaucht sind, ist wunderbar, mittlerweile stehen 12 Rudel unter Beobachtung. Zu einer Wiederbesiedlung des Parks kam es jedoch bisher nicht, wahrscheinlich aufgrund der hohen Dichte an Löwen und Hyänen. Besonders zur Zeit der Jungenaufzucht werden die Wildhunde sesshaft und haben zudem einen erhöhten Nahrungsbedarf. Wenn sie dann regelmäßig Ziegen reißen, kommen sie selbst in ernsthafte Gefahr, von den Hirten getötet zu werden. Für solche Problemfälle bietet sich eine Umsiedlung in den Westen des Parks an, dorthin, wo sie auch ursprünglich vorkamen. Diese Umsiedlung befindet sich jetzt in der Vorbereitung.

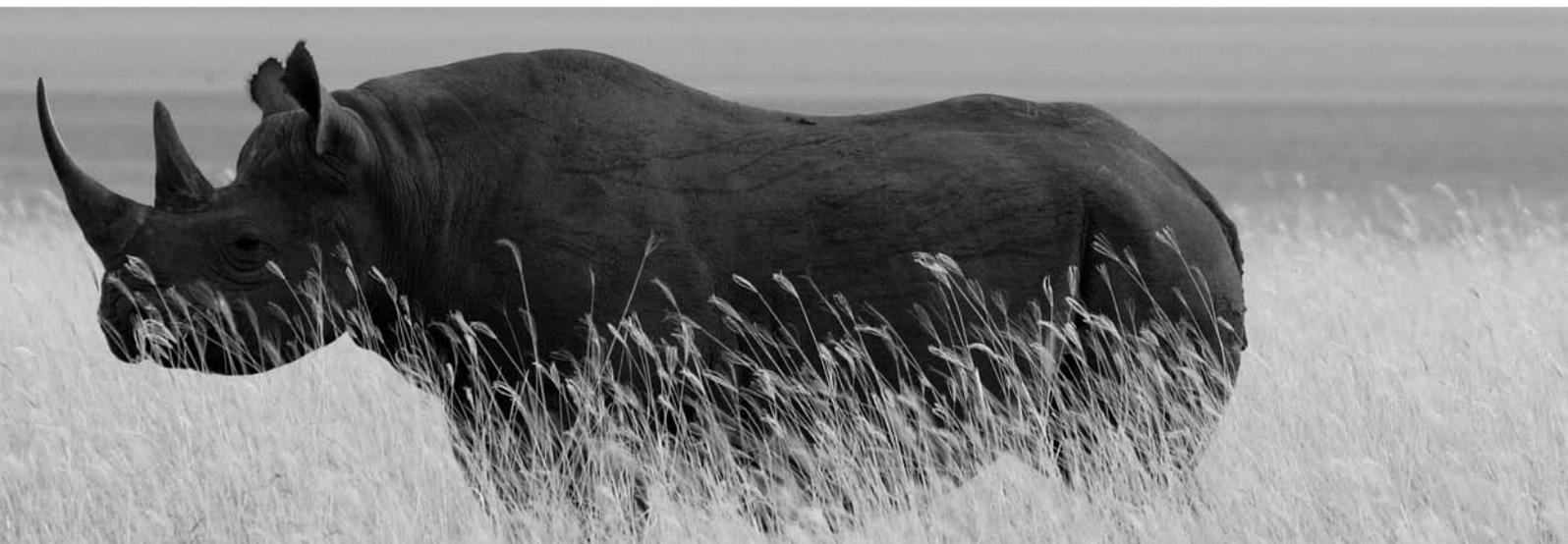
Im Virunga Nationalpark dürfen wir trotz aller Rückschläge auch 2008 nicht locker lassen und müssen weiter unser Bestes für den Park und seine Gorillas geben. Für die Menschen vor Ort, besonders für die Ranger, ist es wichtig, dass wir uns mit ihnen solidarisch zeigen und gemeinsam versuchen, auch in Krisenzeiten, die einzigartige Natur zu erhalten.

OUTLOOK

In 2008 we will continue to focus on developing a vision for environmentally conscious tourism that minimizes the impact on the fragile ecology and dynamics of the Serengeti, provides the highest class wilderness experience to the visitors and at the same time maximizes the income for the communities and the nation. We are also embarking on an exciting new project to re-patriate to Serengeti National Park some fifty rhinos from a private wildlife ranch in South Africa. This will be the largest rhino translocation project ever attempted. The project will first have to improve the security in the Serengeti and then over the next three years use large Hercules aircraft from the US Air Force to transport them to Serengeti, where they will be safely released into the new wild environment.

With over 12 packs under observation in the east of the Park, the re-emergence of the wild dogs in the Serengeti Ecosystem has been amazing. It seems, however, that the wild dogs cannot reclaim the National Park itself as habitat, possibly because of the high density of lions and hyenas in the eastern plains. We hope to lift a couple of the wild dog packs that are threatened to be killed by local herdsman and translocate them into the west of the park where they used to occur.

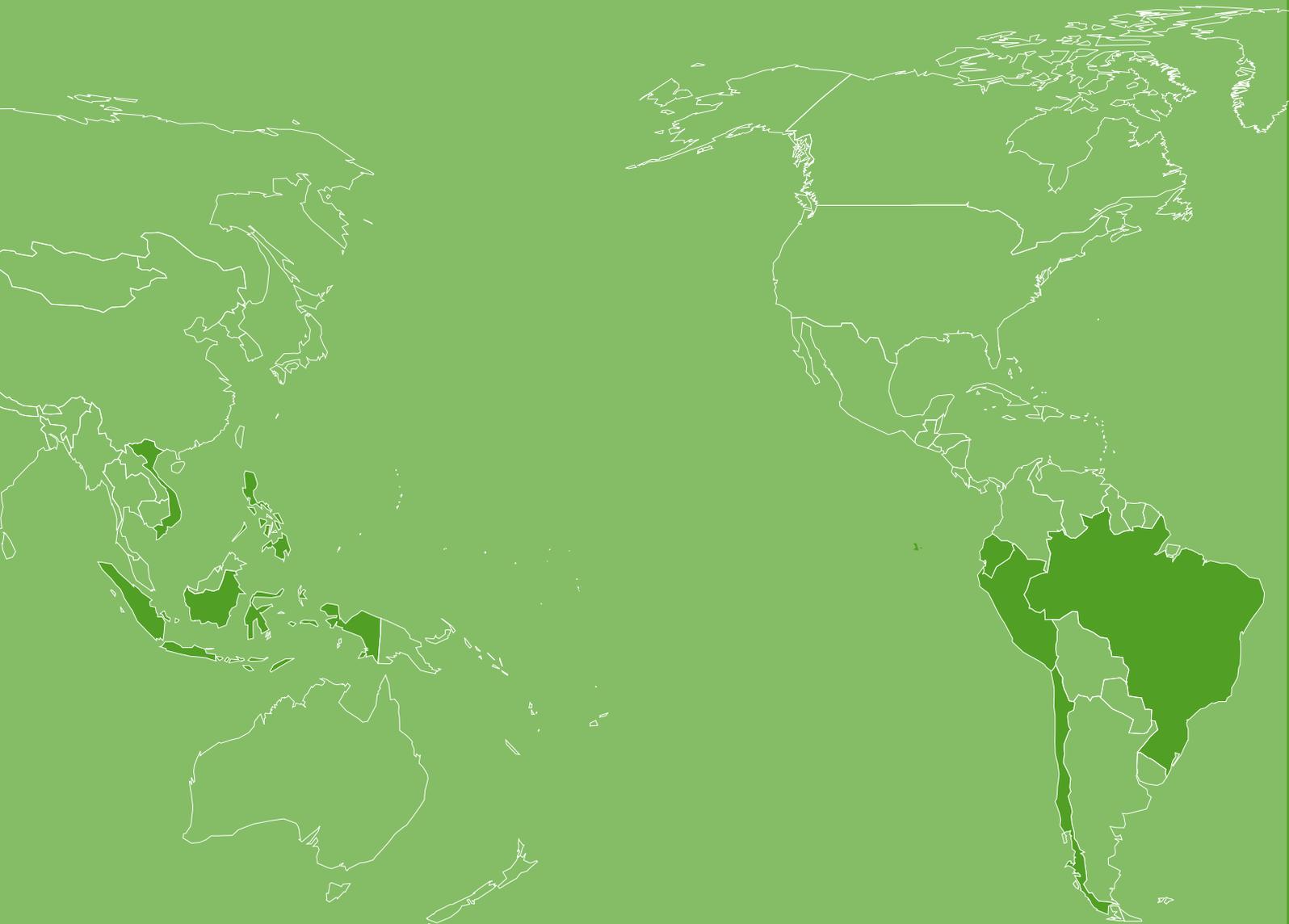
Despite all the setbacks we need to continue supporting Virunga and the Mountain Gorillas and be prepared for a change in the military situation on the ground. It is important that we show our solidarity with the tortured nature and people of the Congo and its magnificent wildlife.



04

Südamerika & Südostasien

South America & Southeast Asia



PROJEKTE SÜDAMERIKA 2007 | FZS SOUTH AMERICA PROJECTS 2007

BRASILIEN	BRAZIL
Wiedereinbürgerung des Goldgelben Löwenäffchens	Reintroduction of Golden Lion Tamarin
CHILE	CHILE
Schutz des Andenhirsches im Nevados de Chillán Gebirge	Protection of the Huemul at Nevados de Chillan Mountains
Schutz des Südlichen Fischotters	Protection of Southern River Otter
Wildtiermonitoring im Chacabuco-Tal	Monitoring of Wildlife in the Chacabuco Valley
ECUADOR, GALÁPAGOS	ECUADOR, GALAPAGOS
Natur- und Umwelterziehung	Environmental Education
Schutz der Riesenschildkröten und Landleguane	Protection of Giant Tortoises and Land Iguanas
Infrastrukturhilfe für die Charles Darwin Forschungsstation	Support of Charles Darwin Research Station
Schutz endemischer Flora auf Santiago und Floreana	Conservation of Endemic Flora on Santiago and Floreana
Sofortmaßnahmen für den Galápagos Nationalpark	Support for Galapagos National Park
PERU	PERU
Überwachung und Schutz der Riesenotter	Monitoring and Conservation of Giant Otter
Regenwald Schutzprogramm Ostanden	Andes to Amazon Conservation Programme

PROJEKTE SÜDOSTASIEN 2007 | FZS SOUTHEAST ASIA PROJECTS 2007

INDONESIEN	INDONESIA
Auswilderung von Sumatra Orang-Utans und Schutz des Bukit Tigapuluh Nationalparks	Reintroduction of Sumatran Orangutans and protection of Bukit Tigapuluh National Park
PHILIPPINEN	PHILIPPINES
Schutz der Hornvögel und ihres Lebensraumes	Conservation of Hornbills and their Habitat
VIETNAM	VIETNAM
Primatenschutzprogramm Vietnam	Vietnam Primate Conservation Programme

FÖRDERUNG KLEINPROJEKTE

SMALL PROJECT GRANTS

Förderung von Kleinprojekten Südamerika & Südostasien	Small Project Grants South America & Southeast Asia
-------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------

NATURSCHUTZ IN SÜDAMERIKA UND SÜDOSTASIEN

CONSERVATION IN SOUTH AMERICA AND SOUTHEAST ASIA

Dr. Antje Müllner

Die Energiepreise erreichen neue Rekordmarken und nachwachsende Rohstoffe werden weltweit zur Zauberformel – was hat das mit unserer Naturschutzarbeit in Lateinamerika und Südostasien zu tun? Leider eine ganze Menge: So versuchte in Peru die Lobby für fossile Brennstoffe im Herbst 2007 den Nationalpark Bahuaja-Sonene zugunsten der Förderung von Gas um mehr als 200.000 Hektar zu verkleinern. Zum Glück bisher ohne Erfolg, denn damit würde ein einmaliges Wildnisgebiet unwiederbringlich zerstört. Und in der Pufferzone des Bukit Tigapuluh Nationalparks auf Sumatra holzen Konzerne Wald ab, um großflächig Ölpalmen zu pflanzen. Palmöl ist einer der vielen Grundstoffe für die Herstellung von Agrosprit. Mit den Plantagen verschwindet ein unersetzbarer Lebensraum für Tiger, Elefanten und Orang-Utans.

Leider wird dem Druck dieser globalen Märkte auf die letzten biologischen Schatzkammern der Erde zu leicht stattgegeben. Geld ist ein Grund – hier ist die internationale Staatengemeinschaft gefragt, die finanziellen Lasten zu verteilen. Oft fehlt aber in den Ländern auch der politische Wille, die bereits bestehenden Schutzgesetze umzusetzen und ihr einmaliges Naturerbe für die nächsten Generationen zu bewahren. Naturschutz ist noch immer ein Stiefkind auf der politischen Agenda und die enge Verknüpfung mit nachhaltiger Entwicklung und Armutsbekämpfung wird meist ignoriert. Hier sind wir alle gefordert, stärkere Aufmerksamkeit zu erreichen und Überzeugungsarbeit auf vielen Ebenen zu leisten.

Aber auch Korruption bringt unsere Projektmitarbeiter weltweit immer wieder in Schwierigkeiten. Die tief verwurzelte, buchstäbliche Vetternwirtschaft behindert z. B. in Indonesien oder auf den Philippinen die Naturschutzarbeit immer wieder und wirft uns in unseren Bemühungen zurück. Glücklicherweise gibt es jedoch engagierte und gut ausgebildete Naturschützer in allen unseren Partnerländern, die auch gegen große Widerstände in ihrer Umgebung ankämpfen. Verlässliche und motivierte Männer und Frauen werden von uns gezielt gefördert und weitergebildet. Sie sind Hoffnungsträger und die heimlichen Helden in ihren Ländern.

BRASILIEN

2007 war das 20. Jahr der Förderung der Wiederansiedlung der Goldgelben Löwenäffchen in Brasilien durch die ZGF. Diese einmalige Erfolgsgeschichte des Artenschutzes wurde in Frankfurt im Grzimek-Haus vor dem Löwenäffchengehege ge-

Energy prices are climbing to new heights and the notion of sustainable resources has become a magic formula around the world. But what does this have to do with our conservation work in Latin America and Southeast Asia? Sadly, often quite a bit. In the fall of 2007 lobbyists for fossil fuels in Peru pushed to reduce the size of Behuaja-Sonene National Park by more than 200,000 hectares in order to make accessible natural gas deposits. Fortunately without success so far – for this would irreparably destroy a unique wilderness area. Similarly, in the buffer zone bordering Bukit Tigapuluh National Park on Sumatra, multinational concerns are deforesting areas designated for palm oil production. Palm oil is one of a variety of resources used in the manufacture of biofuels. The arrival of palm plantations goes hand in hand with the disappearance of an irreplaceable habitat for tigers, elephants and orangutans.

Sadly, the pressures of such global markets on the earth's last biological treasures prevail all too often. Money is the reason and the international community must take responsibility for spreading the financial burden. But there is also frequently a lack of political will in the respective countries to implement existing conservation laws and to preserve their unique natural heritage for future generations. Nature conservation is still an issue on the margins of the political agenda and the close link between sustainable development and fighting poverty is typically ignored. It is up to all of us to help raise awareness and formulate strong arguments for conservation on many levels.

Corruption is another problem that regularly plagues our project teams. Deeply rooted corruption in Indonesia and the Philippines, for instance, frequently gets in the way of our conservation work, causing frustrating set-backs. Thankfully, there are many, many committed and well-trained conservationists in all of our partner countries, who persevere in difficult environments. We try to identify the most reliable and motivated men and women and provide them with specialized training. They are beacons of hope and unsung heroes in their native countries.

BRAZIL

2007 marked the 20th year of the FZS's support of the re-introduction of Golden Lion Tamarins in Brazil. This one-of-a-kind success story in species protection was celebrated at our Grzimek House in Frankfurt outside the Golden

feiert. Ehrengäste waren Denise Rambaldi, Geschäftsführerin unserer langjährigen Partnerorganisation vor Ort *Associação Mico-Leão-Dourado*, und Andreia Fonseca, langjährige Leiterin des Löwenäffchen-Feldteams. Höhepunkt des Besuchs aus Brasilien war die Verleihung des Bruno-H.-Schubert Umweltpreises (Kategorie II) an die beiden im Juni 2007 im Frankfurter Römer.

Die Population der wieder angesiedelten Goldgelben Löwenäffchen beträgt weiterhin etwa 800 Tiere. 2007 starb das letzte in einem Zoo geborene Löwenäffchen (*Atlanta Zoo*, USA), das 1996 nach Poço das Antas gekommen war. Damit sind jetzt alle Goldgelben Löwenäffchen, die im Projektgebiet leben, in Brasilien und in freier Natur geboren! Inzwischen sind bereits 22 Korridore auf 24 privaten Farmen gepflanzt worden, welche die einzelnen Waldinseln miteinander verbinden. Während die Korridore selbst zusammen etwa 21 Hektar ausmachen, verbinden sie Waldinseln mit einer gesamten Größe von 10.000 Hektar. Diese beträchtliche Fläche steht den Löwenäffchen jetzt als zusammenhängendes Habitat zur Verfügung. Ein schöner Erfolg!

CHILE

Das Projekt zum Schutz des Südlichen Andenhirsches und zur Etablierung eines biologischen Korridors im Chillán Gebirge wird von unserer chilenischen Partnerorganisation CODEFF durchgeführt. Noch immer ist diese isolierte Population der Andenhirsche zu klein: 2007 wurden nur 26 Tiere direkt nachgewiesen, Schätzungen liegen bei insgesamt 50 Tieren. Aber Nachwuchs und die Entdeckung neuer Gruppen im nördlichen Bereich des Gebirges lassen hoffen. Die meisten Habitate für die Andenhirsche liegen auf Privatgrund außerhalb der bestehenden Schutzgebiete. Daher ist die Zusammenarbeit mit Landbesitzern weiterhin ein Schwerpunkt der Arbeit. Gut vorangekommen ist die Weiterentwicklung

Lion Tamarin enclosure. Denise Rambaldi, managing director of our long-time local partner organisation *Associação Mico-Leão-Dourado*, and Andreia Fonseca, long-standing head of the Golden Lion Tamarin field team, were guests of honour at the event. The culmination of the Brazilian visit was the award ceremony in June 2007 at the historic *Römer* in Frankfurt during which Rambaldi and Fonseca were distinguished with the Bruno-H.-Schubert Environment Prize (Category II).

The population of reintroduced animals remains constant at approximately 800 individuals. The last zoo-born Golden Lion Tamarin, which came to Poço das Antas in 1996 from the Atlanta Zoo (USA), died in 2007. Now all of the animals currently inhabiting the project area were born in Brazil in the wild! In the meantime 22 planted corridors crossing 24 private farms have been built in order to connect individual islands of forest. Themselves encompassing some 21 hectares, the corridors link forest areas totalling 10,000 hectares. These considerable expanses of forest are now available to the Tamarins as continuous habitat. A wonderful victory for conservation!

CHILE

The project to protect the Huemal, a species of deer endemic to the southern Andes, and establish a biological corridor in the Nevados de Chillán Mountains is being conducted by our Chilean partner organisation CODEFF. The population of this isolated Andean deer continues to be too small. In 2007 it was only possible to directly identify 26 animals, with estimates of the total population at circa 50. But new births and the discovery of new groups in the northern region of the mountains give cause for hope. Most of the habitat for the Huemals is located on private land outside existing conservation areas, making cooperation with property owners an ongoing priority. Good progress has been made in further



Denise Rambaldi (re.), Geschäftsführerin unserer Partnerorganisation *Associação Mico-Leão-Dourado* und Andreia Fonseca (li.), langjährige Leiterin des Löwenäffchen-Feldteams erhielten 2007 in Frankfurt den Bruno-H.-Schubertpreis (Kategorie II).

Denise Rambaldi, managing director of our long-time local partner organisation *Associação Mico-Leão-Dourado*, and Andreia Fonseca, long-standing head of the Golden Lion Tamarin field team, were awarded the Bruno-H.-Schubert Environment Prize (Category II).

des biologischen Korridors »Nevados de Chillán-Laguna del Laja«, die auch von der Forst- und beratenden Naturschutzbehörde unterstützt wird. Auf vielen Treffen und Workshops mit Gemeindevverwaltungen und Grundbesitzern wurde für den Korridor geworben und es wurden Möglichkeiten der Umsetzung diskutiert. Mit Erfolg. Verschiedene Eigentümer und Gemeinden beschlossen Ende 2007 die Ausweisung von zwei größeren Gebieten mit »besonderem touristischen Interesse«, die wertvolle Flächen für den Südlichen Andenhirsch darstellen.

Auch das Projekt zum Schutz des Südlichen Fischotters wird von CODEFF durchgeführt. Einer der wichtigsten Lebensräume dieser endemischen Art ist das Wassereinzugsgebiet der Flüsse Toltén und Queule im südlichen Chile. Ähnlich wie bei den Andenhirschen liegen die meisten der wichtigen Fischotterhabitate auf privatem oder Firmengrund. Abkommen mit Farmern und Forstunternehmen über eine »otterfreundliche« Nutzung sind daher ein Schwerpunkt der Arbeit. Die Zeichen stehen gut, dass im Laufe des Jahres 2008 ein privates Schutzgebiet eingerichtet wird. Weiter vorangetrieben wurde außerdem die Abzäunung und Wiederbepflanzung von degradierten Flussufern, um die inzwischen fragmentierten Otterhabitate wieder zu verbinden. Schulprogramme und Lehrerfortbildung ergänzten die anderen Maßnahmen.

Das etwa 70.000 Hektar große Chacabuco Tal gehörte bis vor kurzem zu einer großen Farm und wurde 2004 von der Stiftung *Conservación Patagónica* gekauft. Deren Ziel ist es, Chacabuco als Schutzgebiet zu entwickeln und gemeinsam mit den direkt angrenzenden staatlichen Schutzgebieten *Reserva Tamango* und *Reserva Jeinemeni* als Patagonia Nationalpark in das chilenische Schutzgebietssystem zu integrieren. Mit Mitteln der ZGF wurde in Chacabuco 2007 eine Bestandsaufnahme der Wildtiere durchgeführt. Außerdem wurde der Grundstein für ein künftiges Wildtiermonitoring gelegt.

ECUADOR, GALÁPAGOS

Auf den Galápagos-Inseln unterstützt die ZGF die Arbeit der *Charles Darwin Foundation (CDF)* seit nunmehr 40 Jahren. Was 1968 als einmalige Unterstützung der Forschungsstation begann, hat sich inzwischen zu einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit entwickelt. Während die praktische Naturschutzarbeit der von uns geförderten Projekte gut und reibungslos läuft (Schutz der Riesenschildkröten und Landleguane, Schutz der einheimischen Pflanzen, Umwelterziehung und Unterstützung der Infrastruktur der Forschungsstation), ist die gesamte Entwicklung auf den Galápagos-Inseln als kritisch einzuschätzen. Grund ist vor allem der stetig steigende Tourismus und die damit verbundene illegale Zuwanderung von Festlandbewohnern. In unmittelbarem Zusammenhang damit stehen das vermehrte Eindringen invasiver Arten und die zunehmende Ausbeutung der marinen Ressourcen im Archipel. Im Mai 2007 veröffentlichte die CDF die Studie »Galapagos at risk«, die wichtige Hintergrundinformation dazu liefert.

developing the »Nevados de chillan-Laguna del Laja« biological corridor, which is also being supported by forestry and consulting conservation agencies. Numerous meetings and workshops with local governments and landowners were organised to promote the idea of a corridor and to discuss possible implementation strategies. Various landowners and communities resolved in late 2007 to designate two large areas representing valuable Huemal habitat as regions of »special tourist interest«.

CODEFF is also responsible for implementing the project to protect the Southern River Otter. One of the most important habitats of this endemic species is the watershed comprised of the Toltén and Queule Rivers in southern Chile. As is the case with the Huemal, the majority of important otter habitat is owned by private individuals and companies. Agreements with farmers and forestry companies to establish »otter-friendly« practices are thus a crucial component of FZS-sponsored conservation efforts here. But there are grounds for optimism that 2008 will see the creation of a private conservation area. Efforts also continue to reclaim degraded riverbanks through fencing and replanting in order to reconnect fragmented otter habitats. School programs and training for teachers complement these conservation measures in the field.

Extending over some 70.000 hectares, the Chacabuco Valley was until very recently part of a large farm. In 2004 the land was purchased by the *Conservación Patagónica* Foundation with the goal of turning it into a conservation area. The plan is to create a Patagonia National Park by amalgamating Chacabuco and the adjacent national Tamango and Jeinemeni reserves into the Chilean system of conservation areas. As agreed, in 2007 FZS funding went toward a census of wild animals. The foundations for a future regime of wildlife monitoring were also laid.

ECUADOR, GALAPAGOS

On the Galapagos Islands the FZS has been supporting the work of the Charles Darwin Foundation (CDF) for 40 years. What began in 1968 as a one-time grant for the research station has turned into a close cooperation based on mutual trust. Whereas the conservation projects that we are supporting on the ground are successful and efficient (protection of Giant Turtles, terrestrial iguanas, endemic plants, environmental education and infrastructure support for the research station), the overall situation on the Galapagos Islands is critical. The primary reason for this negative trend is the growth of tourism and the resulting flow of illegal immigrants from the mainland. Directly linked to this is an increase in invasive species and the exploitation of the archipelago's marine resources. In May 2007 the CDF released a study entitled »Galapagos at risk«, which contains important background information.

Diese besorgniserregende Entwicklung führte zu einem dazu, dass der ecuadorianische Präsident Rafael Correa den Schutz der Galápagos-Inseln im April 2007 zur nationalen Priorität erklärte, ein Novum in der ecuadorianischen Geschichte und eine echte Chance auf eine Verbesserung der Lage. Zum anderen entschied die UNESCO auf einer Sitzung im Juni, die beiden Weltnaturerbegebiete »Galápagos-Inseln« und »Marines Reservat Galápagos« als gefährdete Regionen zu deklarieren. Damit wurde Ecuador, aber auch die Weltgemeinschaft offiziell aufgefordert, diese Situation zu ändern, sonst könnte der Ehrenstatus gänzlich aberkannt werden.

Dem Ziel der CDF folgend, die Entwicklung einer Galápagos-Identität zu fördern, begann die CDF 2007 eine Schulreform voranzutreiben. Die Ausarbeitung und Anwendung von angepassten Lehrplänen und Schulprogrammen für Galápagos war bereits im speziellen Gesetz von Galápagos von 1998 vorgesehen, aber bisher nie umgesetzt worden. Mit der Auswahl der Expertin für Umweltbildung Cristina Georgii im Herbst 2007 bekommt diese Aufgabe nun eine eigene Projektkoordinatorin. CDF, ZGF und das Centrum für Internationale Migration (CIM) in Frankfurt ko-finanzieren die Stelle von Cristina Georgii, die gleichzeitig auch als Repräsentantin der ZGF auf Galápagos wirkt und Ansprechpartnerin für deutsche Medien sein wird. Cristina Georgii begann ihre Arbeit an der Charles Darwin Forschungsstation in Puerto Ayora im Dezember.

PERU

Das Regenwaldschutzprogramm Ost-Anden ist wie geplant in den letzten Jahren ausgebaut worden und entwickelte sich zu einem der größten ZGF-Einzelvorhaben nach der Serengeti. Mit Schwerpunkt auf den Nationalparks Manu und Alto Purús unterstützt ZGF Projektleiter Dr. Robert Williams mit einem hervorragenden nationalen Team die Parkverwaltungen der Schutzgebiete im Regierungsbezirk Madre de Dios in den Arbeitsfeldern Parkschutz, Monitoring, Weiterbildung und Umwelterziehung sowie Tourismuslenkung. Partner ist die staatliche Forst- und Naturschutzbehörde *Instituto Nacional de Recursos Naturales* (INRENA), mit der das Regenwaldschutzprogramm auf allen Ebenen eng zusammenarbeitet. Allerdings kam es 2007 bei INRENA zu mehreren personellen Wechsels, welche Planung und Durchführung verschiedener Vorhaben verzögerten. Das inzwischen aufgebaute Netzwerk mit anderen Naturschutzorganisationen und -behörden im Land hatte im September eine Bewährungsprobe: Nur durch schnelle und vereinte Proteste konnte der Versuch peruanischer Erdöl- und Gasunternehmen abgewehrt werden, den Nationalpark Bahuaja-Sonene zu verkleinern, um Gasexploration legal möglich zu machen.

Neben der Weiterführung der bestehenden Maßnahmen dehnte das Programm seine Aktivitäten auf die Hochlagen des Manu Nationalparks und das 2004 eingerichtete, direkt angrenzende Schutzgebiet Santuario Megantoni aus. Es wurden Parkposten und Mitarbeiter mit Ausrüstung unterstützt sowie die Gehälter von insgesamt neun Parkrängern für Alto Purús und Megantoni bezahlt. Nach vielen bürokratischen

In April 2007, this distressing development led Ecuadorian president Rafael Correa to publicly announce that the protection of the Galapagos would be a national priority. Correa's declaration is unprecedented in Ecuadorian history and represents a real chance for improvements on the islands. Internationally, in a June meeting UNESCO designated the two world natural heritage areas »Galapagos Islands« and »Galapagos Marine Reserve« as endangered regions. This amounts to an official call for Ecuador and the world community to improve the situation or risk losing world heritage status altogether.

In accord with its goal of promoting the development of a Galapagos identity, in 2007 the CDF began pressing for school reform. The formulation and implementation of special curricula and school programs for the Galapagos Islands had already been mandated in a 1998 Special Law, but had never been put into practice. In fall 2007 this important assignment received its own project coordinator, environmental education expert Cristina Georgii. The CDF, FZS and the Centre for International Migration (CIM) in Frankfurt are co-financing Georgii's post. As an FZS representative on the Galapagos, she will also serve as a contact person for German media. Cristina Georgii began working at the Charles Darwin Research Station in Puerto Ayora in December.

PERU

As planned, rainforest protection for the eastern Andes has been extended in recent years and has become – alongside the Serengeti – one of the FZS's largest individual projects. Focussing on Manu and Alto Purus National Parks, FZS project coordinator Dr. Robert Williams and an outstanding local team is supporting park administrators in the conservation areas in Madre de Dios in crucial areas such as park protection, monitoring, further and environmental education as well as tourist management. Our partner is the government forestry and nature conservation agency INRENA (*Instituto Nacional de Recursos Naturales*), with whom we are working closely on all levels. Due to a number of personnel changes at INRENA last year, the planning and implementation of various endeavours was delayed. The newly established network with other conservation organisations and agencies in the country was put to the test in September: a quickly organised and unified front of protest was able to prevent the attempt on the part of Peruvian oil and natural gas companies to achieve a reduction in the size of Bahuaja-Sonene National Park to make gas exploration feasible legally.

In addition to carrying out existing measures, the programme extended its reach to include activities in the highlands of Manu National Park as well as in the directly adjoining Santuario Megantoni Sanctuary, which was established in 2004. Park stations and staff were provided with equipment and the FZS provided funding for a total of nine rangers to Alto Purús and Megantoni. After overcoming

Dina Farfan führt Beobachtungen von Andenkatzen in der Vilcanota Kordillere durch – mit 5.100 Metern Höhe das am höchsten gelegenen ZGF Projektgebiet.

Dina Farfan is carrying out Andean Cat surveys in the Cordillera Vilcanota, FZS's highest field area at an altitude of 5100 m.



Hindernissen konnte die ZGF Ende des Jahres das Grundstück für den neuen Parkposten Lacco kaufen, das im Grenzgebiet von Manu und Megantoni liegt. Die Übergabe an INRENA wird jetzt vorbereitet. Für die Aus- und Weiterbildung der Parkangestellten wurden sechs Workshops für Ranger durchgeführt und auch Personal für Trainingskurse und Tagungen außerhalb Perus unterstützt. Die »Bibliothek des Rangers« wurde um einen weiteren Band ergänzt.

Im Jahr 2007 wurden wieder mehrere spezielle Kontrollen in abgelegenen Regionen der von der ZGF unterstützten Schutzgebiete durchgeführt. In der Region Camisea und am Oberlauf des Manuflusses zeigte sich zum Beispiel eine Ausweitung der von den Indianern benutzten Zone sowie ein Zuzug einiger Machiguengka Familien in den Park. Diese Entwicklung muss genau beobachtet und eventuell stärker gelenkt werden. Im Herbst führten ZGF-Mitarbeiter außerdem gemeinsam mit INRENA Überflüge durch, um speziell illegalen Holzeinschlag im Alto Purús Nationalpark aufzuspüren. Dabei kam es zu weltweit aufsehenerregenden Aufnahmen von isoliert lebenden Indianern, die am Oberlauf eines Flusses in Palmhütten campierten. Obwohl die Bilddokumentation und vor allem die spätere Veröffentlichung von der ZGF kritisch gesehen wird, war die nachfolgende Berichterstattung in den Medien (z.B. BBC) sehr positiv und mündete in eine Welle an Sympathie für die Indianer sowie eine Bekräftigung ihres Rechts auf ein Leben ohne die Beeinträchtigung von Holzfällern oder Erdölfirmen.

Erfreulicherweise zeigt der Einsatz gegen den illegalen Einschlag von Mahagoni im Gebiet von Alto Purús bereits Erfolg: Durch die Unterstützung der ZGF konnten mehr als 70 Kubikmeter Mahagoni beschlagnahmt werden und zum ersten Mal in der Geschichte exportierte Peru 2007 weniger Mahagoni als die Quote erlaubt hätte. Mit einer Studie über die Effizienz von Sägefabriken wurde außerdem ein wichtiger Schlupfloch für illegal geschlagenes Holz aufgedeckt und juristisch geschlossen.

Auch das Monitoring ausgewählter Tierarten wurde auf andere Höhenstufen der riesigen Schutzgebiete erweitert: Neben der jährlichen Zählung der Riesenotter im Tiefland wurden

numerous bureaucratic obstacles, at the end of the year the FZS was able to purchase the land for the new Lacco park station, which is located in the area bordering Manu and Megantoni. We are now preparing the transition to INRENA. Six workshops for training and further qualifying park staff were conducted with rangers; we also provided personnel for training courses and conferences outside Peru and added an additional volume to our »Ranger Library«.

In 2007 we once again conducted several special checks in remote regions of the conservation areas that we support. In the Camisea region and in the upper reaches of the Manu River we identified an expansion of the zone utilized by indigenous people as well as the settlement in the park of a few Machiguengka families. This development must be monitored closely and increased intervention may be necessary. In the fall members of the FZS team joined with INRENA in surveillance flights to detect illegal activities – particularly logging in Alto Purús National Park. These monitoring activities unexpectedly produced photographs of remote aboriginals camping in palm huts in an isolated area upriver. Although we are critical of the pictorial and the later publication in particular, the subsequent reporting in the media (BBC, etc.) was very positive and resulted in a swell of support for the Indians and the recognition of their right to a life without the infringement of loggers and oil companies.

Fortunately, our efforts to put a stop to illegal mahogany cutting in Alto Purús are already showing results. Thanks to the support of the FZS it was possible to confiscate over 70 cubic metres of mahogany last year and for the first time ever Peru exported less of this tropical hardwood than allowed by quota. Another success in this area was a study of the efficiency of saw mills that led to the closing of a major legal loophole for unlawfully harvested wood.

The monitoring of selected animal species was also expanded to other elevations in this enormous conservation area. In addition to the annual census of Giant Otters in low-lying areas, a study of the distribution of Spectacled Bear (*Tremarctos ornatus*) and Andean Mountain Cat (*Oreailurus jacobita*) was conducted. The Andean cat species, whose

Dr. Peter Pratje und sein Team haben die Orang-Utan Wiederansiedlung erfolgreich etabliert und den Schutz des Bukit Tigapuluh Nationalparks deutlich verbessert: 97 konfiszierte Orang-Utans sind bis Ende 2007 in den Wald entlassen worden.

Dr. Peter Pratje and his team have succeeded in establishing an orangutan repatriation programme and contributed to a marked improvement in the security of Bukit Tigapuluh National Park. By the end of 2007, 97 confiscated orangutans were released into the forest.



auch die Verbreitung von Brillenbär (*Tremarctos ornatus*) und Andenkatze (*Oreailurus jacobita*) untersucht. Diese Bergkatze, die in den Höhenregionen zwischen 3.000 und 5.000 Metern lebt, ist die seltenste Katzenart Südamerikas. Das Malbuch »Pepe, der Riesenotter« wurde überarbeitet und sowohl in Spanisch als auch in der Sprache der Machiguengka Indianer gedruckt. Ein vergleichbares Buch ist für den Brillenbär in Vorbereitung: Urcu, der Bär.

Das Regenwaldschutzprogramm arbeitet seit vielen Jahren für einen verträglichen Tourismus im Regierungsbezirk Madre de Dios und hat für die Schutzgebiete Tambopata und Manu gemeinsam mit Gemeinden und Unternehmen Nutzungspläne erarbeitet und umgesetzt. Zusätzlich wurden 2007 für Megantoni die Möglichkeiten und Gefahren des Tourismus untersucht sowie in Manu eine Studie zum Umgang mit Abfällen durchgeführt. Für alle Bereiche gilt, dass die von der ZGF entwickelten Konzepte und Vorgehensweisen später auch in anderen Landesteilen angewendet werden. So wurden zum Beispiel unter Führung der ZGF auf mehreren Workshops mit Vertretern aus ganz Peru Richtlinien für die lokale touristische Nutzungsplanung entwickelt (site plan methodology). Dieses von der ZGF erarbeitete Dokument wird von INRENA im Laufe des Jahres 2008 verabschiedet werden und wird dann für alle Schutzgebiete des Landes bindend.

INDONESIEN

Nach fast 10 Jahren im Einsatz vor Ort haben ZGF-Projektleiter Dr. Peter Pratje und seine Mitarbeiter die Orang-Utan Wiederansiedlung erfolgreich etabliert und den Schutz des Bukit Tigapuluh Nationalparks deutlich verbessert: 97 konfiszierte Orang-Utans waren bis Ende 2007 von Mitarbeitern der Station trainiert und wieder in ihren ursprünglichen Lebensraum entlassen worden. Die Überlebensrate liegt mit circa 75 % deutlich höher als in anderen Orang-Utan Projekten. Mit einer weiteren Geburt im Jahr 2007 gab es bisher viermal Nachwuchs in Freiheit der neuen Bukit Tigapuluh Population. Mit finanzieller Unterstützung des *Australian Orangutan Project* (AOP) und des *Perth Zoo* konnte die Anzahl der Rangereinheiten von vier auf sechs erhöht werden (vier Personen pro Einheit). Da sich die Arbeit der Ranger auch auf die Überwachung von Tigern

habitat is located in elevations between 3000 and 5000 metres, is South America's rarest feline. The colouring book, »Pepe the Giant Otter« was revised and printed in Spanish and the language of the Machiguengka Indians. A book of similar conception is being produced for the Spectacled Bear: »Urcu the Bear«.

The rainforest protection programme has been working for years to establish environmentally friendly tourism in the province of Madre de Dios and has formulated in cooperation with local communities and companies utilization plans for the Tambopata and Manu conservation areas. In 2007 we also conducted studies of the potential risks and benefits of tourism in Megantoni and of behavior with regard to dealing with waste. In all areas the concepts and action plans that we devise will later find application in other parts of the country. Just one example: Several FZS-led workshops with representatives from all over Peru were held to devise a site plan methodology for tourism. This FZS document will be approved by INRENA in 2008 and become binding for all of Peru's conservation areas.

INDONESIA

After nearly ten years in the field, FZS project coordinator Dr. Peter Pratje and his team have not only succeeded in establishing an Orangutan repatriation programme, but have also contributed to a marked improvement in the security of Bukit Tigapuluh National Park. By the end of 2007, 97 confiscated orangutans were trained by station staff and released into their original habitat. At 75 %, their rate of survival is significantly higher than in other orangutan projects. An additional birth in 2007 brings the total to four progeny born in the wilds of Bukit Tigapuluh. Thanks to the financial support of the Australian Orangutan Project (AOP) and the Perth Zoo, it was possible to increase the number of ranger units from four to six (at four rangers per unit). Since the rangers are now also responsible for monitoring tigers and

und Waldelefanten ausgeweitet hat, wurden die Einheiten von *Orang Protection Units* (OPU) in *Wildlife Protection Units* (WPU) umbenannt. Durch die Kontrollen der Ranger konnten der illegale Holzeinschlag und Wilderei verhindert werden.

Außerhalb des Nationalparks ist noch wertvoller Primär- und Sekundärwald vorhanden. Das Projekt bemüht sich daher eindringlich um eine Erweiterung der Parkfläche sowie um eine schonende Nutzung der Pufferzone. Im Februar 2007 organisierten unsere Mitarbeiter einen runden Tisch in der Provinzhauptstadt Jambi, an dem alle in der Region aktiven Naturschutzverbände sowie Behördenvertreter teilnahmen und die Notwendigkeit einer Parkerweiterung sowie eines Pufferzonenmanagements in einem Positionspapier zum Ausdruck brachten. Erfreulicherweise ist es möglich, die partizipative Planung für Park und Pufferzone weiter voranzutreiben: Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) stellte im Dezember Mittel bereit, um einen General Management Plan für Bukit Tigapuluh zu entwickeln.

PHILIPPINEN

Konsequentes und unbestechliches Vorgehen gegen illegalen Holzeinschlag, illegale Brandrodung und Wilderei hat dem *Philippine Endemic Species Conservation Project* (PESCP) zum Schutz der Hornvögel und des Regenwaldes auf der philippinischen Insel Panay eine hohe Reputation verschafft. 2007 wurden deutlich weniger Kettensägen und illegal erworbene Hölzer beschlagnahmt als in den Vorjahren. Dies ist ein Hinweis darauf, dass die Kontrollen und Präsenz der 16 Ranger Früchte tragen. Auch für das Flaggschiff des Projekts, den vom Aussterben bedrohten Dulungan Hornvogel (*Aceros waldeni*), war das Jahr 2007 ausgesprochen erfolgreich: 768 Nesthöhlen wurden geschützt und erlaubten Jungtieren flügge zu werden. Ein Riesenerfolg, wenn man bedenkt, dass 2002 der Weltbestand dieser Art auf nur 50 bis 100 Brutpaare geschätzt wurde.

Intensiviert wurde die Zusammenarbeit mit dem *Departement of Environment and Natural Resources* (DENR). So half PESCP im Rahmen des »Green Philippine Programm« des DENR zusammen mit der *Aklan State University* Baumschulen aufzubauen und in der Randzone des zentralen Bergkamms mehr

wild elephants, the Orang Protection Units (OPU) have been rechristened Wildlife Protection Units (WPU). Ranger patrols have led to a decrease in illegal logging and poaching.

There is also valuable primary and secondary forest growth outside of Bukit Tigapuluh. That's why the project team is working hard to expand the park and to ensure that the buffer zone is not being over-utilized. In February 2007 our team organized a large roundtable in the provincial capital of Jambi in which all of the conservation organizations and government agencies active in the region were represented. The meeting produced a position paper underscoring the need for an expansion of the park and buffer zone management. We are encouraged that it will be possible to make further progress in cooperative planning for the park and buffer zone. In December the Federal Ministry for Economic Cooperation (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, BMZ) agreed to fund the development of a General Management Plan for Bukit Tigapuluh.

PHILIPPINES

Thanks to rigorous and unswerving action against illegal logging, slash-and-burn and poaching, the Philippine Endemic Species Conservation Project (PESCP), which protects Hornbills and rainforest on the island of Panay, has earned an excellent reputation. Significantly fewer chain saws and illegally purchased wood were confiscated in 2007 as compared to previous years – an indication that controls and the presence of 16 rangers is having a positive impact. It was also a very good year for the project's flagship species, the Dulungan Hornbill (*Aceros waldeni*). The protection of 768 nesting places allowed young birds to survive to flight maturity – a huge success when one considers that as recently as 2002 the world population of this precious species was estimated at no more than 50-100 breeding pairs.

Last year we intensified our partnership with the Department of Environment and Natural Resources (DENR). In the context of the »Green Philippine Program« the PESCP joined DENR and Aklan State University in creating tree nurseries and planting over 40,000 native trees in the border areas

2007 bezahlte das ZGF-Projekt in Vietnam die Gehälter und die Ausrüstung für 20 Ranger des Van Long Naturreservates und hielt mehrere Trainingkurse ab.

In 2007 the FZS funded the salaries and equipment for 20 rangers at Van Long Nature Reserve and ran a number of training courses in Vietnam.



als 40.000 einheimische Bäume zu pflanzen. Ab Mitte des Jahres begann die philippinische Projektleiterin Maria Ibabao ihre Arbeit. Sie löst in dieser Funktion den deutschen Naturschutzexperten Thomas Künzel ab, der sie aber vor Ort weiterhin berät und unterstützt. Der Einsatz von Thomas Künzel wird von der ZGF, CIM und der *Aklan State University* finanziert.

VIETNAM

Ein Schwerpunkt des Primatenschutzprogramms Vietnam liegt auf dem Schutz des Naturreservats Van Long, das die größte Population der vom Aussterben bedrohten Delacour-Languren beheimatet. Das ZGF-Projekt bezahlte die Gehälter und die Ausrüstung für 20 Ranger und hielt mehrere Trainingkurse ab. Durch die Unterstützung der ZGF sowie durch neue Informationstafeln, aber vor allem durch regelmäßige Treffen mit Gemeindevertretern werden sowohl die Gebietsgrenzen als auch die Schutzmaßnahmen in den umgebenden Dörfern akzeptiert. Die bisher etwa 50 Individuen zählende Population der Delacour-Languren wächst daher glücklicherweise wieder.

Sitz des ZGF-Projekts ist das *Endangered Primate Rescue Centre* (EPRC) am Rand des Cuc Phuong Nationalparks. Neben praktischem Rangertraining für die Ranger von Van Long und Cuc Phuong hielten ZGF-Programmleiter Tilo Nadler und sein vietnamesisches Team mehrwöchige Kurse über Primatenschutz an den Universitäten Hanoi und Danang ab. Teilnehmer waren Studenten, Forstschutzmitarbeiter und Mitarbeiter der Schutzgebiete. Aber auch vietnamesische Projektmitarbeiter wurden bei ihrer Weiterbildung unterstützt, wie z.B. beim Deutschkurs und dem Austausch mit dem Deutschen Primatenzentrum in Göttingen und einem Kurs am *Durrell Wildlife Training Center* im Jersey Zoo. Im Mai 2007 wurde der erste Band des neuen *Vietnamese Journal of Primatology* veröffentlicht. Herausgeber ist Tilo Nadler.

Im Phong Nha-Ke Bang Nationalpark (Zentralvietnam) kam es im September 2007 zur ersten Freilassung von Hatinh-Languren aus dem EPRC in das große Freigehege. Zustand und Eingewöhnung der zwei Gruppen mit je drei Tieren wird seitdem mit Telemetriesendern verfolgt. Die Ranger des Parks wurden außerdem für das Monitoring der wildlebenden Affen im Park ausgebildet. Die Wiederansiedlung von Languren in Phong Nha-Ke Bang wird in Zusammenarbeit mit dem vietnamesischen Forstschutz und dem Zoo Köln durchgeführt. Das Primatenschutzprogramm Vietnam wurde während einer Konferenz der Verbände *Zoos and Aquariums Committing to Conservation (ZACC)* im *Houston Zoo* mit einem Naturschutzpreis geehrt.

KLEINPROJEKTE IN LATEINAMERIKA UND ASIEN

Aus diesem flexiblen Budget wurde der Reisekostenzuschuss für eine Teilnahme am Internationalen Otterkolloquium in Südkorea und die Publikation des Führers »Geschützte Tiere Vietnams« finanziell unterstützt.

of the central mountain range. Philippine project coordinator Maria Ibabao took up her post at mid-year, replacing German conservation expert Thomas Künzel, who will continue to provide advice and support on site. Thomas Künzel's work is being supported by the FZS, CIM and Aklan State University.

VIETNAM

One of the focuses of the primate conservation programme in Vietnam is to protect the Van Long Nature Reserve, home to the world's largest population of Delacour Langurs, which are threatened with extinction. Last year the FZS funded the salaries and equipment for 20 rangers and also ran a number of training courses. Thanks to the support and presence of the FZS, new information boards and regular meetings with community representatives, the people in surrounding villages are increasingly accepting reserve borders and protection measures. Fortunately, the existing Delacour Langur population of 50 individuals is growing once again.

Project headquarters are located at the Endangered Primate Rescue Centre (EPRC) on the border of Cuc Phuong Nation Park. In addition to providing hands-on training for rangers in Van Long and Cuc Phuong, FZS project coordinator Tilo Nadler and his Vietnamese team held multi-week courses on primate conservation at Hanoi and Danang Universities. Participants included students, forest conservation workers and conservation area employees. We also supported further training measures for Vietnamese project employees, including German language instruction, exchange with the German Primate Centre (*Deutsches Primatenzentrum*) in Göttingen and a course at the Durrell Wildlife Training Centre at the Jersey Zoo. May 2007 saw the publication of the first edition of the new Vietnamese Journal of Primatology, edited by Tilo Nadler.

In September 2007 Phong Nha-Ke Bang National Park in central Vietnam witnessed the first release into the main enclosure of Hatinh Langurs from the EPRC. The condition of the two groups of langurs (with three animals each) and their acclimatization process is being monitored with the help of radio transmitters. The park rangers are also being trained in the monitoring of wild langurs inhabiting the park. The reintroduction of Hatinh Langurs in Phong Nha-Ke Bang is being managed in partnership with the Vietnamese Forest Conservation Agency and the Cologne Zoo in Germany. Last year the primate conservation programme in Vietnam was recognized with a nature conservation prize in the context of a conference of the association of Zoos and Aquariums Committing to Conservation (ZAAC) held at the Houston Zoo.

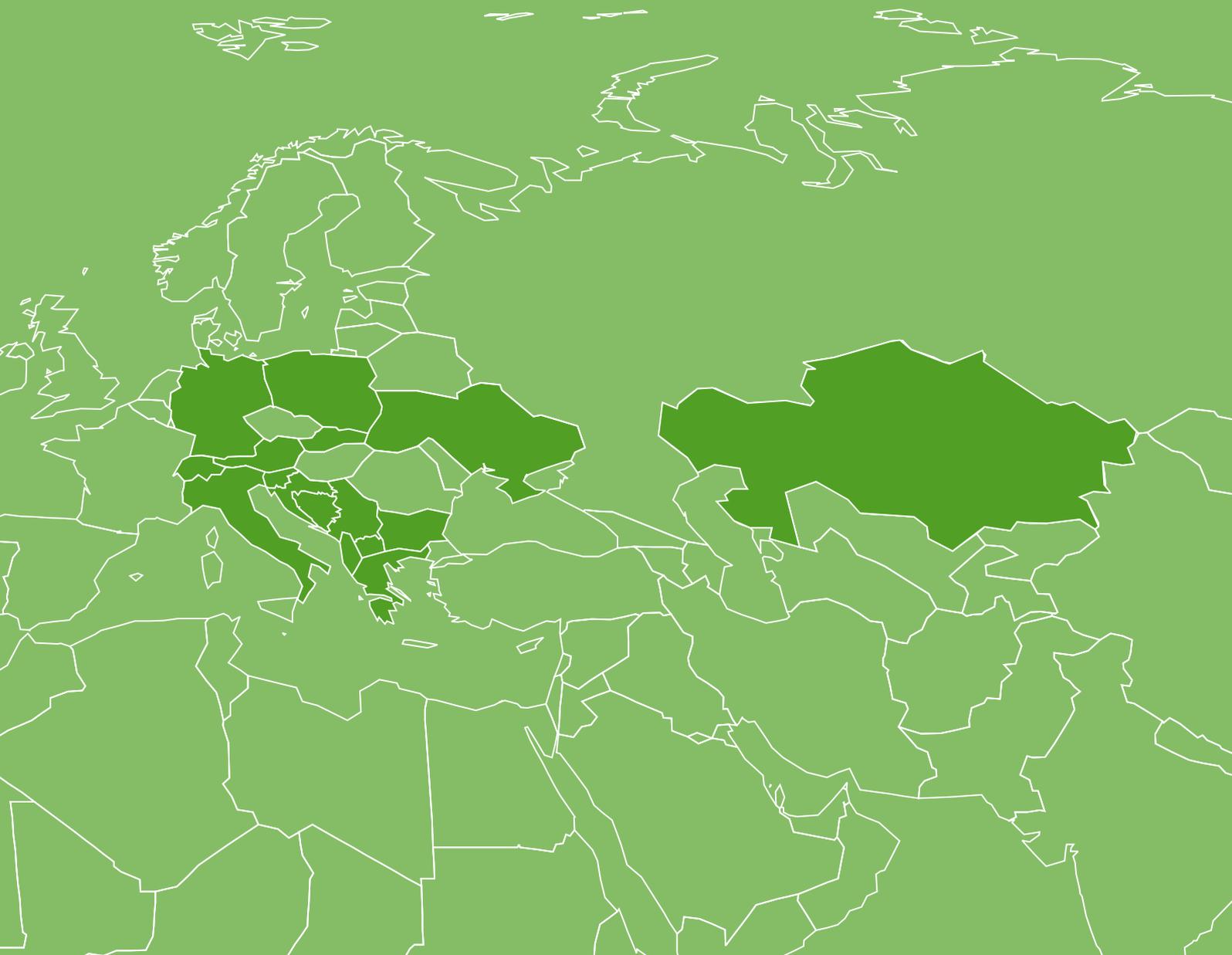
SINGLE PROJECTS IN LATIN AMERICA AND ASIA

This flexible fund helped defray travel costs to an international otter colloquium in South Korea and the publication of a guide to »Protected Animals of Vietnam«.

05

Europa

Europe



PROJEKTE EUROPA 2007 | FZS EUROPE PROJECTS 2007

LÄNDERÜBERGREIFEND	TRANSNATIONAL
Zucht- u. Auswilderungsprogramm für Bartgeier in den Alpen	Breeding & Reintroduction of Bearded Vulture in the Alps
Geierschutz auf dem Balkan	Vulture Conservation in the Balkans
BULGARIEN	BULGARIA
Transhumanz Bulgarien	Transhumance Bulgaria
Schutz der Balkangämme	Balkan Chamois Conservation
Schutz der Geier in Bulgarien (EPCE Foundation)	Conservation of Bulgarian Vultures (EPCE Foundation)
Balkan Green Belt/Osogovo	Creation of Balkan Green Belt/Osogovo
Bärenschutz in Bulgarien	Brown Bear Protection in Bulgaria
DEUTSCHLAND	GERMANY
Schutz der Pfäfflinger und Wemdinger Wiesen	Conservation of Meadows around Pfäfflingen & Wemding
Biotop- und Artenschutz im Biosphärenreservat Rhön / Rhön im Fluss	Biotope and Species Conservation, Rehabilitation of Riverine Ecosystems in the Rhön Biosphere Reserve
Schutz der Streuobstwiesen / MainÄppelHaus Lohrberg	Protection of Orchards / MainÄppelHaus Lohrberg
Stiftung Naturlandschaften Brandenburg	Brandenburg Natural Landscape Foundation
Wanderfalken- und Uhuschutz	Peregrine Falcon and Eagle Owl Protection
Vernetzung von Wildkatzen-Lebensräumen	Habitat Network for the Wild Cat
Einrichtung des Nationalparks Nordeifel	Creation of the Nordeifel National Park
Schutz und Renaturierung der Günz	Conservation & Revitalisation of Günz River
Konversion von Militärfeldern	Conversion of Military Training Areas
Waldmonitoring Hessen	Monitoring of Forest Ecosystems in Hesse
KASACHSTAN	KAZAKHSTAN
Schutz der Saiga, Altyn Dala Conservation Initiative	Protection of Saigas, Altyn Dala Conservation Initiative
MAZEDONIEN	MACEDONIA
Balkan Green Belt/Osogovo	Creation of Balkan Green Belt/Osogovo
POLEN	POLAND
Netzwerk von Wisentlebensräumen	Creating a Network of European Bison Habitats
SLOWAKISCHE REPUBLIK	SLOVAK REPUBLIC
Braunbären-Korridore	Brown Bear Migration Corridors
UKRAINE	UKRAINE
Polessie Schutzprogramm	Polessie Conservation Programme
Geierprogramm Krim	Vulture Programme Crimea

NATURSCHUTZ IN EUROPA UND ZENTRALASIEN

CONSERVATION IN EUROPE AND CENTRAL ASIA

Wolfgang Fremuth

Bereits im Jahr 2001 haben die Regierungschefs der damals 15 EU-Mitgliedsländer eine Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen, die einen Stopp des Verlustes der biologischen Vielfalt bis zum Jahr 2010 fordert. Die Umweltkonferenz der Vereinten Nationen in Johannesburg im Jahr 2002 übernahm das Zieldatum, beschloss aber lediglich den Verlust der biologischen Vielfalt bis zum Jahr 2010 weltweit signifikant zu reduzieren. Zwei Jahre vor dem Zieldatum 2010 wird nun klar, dass es nicht gelingen wird, den Verlust an biologischer Vielfalt entscheidend zu bremsen. Lediglich in einzelnen, hauptsächlich von Verbänden getragenen Maßnahmen zeichnen sich punktuelle Erfolge ab. Aber solange Wälder gerodet und Landwirtschaftsflächen, die eigentlich der Nahrungsmittelproduktion vorbehalten sein sollten, missbraucht werden, um Treibstoff für Fahrzeuge zu produzieren wird es nicht gelingen, eine generelle Trendwende bei der Erhaltung der biologischen Vielfalt einzuleiten. Dennoch und gerade deswegen arbeitet die ZGF seit vielen Jahren daran, in ihren Projekten den Verlust an Arten und Lebensräumen zu verhindern. Im Jahr 2007 sind wichtige Etappensiege hierbei erreicht worden.

In der Neufassung des Bundesnaturschutzgesetzes vom 25.3.2002 wird in Deutschland ein Biotopverbund gefordert, der zehn Prozent der Landesfläche umfasst. Hierfür hat die Förderarbeit der ZGF in Deutschland – etwa mit dem Wildkatzenrettungsnetzwerk – wichtige Beiträge geleistet.

WILDKATZE KEHRT AUF LEISEN PFOTEN ZURÜCK

Die Kooperation zwischen der ZGF und dem Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) in Sachen Wildkatzenschutz hat eine lange Tradition. Bereits Ende der 1960er-Jahre förderte der damalige Präsident der ZGF, Prof. Dr. Bernhard Grzimek, die Wiederansiedlung der Wildkatze durch den BUND bzw. seinen bayerischen Landesverband. Dies führte zu kleinen Populationen im Spessart und im vorderen Bayerischen Wald. Wichtig ist nun diese relativ isolierten Teilpopulationen mit den bekannten Wildkatzenpopulationen zu vernetzen. Hiermit sollte es gelingen, die isolierten und verinselten Lebensräume wieder tatsächlich so zu verbinden, dass die teilweise isolierten Populationen wieder untereinander genetisch in Austausch treten können. Dies ist die wichtigste Voraussetzung, die Wildkatze in ihrem Bestand dauerhaft zu sichern.

Die Wildkatze dient auch als Zielart für großräumig vernetzte naturnahe Waldbiotope und hat sicherlich einen großen Mitnahmeeffekt für andere Wildtiere (Luchs, Reh- und Rotwild,

In 2001, leaders of the 15 then-member-states of the European Union agreed on a sustainability strategy that called for a halt to biodiversity loss by 2010. Held in Johannesburg in 2002, the United Nations Environmental Conference adopted this deadline, but resolved to a weaker formulation to «significantly reduce» the loss of biodiversity by the target date. Looking ahead to 2010 just two years down the road, it has become clear that we have not been doing enough to slow the erosion of biodiversity across the world. We have seen isolated successes – for the most part in the form of measures supported by conservation agencies. But as long as forests are being ploughed under and agricultural lands that could be used for growing food are being misused to produce fuels to power our automobiles, we will not be able to make a general change of course in the preservation of biodiversity. This is why the Frankfurt Zoological Society has been working for years to prevent the loss of species and habitats. In 2007 FZS projects achieved a number of important victories for the future of the earth.

The new edition of the Federal Law on Nature Conservation (*Bundesnaturschutzgesetz*) of the 25 March 2002 calls for a federation of biotopes encompassing ten percent of the country's area. The FZS work at home – in projects such as our Wild Cat rescue network – has played a major role in achieving this goal.

WILD CATS RETURN ON PADDED FEET

The partnership between the FZS and the Federation for the Environment and Nature Protection (Bund für Umwelt und Naturschutz, BUND) in Wild Cat conservation can look back on a long tradition. In the late 1960s, FZS President Prof. Dr. Bernhard Grzimek supported the reintroduction of the Wild Cat by BUND and its regional association in Bavaria. This led to small populations in the Spessart area and in parts of the Bavarian Forest. It is now crucial to link these relatively isolated populations with other known Wild Cat populations. The idea is to succeed in connecting these individual habitats in order to allow for genetic exchange. This is the most important precondition for ensuring the long-term viability of the Wild Cat.

The Wild Cat is also serving as a target species for comprehensive forest biotope connection efforts and has without a doubt helped promote the protection of other animals, such as lynx, various deer species, mustelids, otters and badgers.



In Bulgarien unterstützt die ZGF die Verknüpfung der Lebensräume von Braunbären und anderen Wildtieren durch geeignete Korridore.

In Bulgaria the FZS is promoting the creation of corridors to reconnect the habitats of threatened animals such as Brown Bear.

verschiedene Marder, wie Otter, Dachs oder Baummarder). Die positiven Ergebnisse bei der Einrichtung eines Rettungsnetzes für die Wildkatze sind auch Inspiration für die Errichtung der transeuropäischen Wildtiernetze (TEWN).

DIE TRANSEUROPÄISCHEN WILDTIERNETZE (TEWN) NEHMEN GESTALT AN

Seit 2005 unterstützt die ZGF die *Carpathian Wildlife Society* in der Slowakei dabei, für die dort lebenden Zielarten Bär, Wolf, Luchs, Wildkatze und wichtige Huftiere Vernetzungsszenarien zu erarbeiten. Das Vorhaben soll in erster Linie in der Slowakei, besonders dort wo Infrastrukturmaßnahmen geplant sind, geeignete Standorte für Querungshilfen für die Zielarten identifizieren. Ein ähnliches Ziel verfolgt das Braunbärenprojekt in Bulgarien. Auch hier werden geeignete Korridore zwischen den Teillebensräumen identifiziert, um sie in einen Schutzstatus zu überführen und somit dauerhaft zu sichern. Hierdurch soll die freie Migration dieser großen Säugetiere dauerhaft möglich sein. Durch die länderübergreifende Betrachtungsweise wurde deutlich, dass vor allem die Mittel- und Hochgebirgslagen in ganz Europa Korridore bzw. Vernetzungselemente für Säugetiere darstellen und transeuropäische Wildtiernetze (TEWN) notwendig sind, um gleichsinnige Anliegen in den Zielgebieten umsetzen zu können. Die Vorbereitungen für die Umsetzung haben 2007 begonnen und die seitens der ZGF geförderten Projekte reihen sich in das Vernetzungsprogramm im Karpatenraum, in den Balkangebirgen, aber auch in deutschen Mittelgebirgslagen wie der Rhön ein.

The successes achieved thanks to the rescue network for the Wild Cat has also been the inspiration for the creation of a Trans-European Wild Animal Networks (TEWN).

TRANS-EUROPEAN WILDLIFE NETWORKS (TEWN) TAKES SHAPE

Since 2005, the FZS has supported the Carpathian Wildlife Society in Slovakia in developing habitat-network strategies for targeted endemic species of bear, wolf, lynx, Wild Cat and important ungulates. The project focuses for the most part on Slovakia – particularly areas of the country slated for infrastructure development – and finding suitable sites for safe corridors for the targeted animals. The same concept is behind the Brown Bear project in Bulgaria, where the idea is also to locate appropriate corridors between fragmented habitats and to assign them protected status in order to secure them for the future. This will allow the unhindered migration and long-term survival of these large mammals. The trans-border perspective behind this project has revealed that low and high mountain elevations all over Europe represent potential corridors for mammals and that trans-European Wildlife Networks (TEWN) are essential to support similarly focused conservation efforts in the target areas. Preparations for the implementation of the networks began in 2007, with the FZS-sponsored projects integrated into the Carpathian Mountain region programme, in the Balkans and also in low mountain regions in Germany, such as the Rhön.

Ein wichtiger Meilenstein des Braunbärenprojektes in Bulgarien, die Erarbeitung eines Bärenmanagementplanes für ganz Bulgarien, konnte im Berichtsjahr weiter vorangetrieben werden: Die bulgarische Regierung fordert derzeit im Rahmen des vorgeschriebenen Beteiligungsverfahrens die Betroffenen zu Stellungnahmen auf, die dann eingearbeitet werden, so dass der Managementplan Rechtskraft in Bulgarien erlangen kann. Aufgrund der Bedeutung des Vorhabens konnte die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gewonnen werden, das Projekt ebenfalls zu fördern.

In Vlahi am Rande des Pirin-Nationalparks wurde das Großsäuger-Informationszentrum fertiggestellt, das Besucher über große Beutegreifer wie Bär, Wolf, Luchs, Schakal, aber auch über die Probleme der jeweiligen Beutetiere informiert und Viehhalter aufklärt, wie sie eventuellen Übergriffen von Beutegreifern begegnen können. Hierzu züchtet das Zentrum Schutzhunde der Karakachan-Rasse für die Schafhalter. Ferner wird von Vlahi aus die Wiederbelebung des traditionellen Schafauftriebs auf die Almen der bulgarischen Gebirgsregionen organisiert. Hierzu vermehrt man in Vlahi die Karakachan-Schafe, eine typische Landrasse, und treibt sie auf die Sommerweiden in den Gebirgslagen.

BIOSPÄHRENRESERVAT RHÖN: SCHUTZPROGRAMM ERHÄLT NEUEN KURS UND NEUEN TRÄGER

In der Rhön ist es nach dem Abschluss des von der DBU geförderten Projektes erforderlich geworden, die vorhandenen Projektstrukturen in eine Form zu überführen, die eine langfristige Aktivität und einen Fortbestand der Ergebnisse dieses Projektes gewährleisten. Daher wurde die Organisation RhönNatur als eingetragener Verein gegründet und der bisherige Projektmitarbeiter Matthias Metzger zum Geschäftsführer ernannt. Der Verein dient einerseits als Vorläuferstruktur für die in der Rhön geplante Naturschutzstiftung, die den gleichen Namen tragen soll: RhönNatur. Andererseits dient er schon jetzt als Plattform für Förderanträge an Geldgeber, wie etwa der Allianz-Stiftung, die dem Verein bereits eine Mittelzuwendung für ein Wildkatzenprojekt in der Rhön zukommen ließ. Ein erster Erfolg ist der sichere, genetisch verifizierte Nachweis der Wildkatze in der Rhön. Dies bestätigten Diplomarbeiten, die bereits früher die theoretische Eignung der Rhön als Wildkatzenlebensraum festgestellt hatten.

Significant progress was made in creating a country-wide management programme for the Brown Bear project in Bulgaria. In accord with the prescribed consultation process, the Bulgarian government is calling on affected parties to provide feedback that can be integrated into the management plan, which will then carry the force of law. Recognizing the importance of the project, the German Environmental Foundation (*Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU*) has thrown its support behind the project.

2007 saw the completion of the Large Mammal Information Centre located on the edge of Pirin National Park in Vlahi. The Centre provides park visitors with information on large predators, such as bears, wolves, lynx and jackals, but also educates farmers and ranchers about how they can protect their livestock. In this vein the Centre is raising Karakachan guard dogs. Vlahi is also responsible for the revitalization of traditional sheep herding on the slopes of Bulgarian mountain regions. A common breed in Vlahi, Karakachan sheep are being raised and driven to the summer meadows in the mountains.

RHÖN BIOSPHERE RESERVE: A NEW COURSE AND NEW SPONSORS

With the completion of the DBU-funded project it has become necessary to find a new project structure that will secure for the long term the progress that has been made. This was the purpose behind the creation of *RhönNatur* as a registered corporation headed by former project coordinator Matthias Metzger. *RhönNatur* will serve as a precursor organization for the planned eponymous conservation foundation for the region. It will also function as a platform for applications with granting organizations such as the Allianz Foundation, which has already helped support *RhönNatur*'s Wild Cat project. An initial achievement of the project has been to genetically verify the presence of Wild Cats in the Rhön region. This result confirmed earlier studies that had identified the Rhön as a suitable habitat for the cats. In 2007 the Rhön team (Matthias Metzger, Prof. Dr. Eckhard Jedicke, Pia Maul, Melanie Wenzel and numerous graduate students) began preparing a major conservation project to secure and

In der Rhön konnte die Existenz der Europäischen Wildkatze dank DNA-Proben zweifelsfrei nachgewiesen werden.

DNA samples confirmed definitively the presence of the European Wild Cat in the Rhön Region.



Das Team der Mitarbeiter in der Rhön (Matthias Metzger, Prof. Dr. Eckhard Jedicke, Pia Maul, Melanie Wenzel und zahlreiche Diplomanden) arbeitete im vergangenen Jahr an der Vorbereitung eines Naturschutzgroßprojektes des Bundes in der Rhön. Mit diesem Vorhaben sollen die bisher im Projekt »Rhön im Fluss« erzielten Ergebnisse bei der Fließgewässerrenaturierung abgesichert und weitere Fließgewässer in der bayerischen Rhön mit den gleichen Methoden renaturiert werden. Ziel des neuen Vorhabens ist es, darüber hinaus die Auensysteme von Brend, Streu und Sinn zu schützen bzw. wiederherzustellen, um dort eine natürliche Dynamik der Fließgewässer zu ermöglichen und somit die Kerngebiete des bayerischen Teils des Biosphärenreservates um rund 3.000 Hektar zu erweitern. Das neue Vorhaben ist auf zehn Jahre angelegt.

Die beiden in der Rhön angefertigten Diplomarbeiten über deren Eignung für die Wildkatze wurden um eine weitere zum Thema Luchs-Lebensraum ergänzt. Für den Luchs zeigte sich, dass aufgrund der vielfältigen Nutzungen im Biosphärenreservat Rhön das Gebiet nur eingeschränkt als Vermehrungslebensraum geeignet ist, allerdings hat die Rhön eine wichtige Vernetzungs- bzw. Korridorfunktion für potenzielle Lebensräumen. Aus dieser Erkenntnis ergaben sich Überlegungen zur aktiven und großflächigen Biotopvernetzung. Dies deckt sich mit unserer strategischen Planung für Europa. Bereits mit dem Projekt zur Einrichtung eines Lebensraumnetzes für die Wildkatze wurde dieser strategische Ansatz umgesetzt. Es gilt nun, geeignete Zielarten und damit verbundene Strukturen zu identifizieren, die ein tatsächliches physisches Vernetzen von Lebensräumen zugunsten von Landwirbeltieren ermöglichen.

POLESSIE SCHUTZPROGRAMM AUF ERFOLGSKURS

In der Ukraine steht die Regierung dem Naturschutz jetzt wieder aufgeschlossener gegenüber. Nun können die schon länger geplanten Vorhaben zur Schaffung des Nationalparks Tsuman/Kivertsi wieder mit Hochdruck vorangebracht werden. Ein von langer Hand vorbereiteter Antrag an *Global Environmental Facilities (GEF)* wurde noch kurz vor Jahresende 2007 durch das GEF Sekretariat in Washington bewilligt. Ziel der von der ZGF und Partnern getragenen Aktivitäten im Rahmen des gesamten Vorhabens ist es nun, die vorhandenen Schutzgebiete, die mit unserer Hilfe bisher geschaffen wurden

build on the results achieved by the »Rhön im Fluss« project, whose objective was to rehabilitate moving waters. In addition to applying renaturation measures to the Bavarian section of the Rhön, the new project will protect and restore the natural dynamics of alluvial landscapes along the Brend, Streu and Sinn rivers. These measures will also add some 3,000 hectares to the core areas of the Bavarian portion of the Rhön Biosphere Reserve. The new project is scheduled to run for ten years.

The two research studies on the Rhön and its suitability as a habitat for the Wild Cat were complemented by a third investigation on the habitat of the lynx. In the case of the Lynx, the results suggest that due to the range of uses to which it is subject, the Rhön Biosphere Reserve is of only limited value as a habitat into which the Lynx can expand. Still, the Rhön plays an important role as a corridor to potential habitats, and this realization was the basis for a plan for active and large-scale biotope networking. The plan harmonizes with the FZS's strategic planning for Europe as a whole and the project to create a network of habitats for the Wild Cat was in essence already an implementation of this strategic concept. Now it's a matter of identifying appropriate target species and developing real structural links between habitats for the benefit of terrestrial vertebrates.

POLESSIE PROTECTION PROGRAMME ON COURSE FOR SUCCESS

The Ukraine government is once again showing more interest in nature conservation. It is now possible to push ahead with long-planned projects to establish a Tsuman/Kivertsi National Park. A grant application to Global Environmental Facilities (GEF) was approved in late 2007 by the GEF's executive body in Washington. The objective of the activities supported by the FZS and partner organizations in the framework of the project as a whole is to develop the protected areas that we helped create and to locate gaps between them so that here too we can create a coherent

Der albanische Prespa Nationalpark erhält einen Managementplan.

The Prespa National Park in Albania is to receive a Management Plan.





Nach Jahren der Wilderei konnten nun dank verstärktem Schutz wieder Saigas mit Jungtieren beobachtet werden.

After many years of poaching, it is only thanks to intensified conservation efforts that Saigas can again be observed with calves.

zu entwickeln und Lücken zwischen den Schutzgebieten zu identifizieren, um auch hier ein kohärentes Schutzgebietsnetzwerk einzurichten. Mit den Mitteln des GEF-Projektes sollen nachhaltige Finanzierungsmechanismen aufgebaut werden, die das bisher Erreichte dauerhaft finanziell absichern. Hierbei ist insbesondere der Emissionszertifikathandel für die CO₂-Bindungskapazitäten der Moore und Feuchtgebiete in der Polessie, eine potenzielle Einnahmequelle, mit der es gelingen könnte, den Schutz des Klimas mit der Erhaltung der biologischen Vielfalt zu kombinieren.

Durch die veränderte politische Situation in Kiew ist die Einrichtung eines neuen Waldnationalparks in der Gegend um Tsuman und Kivertsi wieder in greifbare Nähe gerückt. Hauptnutznießer dieses neuen Schutzgebietes soll die dort im Jahr 1966 wieder angesiedelte Wisentpopulation sein. Derzeit sind lediglich noch 22 Tiere in zwei Herden vorhanden. Um den weiteren Verlust von Tieren zu vermeiden, wird derzeit ein großes Nachzuchtgatter gebaut, um langfristig genügend Tiere zum Aufbau einer frei lebenden Herde zur Verfügung zu haben. Ein entsprechendes Nachzuchtprogramm ist in Vorbereitung und soll in den folgenden Jahren in dieser Region umgesetzt werden.

SAIGASCHUTZ IN KASACHSTAN – WICHTIGE ETAPPENZIELE ERREICHT

Wichtige Etappenziele wurden auch beim Schutz der Saiga-Antilope in Kasachstan erreicht. In dem drei Jahre umfassenden Naturschutzplan der kasachischen Regierung wurde der erste Abschnitt des geplanten großflächigen Schutzgebietssystems umgesetzt. Es umfasst derzeit die Sommerweiden der Saiga und einige Kälbersatzgebiete im nördlichen Turgai-Gebiet und wird eine Ausdehnung von 500.000 Hektar Kernzone und 1,2 Mio. Hektar Trägerzone haben. Sehr positiv haben die beiden von CIM (Centrum für internationale Migration) und ZGF finanzierten Mitarbeiter bisher in der Projektarbeit gewirkt. Der seit März 2007 in Kasachstan arbeitende Planungsfachmann Steffen Zuther produziert die für die

network. GEF funding will allow us to construct sustainable funding mechanisms to ensure the longevity of what has already been accomplished. In this context trade in emissions certificates for the CO₂-binding capacity of the moors and wetlands of the Polessie represent a potential source of income that combines climate protection with the preservation of biodiversity.

Due to the new political situation in Kiev, the creation of a new forest national park in the region around Tsuman and Kivertsi is within reach. The primary benefactors of this new conservation area will be the European Bison that were repatriated here in 1966. Presently there are only 22 animals living in two herds. In order to prevent further losses, a large breeding station is being built so that there will be a sufficient supply of animals to develop a freely-living herd that can survive in the long term. A breeding programme is being developed and will be implemented in the region in the next few years.

PROTECTING SAIGAS IN KAZAKHSTAN

Important goals were achieved last year by our Saiga Antelope project in Kazakhstan. The Kazakh government's three-year nature conservation plan represented the first component of a comprehensive conservation area system. It currently encompasses the summer pastures of the Saiga and a number of calving areas in the northern Turgai region and will ultimately preside over a 500,000 hectare core zone and a 1.2 million hectare supporting zone. The two project members funded by the Centre for International Migration (CIM) and the FZS have had a very positive impact. Working in Kazakhstan since March 2007, planning specialist Steffen Zuther has created the cartographic basis required for the land to be officially designated as protected. Project



Die Geierbestände auf dem Balkan und auf der Krim haben sich in den letzten Jahren aufgrund verschiedener Schutzmaßnahmen stabilisiert. Vulture populations in the Balkans and Crimea have stabilized in recent years thanks to various conservation efforts.

gesetzliche Ausweisung vorgeschriebenen Kartengrundlagen. Seit Juni 2007 ist die Projektkoordinatorin Eva Klebelsberg in Kasachstan im Einsatz. Sie sorgt für die nötige Reputation des Projektes im nationalen und internationalen Kontext. Ihre Aufgabe ist es zudem, weitere Geldgeber zu identifizieren. Auch hier zeichnen sich erste Erfolge ab.

Ferner wurde das Zählverfahren der Saigapopulationen durch die staatlichen Wildtiermanagementstellen extern untersucht und auch Fehlerquellen identifiziert. In einer Übereinkunft mit dem kasachischen Komitee für Forst und Jagd werden im Rahmen eines Stufenplanes Verbesserungen der Zählmethoden vorgenommen, um zu zuverlässigen Trendanalysen der Saigapopulationen zu kommen. Schließlich wurden auch die seitens der ZGF seit 2002 geförderten Wildereibekämpfungsmaßnahmen auf den Prüfstand gestellt und von einem Fachmann evaluiert. Er bescheinigte diesen Aktivitäten große Wirksamkeit, hat aber auch einige Schwachpunkte identifiziert, die nun gemeinsam mit den zuständigen kasachischen Regierungsstellen abgestellt wurden. Inzwischen wurden die Wildereibekämpfungsbrigaden personell mit speziell ausgebildeten Rangern aufgestockt. Diese erhielten zusätzliche Ausrüstung und werden nun gemeinsam mit den Mitarbeitern des kasachischen Komitees für Forst und Jagd gemeinsame Patrouillen im Feld durchführen.

NEUE WEICHENSTELLUNG BEI DEN GEIERN

Im Jahr 2007 wurden im Geierschutzprogramm wesentliche Weichenstellungen vorgenommen, um auch hier die strategische Ausrichtung der Naturschutzarbeit der ZGF in Europa umzusetzen. Das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Geierschutzprojekt in Bulgarien wurde im Rahmen eines neuen Fördervorschlages an die DBU um ein Vorhaben zum Schutz der Biodiversität im bulgarischen Balkangebirge erweitert. Die geplante Wiederansiedlung von spanischen Gänsegeiern in diesem Gebirgszug bleibt weiterhin eine Projektkomponente. Um jedoch den Flächenschutz in dieser Gebirgsregion voranzubringen, wurde ein Zielartenset von

coordinator Eva Klebelsberg has been at work on site since June 2007 to raise awareness about the project in a national and international context and to develop additional sources of funding. Here, too, encouraging progress is already being made.

In other project news, the government wildlife management agency's census procedures were examined externally and a number of sources of error identified. In cooperation with the Kazakh Committee for Forestry and Hunting, a phased plan to improve census methods was developed to ensure the reliability of trend analyses of the Saiga population. Finally, the anti-poaching measures that the FZS has been promoting since 2002 were evaluated by an expert. He confirmed that our activities to prevent poaching have been highly effective, but he also identified a number of deficiencies that are being remedied in consultation with Kazakh authorities. In the meantime the anti-poaching squads have been bolstered with specially-trained rangers. The rangers have been outfitted with additional equipment and now go out on patrol in the field with members of the Kazakh Committee for Forestry and Hunting.

CHANGE OF STRATEGY FOR THE VULTURES

In 2007 major changes were made in the vulture protection programme aimed at aligning our work with the birds with our general conservation strategy for Europe. The FZS's Bulgarian vulture conservation programme, which is supported by the German Environmental Foundation (*Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU*), was expanded in the context of a new application to the DBU dedicated to preserving biodiversity in the Bulgarian Balkans. The planned reintroduction of Spanish Griffons in this mountain region will continue to be a component of the project, but to improve the overall protection of the area, we targeted a set of large

großen Landsäugetieren ausgewählt, hierzu zählen unter anderem Bär, Wolf, Luchs und Balkangämse. Hier reiht sich auch das bisher in Bulgarien geförderte Braunbärenprojekt ein.

Ein Durchbruch konnte bei der Fusion der beiden Geierstiftungen *Black Vulture Conservation Foundation (BVCF)* und *Foundation for Conservation of Bearded Vultures (FCBV)* im September 2007 anlässlich der gemeinsamen Jahrestagung in Cazorla in Südspanien erzielt werden. Die Vorstandsmitglieder einigten sich auf einen Zusammenschluss der beiden Geierstiftungen zu einer *European Vulture Foundation (EVF)*. Die ZGF wird mit zwei Sitzen in der Stiftung vertreten sein, deren Sitz entsprechend der beiden Vorgängerorganisationen in Waassenaar in den Niederlanden sein wird.

BALKAN GREEN BELT NIMMT GESTALT AN

Im Zentrum der Bemühungen steht die Schaffung eines grenzüberschreitenden Schutzgebietes um den Gebirgsstock Osogovo, der zu Teilen in Bulgarien und zu Teilen in Mazedonien liegt. Zwei Teams haben die Arbeiten am grenzüberschreitenden Schutzgebiet aufgenommen. Im Jahr 2007 wurde eine ausführliche Kartierung des Gebirges vorgenommen. Dabei wurde unter anderem auch eine Brutstätte des hochgradig bedrohten Schmutzgeiers gefunden. Neben Bären und Wölfen scheint auch der Luchs wieder, von Norden kommend, in diese Gebirgsregion vorzudringen.

Dennoch machen den Wissenschaftlern die vielfältigen Nutzungen in der Region große Sorgen. So stellt der Bergbau eine große Gefahr für die biologische Vielfalt der Region dar, ebenso wie die Forstwirtschaft, da bisher keine internationalen Standards für naturgemäße Waldbewirtschaftung Anwendung finden. Erfreulich indes ist, dass sich auch andere Förderinstitutionen wie die Schweizer Organisation *Pro Natura* an der Aufgabe zur Schaffung des grenzüberschreitenden Schutzgebietes finanziell beteiligen.

NÖRDLINGER RIES: SCHUTZ NIMMT FORMEN AN

Das Nördlinger Ries mit den Feuchtwiesenökosystemen bei Wemding und Pfäfflingen stellte in der Vergangenheit einen wichtigen Binnenbrutplatz für den Großen Brachvogel dar. Die Intensivierung der Landwirtschaft hat aber die Feuchtwiesenökosysteme erheblich entwertet und nur durch den Aufkauf wichtiger Flächen und die gezielte Renaturierung konnte der ursprüngliche Feuchtgebietscharakter wiederhergestellt bzw. bewahrt werden. In der Zwischenzeit wurde von den beiden örtlichen Partnern Verbänden Schutzgemeinschaft Wemdinger Ried und Rieser Naturschutzverein gemeinsam mit der ZGF 168 Grundstücke aufgekauft mit einer Gesamtfläche von 111,428 Hektar. Dies kommt insbesondere dem Großen Brachvogel zugute, von dem im Jahr 2007 33 Brutpaare registriert wurden.

Aber auch die Brutbestände von Kiebitz, Grauammer, Schafstelze, Uferschnepfe oder Wachtelkönig profitierten von den geschützten Flächen. Ferner sind Rot- und Schwarzmilan

terrestrial mammals, including bear, wolf, lynx and Balkan Chamois. Our project with Bulgarian Brown Bears is also integrated into this new strategy.

We experienced a breakthrough last year with the merger of the Black Vulture Conservation Foundation (BVCF) and the Foundation for Conservation of Bearded Vultures (FCBV). The amalgamation took place in September in Cazorla in southern Spain on the occasion of a joint annual meeting of the two vulture foundations. The members of the boards agreed on integrating the foundations into a single «European Vulture Foundation» (EVF). The FZS will be represented in the EVF with two seats; headquarters will remain in Waassenaar, the Dutch location of the predecessor foundations.

BALKAN GREEN BELT MOVING FORWARD

The creation of a trans-border conservation area in the Osogovo Mountains, which transects Bulgaria and Macedonia, is at the centre of our efforts in the region. Two teams have begun work on the project and in 2007 the mountains were comprehensively mapped. In the process we discovered a breeding area of the highly endangered Egyptian Vulture. It also appears that in addition to bear and wolves, lynx are penetrating into the area from the north.

Despite these hopeful signs, scientists are extremely concerned about the multiple uses to which the land is being subjected. Mining, for instance, presents a large threat to the region's biodiversity, forestry poses a similar problem, as international standards for low-impact use are not being practiced. We are nonetheless pleased that other funders of conservation activities, such as the Swiss Pro Natura organization, are contributing to the creation of this trans-border conservation area.

CONSERVATION AT THE «NÖRDLINGER RIES»

The *Nördlinger Ries*, with its wetland ecosystems near Wemding and Pfäfflingen, was once an important inland breeding ground for the Curlew. The intensification of agriculture, however, has significantly compromised the wetland habitat and only the purchase of important land and targeted restoration projects have been able to maintain still-intact ecosystems and return the damaged wetlands to their original state. In the meantime the FZS's two local partner organizations, *Schutzgemeinschaft Wemdinger Ried* and *Rieser Naturschutzverein*, have joined us to buy 168 properties with a total area of 111.428 hectares. This will be of particular benefit to the Curlew, of which 33 breeding pairs were identified in 2007.

Breeding populations of Lapwing, Corn Bunting, Yellow Wagtail, Black-tailed Godwit and Corncrake will profit from the protected areas. Red and Black Kite, Marsh Harrier and Montagu's Harrier are also come to the area to hunt. There



Die ehemaligen Militärfelder in Ost- und Westdeutschland bieten eine gute Voraussetzung, die Flächenbilanz des Naturschutzes in Deutschland aufzubessern und wichtige Bestandteile des nationalen Naturerbes zu sichern

Germany's former military training grounds represent a good opportunity to improve the regional planning balance for conservation in Germany and to secure important national natural heritage areas.

sowie Rohr- und Wiesenweihe regelmäßige Jagdgäste im Gebiet. Herausragend sind die Vorkommen der Sumpfbrenndolde und anderer Stromtalarten wie etwa der Kantenlauch. Sorge indes bereitet der Biogas-Boom, der neuerdings einen zunehmenden Flächenbedarf erzeugt und stillgelegte Flächen wieder in die Produktion bringt. Dies ist zum Beispiel problematisch für die Grauammer, die von den stillgelegten Flächen in der Vergangenheit profitierte und nun deutliche Bestandsverluste hinnehmen musste.

NATIONALES NATURERBE SICHERN

Die ehemaligen Militärfelder in Ost- und Westdeutschland bieten eine gute Voraussetzung, die Flächenbilanz des Naturschutzes in Deutschland aufzubessern und wichtige Bestandteile des nationalen Naturerbes zu sichern. Die ZGF unterstützte daher die thüringische David-Stiftung bei der Erstellung und Pflege einer Datenbank, die alle relevanten Militärfelder Deutschlands erfasste und hinsichtlich ihrer Verfügbarkeit und ökologischen Bedeutung bewertete.

Die Arbeiten bei der Konversion militärischer Flächen konzentrieren sich zukünftig auf das Gebiet der Hohen Schrecke in Thüringen, das mit mehr als 4.500 Hektar Fläche und seinen alten Buchenwäldern sehr schützenswürdig und -bedürftig ist. Die ZGF wird mit den Anrainergemeinden, ihren Partnern und insbesondere der David-Stiftung Wege suchen, dieses ökologisch bedeutende Gebiet unter Schutz zu stellen.

are also excellent populations of wetland grasses, such as *Cnidium dubium*, and other Stromtal species, such as Mouse Garlic. The biogas boom's increasing demand for land is prompting farmers to reactivate fallow fields. This is a worrisome development for the Corn Bunting, which has previously benefited from fallow fields and is now experiencing a decline.

SECURING GERMANY'S NATURAL HERITAGE

Germany's former military training grounds in the east and west represent an opportunity to improve the regional planning balance for conservation in Germany and to secure important natural heritage areas. That is why the FZS is supporting the David Foundation in creating and maintaining a databank that will encompass all significant military sites and evaluate them with regard to their availability and ecological importance. Activities to convert such military grounds will in the future focus on the Hohe Schrecke region of Thuringia, whose 4,500 hectares and old beech forests deserve and require protection. The FZS will work with bordering communities, our partners and the David Foundation in particular to find ways of preserving this ecologically important area.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND FUNDRAISING

PUBLIC RELATIONS AND FUNDRAISING

Dagmar Andres-Brümmer und Dr. Kathrin Bendixen

Das Jahr 2007 war für die ZGF in der Presseresonanz außerordentlich erfolgreich und damit höchst zufriedenstellend. Vor allem die Medienresonanz auf den 20. Todestag von Bernhard Grzimek war immens. Generell schlägt sich die gestiegene Bekanntheit und Wahrnehmung der ZGF in Deutschland mittlerweile im PR-Bereich spürbar nieder. Die Vorbereitungen der Aktivitäten zum Jubiläumsjahr 2008 liefen im vergangenen Jahr auf Hochtouren. Eine ganze Reihe von Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit sowie für ausgewählte Fördererkreise wurde geplant und vorbereitet, ein eigenes Jubiläumsmo logo entwickelt und die Geschichte der ZGF mithilfe von Archivmaterial aufgearbeitet. Auch konnte endlich der Umbau der Internetseite in Angriff genommen werden, sodass diese zum Jubiläumsjahr in neuem Gewand und technisch aufgerüstet online gehen konnte.

Die erfolgreiche ehrenamtliche Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Werbefotografen Norbert Guthier konnte auch 2007 fortgesetzt und das Bildarchiv um zwei große Projekte erweitert werden. Hochwertiges Bildmaterial aus den Projekten mit Tieren und Landschaften, aber auch mit Personen »bei der Arbeit«, ist ein wichtiges Element der internen und externen Präsentation der ZGF. Norbert Guthier begleitete Dr. Christof Schenck auf seiner Reise in den Kongo und fotografierte das Projekt zum Schutz der Berggorillas im Virunga Nationalpark. Direkt im Anschluss reiste Guthier nach Äthiopien und fotografierte im *Bale Mountains Conservation Project*. Alle Bilder stehen der ZGF kostenfrei und mit vollen Rechten zur Verfügung.

MEDIENAKTIONEN ZUM 20. TODESTAG VON BERNHARD GRZIMEK

Um dem Bedarf, aber auch dem gestiegenen Anspruch gerecht zu werden, hat die ZGF 2007 erstmals ein externes PR-Büro zu ihrer Pressearbeit hinzugezogen, das die Pressestelle gezielt bei größeren Aktionen unterstützte. Dies hat sich vor allem bei der Pressearbeit anlässlich des 20. Todestages von Bernhard Grzimek im März 2007 bewährt. In Kooperation mit dem Medienbüro Rasch aus Hamburg konnten auf diese Weise rund 600 Journalisten bundesweit mit ausführlichem Bild- und Textmaterial im Vorfeld des Grzimek-Todestages versorgt bzw. bei den zahlreichen Anfragen und Interviewwünsche betreut werden. Die Medienresonanz zum 20. Todestag von Bernhard Grzimek war überraschend gut. Weit mehr als 100 Zeitungen, Zeitschriften und Online-Medien in Deutschland, der Schweiz und Österreich griffen das Thema auf und zollten dem Zoologen zu seinem 20. Todestag mit teilweise ganzseitigen Artikeln

2007 was once again a very good year for the FZS in the media. The response to the twentieth anniversary of Bernhard Grzimek's death in particular was overwhelming. In general the growing visibility and reputation of the FZS in Germany is having a marked impact on our public relations work. Preparations for our anniversary in 2008 kept us very busy last year. A whole series of events are slated for the general public and for special sponsor groups. We developed a special anniversary logo and prepared a history of the FZS drawing on archival material. We were also able to finally take on the redesign of the website so that it could be relaunched with a new look and enhanced features at the beginning of the year.

Our successful partnership with Frankfurt commercial photographer Norbert Guthier produced two major new projects for our image archive in 2007. The effectiveness of our internal and external communications is benefiting greatly from the high quality images of the animals and landscapes at the centre of our projects as well as of FZS staff and partners at work in the field. Norbert Guthier accompanied Dr. Christof Schenck on his visit to Congo to document our gorilla protection project in Virunga National Park. From here Guthier traveled to Ethiopia for a shoot at the Bale Mountains Conservation Project. The FZS holds all rights to these images.

MEDIA ACTIVITIES FOR THE 20TH ANNIVERSARY OF BERNHARD GRZIMEK'S DEATH

In order to meet the demands of our many projects and to ensure a high level of professionalism, in 2007 the FZS for the first time hired an external public relations consultant to support our office with large projects. This proved to be particularly beneficial in connection with the twentieth anniversary of Bernhard Grzimek's death in March 2007. Working with the Hamburg-based agency *Medienbüro Rasch*, we were able to provide some 600 journalists Germany-wide with media kits containing comprehensive photo material and informative content. We also handled the resulting interview requests and the many inquiries stemming from this media initiative. The media response to the commemoration of Grzimek's death was surprisingly good. Over 100 newspapers, magazines and online sources in Germany, Switzerland and Austria reported on the anniversary, paying their



Neun neue Fernseh-Dokumentationen wurden im Laufe des Jahres 2007 in verschiedenen ZGF-Projekten gedreht.

Nine documentaries on our projects were filmed in 2007 and broadcast over the course of the year on German and Swiss television.

Respekt. Im deutschen Fernsehen standen 15 Beiträge unmittelbar mit dem Ereignis im Zusammenhang und im Hörfunk wurden 11 teilweise sehr ausführliche Features über Bernhard Grzimek (und die ZGF) gesendet. Diese Resonanz zeigt, wie präsent Bernhard Grzimek noch immer in Deutschland ist und dass sein Wirken in keinsten Weise vergessen ist.

PRINT- UND ONLINEMEDIEN

Fast ein Viertel der gesamten ZGF-Medienberichte im Jahr 2007 entfiel auf die Berichterstattung rund um den 20. Todestag von Bernhard Grzimek. Insgesamt wurden mehr als 700 Beiträge oder Meldungen in Print- und Onlinemedien über Projekte der ZGF publiziert. Neben Grzimeks Todestag lag ein weiterer Schwerpunkt in der Berichterstattung 2007 bei den Berggorillas im Kongo. Die dramatischen Ereignisse um die Ermordung der Berggorillas fanden vor allem in der internationalen Presse Widerhall. Durch die Blog-Einträge des Projektleiters Robert Muir über die Internetseite der Organisation *Wildlife Direct* wurde international sehr viel Aufmerksamkeit für das Projekt generiert.

Dr. Christof Schenck wurde auf seiner Kongoreise im Mai von einem Journalisten des Magazins *Focus* begleitet, was in einem mehrseitigen Artikel mit guter Platzierung der ZGF resultierte. Auch in anderen Zeitschriften, vom Kindermagazin bis zur Fernsehzeitschrift, erschienen mehrseitige Beiträge, die schwerpunktmäßig die ZGF und ausgewählte Projekte vorstellten. Die Verleihung des Bruno-H.-Schubertpreises an Denise Marçal Rambaldi und Andréia Fonseca Martins, Projektleiterinnen des Projektes zum Schutz des Goldgelben Löwenäffchen in Brasilien, brachte auch diesem Projekt zusätzliche Medienaufmerksamkeit.

respects to the zoologist with a number of full-page articles. 15 stories appeared on German television and 11 feature reports dedicated to Bernhard Grzimek and the FZS were broadcast on radio. This resonance shows how present Bernhard Grzimek remains in Germany and that his work has not faded from memory.

PRINT AND ONLINE MEDIA

Nearly a quarter of all FZS media reports in 2007 were related to the twentieth anniversary of founder Bernhard Grzimek's death. A total of 700 stories and notices about FZS projects were published in print and online last year. The situation of the mountain gorillas in Congo was another focus of reporting in 2007. The dramatic events surrounding the murder of the gorillas was a major story, particularly in foreign media. Project coordinator Robert Muir's blog on *Wildlife Direct's* website generated a lot of attention for the project.

Dr. Christof Schenck was accompanied on his May trip to Congo by journalists from the magazine *Focus*, which led to a multi-page story in which the FZS featured prominently. Other periodicals – from children's magazines to TV guides – also published substantial articles on the work of the FZS and specific projects. Our project to protect Golden Lion Tamarins in Brazil was in the spotlight when project coordinators Denise Marçal Rambaldi and Andréia Fonseca were distinguished with the Bruno H. Schubert Prize in Frankfurt.

2007 PRODUZIERTE BZW. ERSTAUSGESTRAHLTE SENDUNGEN | TV DOCUMENTARIES PRODUCED IN 2007

SCHWEIZER FERNSEHEN	SWISS TELEVISION
<p>Markus Borner – Ein Leben für die Serengeti Dokumentation von Astrid von Stockar über Markus Borners Arbeit in der Serengeti (55 Minuten). Erstaussstrahlung: Schweizer Fernsehen im Dezember 2007, Wiederholung auf 3sat im Januar 2008.</p>	<p>Markus Borner – A Life for the Serengeti Documentary by Astrid von Stockar on Markus Borner's work in the Serengeti (55 mins) First broadcast: Swiss television in December 2007, repeat broadcast on 3sat in January 2008</p>
DEUTSCHES FERNSEHEN	GERMAN TELEVISION
<p>Die letzten roten Wölfe Dokumentation von Christina Trebbi über das <i>Bale Mountains Conservation</i> Programm der ZGF im Rahmen der Reihe Expedition arte (35 Minuten). Erstaussstrahlung: ARTE, Dezember 2007.</p>	<p>The Last Red Wolves Documentary in the context of the series Expedition arte by Christina Trebbi on the FZS's Bale Mountains Conservation Programme (35 mins). First broadcast: ARTE, December 2007</p>
<p>Mahale – Im Wald der Schimpansen Dokumentation von Christian Herrmann über das ZGF-Projekt <i>Mahale Mountains Conservation Project</i> am Tanganjikasee (40 Minuten). Erstaussstrahlung: Bayerisches Fernsehen, November 2007</p>	<p>Mahale – In the Forest of the Chimpanzees Documentary by Christian Herrmann on the Bale Mountain Conservation Programme at Tanganyika Lake (40 mins). First broadcast: Bayerisches Fernsehen, November 2007</p>
<p>Hama – Ein Nashorn, fremd in Afrika Dokumentation von Christian Herrmann über Tierpfleger Karlheinz Jahnels Besuch beim Nashorn Hama in Marakele (40 Minuten). Erstaussstrahlung: Bayerisches Fernsehen, Oktober 2007</p>	<p>Hama – A Rhino's Return to Africa Documentary by Christain Herrmann on animal caretaker Karlheinz Jahnel's visit to the Rhino Hama in Marakele (40 mins). First broadcast: Bayerisches Fernsehen, October 2007</p>
<p>Im Wald des Nashornvogels Dokumentation von Eberhard Meyer über das ZGF-Projekt auf der Insel Panay auf den Philippinen (40 Minuten). Erstaussstrahlung: Bayerisches Fernsehen, Juli 2007</p>	<p>In the Forest of the Hornbills Documentary by Eberhard Meyer on an FZS project to protect Hornbills in the Philippines (40 mins). First broadcast: Bayerisches Fernsehen, July 2007</p>
<p>Planet Wissen; Die Serengeti. Ein Paradies für Zebra, Löwe und Co. 45-minütige Wissenssendung mit Beiträgen rund um die Serengeti und Markus Borner als Studiogast. Erstaussstrahlung: WDR und SWR, März 2007</p>	<p>The Serengeti: A Paradise for Zebras, Lions and Co. Science programme with reports from all around the Serengeti, with Markus Borner as studio guest (45 mins). First broadcast: WDR and SWR, March 2007</p>
<p>Grzimeks Erben in Afrika (I) Dokumentation über ZGF-Projekte in Afrika; neuer Zusammenschnitt aus Dokumentationen des BR von ZGF Afrika-Projekten (30 Minuten). Erstaussstrahlung: Bayerisches Fernsehen, März 2007</p>	<p>Grzimek's Heirs in Africa (I) Documentary on FZS projects in Africa; new compilation from BR documentaries on the FZS's Africa projects (30 mins). First broadcast: Bayerisches Fernsehen, March 2007</p>
<p>Grzimeks Erben in Asien (II) Dokumentation über ZGF-Projekte in Asien; neuer Zusammenschnitt aus Dokumentationen des BR von ZGF Asien-Projekten (30 Minuten). Erstaussstrahlung: Bayerisches Fernsehen, März 2007</p>	<p>Grzimek's Heirs in Asia (II) Documentary on FZS projects in Asia; new compilation from BR documentaries on the FZS's Asian projects (30 mins). First broadcast: Bayerisches Fernsehen, March 2007</p>
<p>Grzimeks Erben in Südamerika (III) Dokumentation über ZGF-Projekte in Südamerika; neuer Zusammenschnitt aus BR-Dokus von ZGF-Südamerika-Projekten (30 Minuten). Erstaussstrahlung: Bayerisches Fernsehen, März 2007</p>	<p>Grimek's Heirs in South America (III) Documentary on FZS projects in South America; new compilation from BR documentaries on the FZS's South American projects (30 mins). First broadcast: Bayerisches Fernsehen, March 2007</p>

HÖRFUNK & FERNSEHEN

Im Jahr 2007 beschäftigten sich insgesamt 17 Hörfunk-Features auf verschiedenen Sendern (hr-INFO, hr1, NDR 4, N2, RBB und SWR 1) mit ZGF-Projekten, darüber hinaus wurden ZGF-Mitarbeiter zu den verschiedensten Themen (u. a. Grzimek, Berggorillas, Biodiversität) als Studiogast zu Sendungen eingeladen. Sehr ausführliche, themenbezogene Sendungen liefen vor allem im Deutschlandradio Kultur und im WDR.

Im deutschsprachigen Fernsehen war die ZGF im Jahr 2007 rund 44-mal mit Beiträgen vertreten, darunter mit nachrichtlicher Berichterstattung zum Grzimek-Todestag, mit zahlreichen Wiederholungen von Dokumentationen vor allem auf den dritten Programmen, aber auch mit einer Reihe von Neuproduktionen. Neun Dokumentationen wurden im Laufe des Jahres 2007 in den Projekten gedreht und im deutschen bzw. Schweizer Fernsehen zum ersten Mal ausgestrahlt.

ZGF-EIGENE PUBLIKATIONEN

Wie in jedem Jahr wurden auch 2007 vier Ausgaben des ZGF-Gorillas, der in einer Auflage von 4.000 Stück an Mitglieder, Presse und Partner versandt wird, hausintern produziert. Im September erschien der ZGF-Geschäftsbericht anlässlich der Mitgliederversammlung. Dieser umfasste einen Rückblick auf das Geschäftsjahr 2006 und einen Ausblick auf laufende Projekte 2007. Mit Hochdruck arbeitete das kleine ZGF-Team in der zweiten Jahreshälfte 2007 an der Fertigstellung des zum Jubiläumsjahr 2008 erscheinenden Buches »Ein Platz für wilde Tiere. Naturschutz auf Grzimeks Spuren«. In elf Kapiteln stellt das bildstarke Buch ausgewählte ZGF-Projekte auf den verschiedenen Kontinenten vor. Zahlreiche international renommierte Fotografen stellten für dieses Werk ihre Bilder zur Verfügung. Seit Februar 2008 ist das vom Münchener Verlag Frederking & Thaler herausgegebene Buch auf dem Markt.

Auch im Bereich der wissenschaftlichen Veröffentlichungen ist 2007 wieder eine Reihe anerkannter Publikationen aus den ZGF-Projekten hervorgegangen (siehe Publikationsliste im Anhang) und in Vietnam gründete Projektleiter Tilo Nadler gar eine neue Fachzeitschrift, das einmal jährlich erscheinende »Vietnamese Journal of Primatology«.

SPENDENAUFRUFE

Die ZGF wandte sich in drei Spendenaufrufen im Jahr 2007 an alle Mitglieder, Spender und Interessenten und bat um deren finanzielle Unterstützung. Im August wurde ein Spendenaufruf aufgrund der prekären Situation im Virunga Nationalpark und der konkreten Bedrohung der Berggorillas versandt. Im Dezember bat die ZGF um Unterstützung zur Erhaltung des Bale Mountains Nationalparks in Äthiopien, dem Lebensraum der letzten Äthiopischen Wölfe. Zudem wurden Personen mit einem besonderen Interesse am Schutz des Galápagos-Archipels in einem gesonderten Aufruf um eine Spende für die Arbeit unseres Partners auf Galápagos, der Charles Darwin-Forschungsstation, gebeten. Bei einer Gesamtauflage

RADIO AND TELEVISION

17 radio stories featuring FZS projects were broadcast by various stations (hr-info, hr1, NDR 4, N2, RBB and SWR 1) in 2007, and FZS representatives were studio guests on a variety of topics ranging from Bernhard Grzimek, Mountain Gorillas and biodiversity. The most comprehensive themed broadcasts ran in *Deutschlandradio Kultur* and WDR.

Last year the FZS was featured 44 times on German television, with reports on the life of Bernhard Grzimek and many repeats of documentaries on regional stations. But there were also a number of new productions. Nine documentaries on our projects were filmed in 2007 and broadcast over the course of the year on German and Swiss television.

FZS PUBLICATIONS

In 2007, like in every year, we put out four issues of our FZS Gorilla magazine, which we produce in-house in an edition of 4,000 for members, the press and our partners. Our Annual Report appeared in September in time for the FZS's annual membership meeting. The Annual Report included a review of the 2006 fiscal year and an outlook for 2007. Our small FZS team worked hard in the second half of 2007 to complete *Ein Platz für wilde Tiere. Naturschutz auf Grzimek's Spuren* (A Place for Wild Animals. Nature Conservation in Grzimek's Footsteps) in time for publication in the year of our 150th anniversary in 2008. In 11 chapters, this beautifully illustrated book features selected FZS projects from all over the world. Numerous celebrated photographers donated images for the book. Published by Munich's Frederking & Thaler, the book has been on the shelves since February 2008.

Last year FZS projects once again produced a series of scholarly articles in respected publications (see appendix for a list of publications), and in Vietnam project coordinator Tilo Nadler even started a new scientific journal, the annual *Vietnamese Journal of Primatology*.

CALLS FOR DONATIONS

In 2007 the FZS organized three donation drives aimed at our membership, previous donors and conservation supporters. In August we launched a campaign in response to the precarious situation in Virunga National Park and the immediate threat posed to the Mountain Gorillas. In December we asked for help in preserving Bale Mountains National Park in Ethiopia, the habitat of the last remaining Ethiopian Wolves. We also called on supporters specifically committed to preserving the Galapagos Islands to make a donation to benefit the work of our local partner, the Charles Darwin Research Station. Reaching some 30,000 individuals and organizations, our mailings generated €

aller Mailings von ca. 30.000 konnten dadurch rund 121.800 Euro an Spenden generiert werden, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um fast 24 % bedeutete.

PATENSCHAFTEN

Das Patenschaftsprogramm entwickelte sich auch im Jahr 2007 positiv: Die Zahl der Paten stieg 2007 auf 173 – eine Steigerung um rund 9,5 % gegenüber 2006. Patenschaften können übernommen werden für Berggorillas im Kongo, Nashörner in Ostafrika, Orang-Utans auf Sumatra, Riesenotter in Peru oder Wildkatzen in Deutschland.

MITGLIEDSCHAFTEN

Ende 2007 wurde eine Neuordnung der Mitgliederstruktur beschlossen, die zum 1. Januar 2008 in Kraft trat. Deutliche Mehrkosten in den letzten Jahren, insbesondere in den Bereichen Energie und Transport, sowie die allgemeine Inflation und die Erhöhung der Mehrwertsteuer in Deutschland machten eine Anpassung der Mitgliedschaftsbeiträge notwendig. Der Beitrag für die Basismitgliedschaft wurde von 30 EUR auf 48 EUR jährlich angehoben. Dass dies auf breiter Front von den Mitgliedern akzeptiert und mitgetragen wurde, zeigt das besondere Engagement der Mitglieder, wofür ihnen ein besonderer Dank gilt. Da einige Förderer die ZGF bereits seit Jahren regelmäßig mit wesentlich höheren Spenden unterstützen, bietet die ZGF ihren Förderern und künftigen Spendern nun auch Mitgliedsebenen an, die diesem besonderen Einsatz entsprechen. Die neuen Fördererkategorien sind wie folgt definiert: »Kreis der Freunde« (48 EUR/Jahr, 120 EUR/Jahr oder 480 EUR/Jahr), »Kreis der Gefährten« (1.500 EUR/Jahr) und »Bewahrer der biologischen Vielfalt« (5.000 EUR/Jahr oder 10.000 EUR/Jahr). Eine exklusive lebenslange Mitgliedschaft wird interessierten Personen auch weiterhin angeboten. Zum 31.12.2007 waren insgesamt 3.567 Personen Mitglied der ZGF.

121,800 in donations, an increase of 24 % as compared to last year.

ADOPTION PROGRAMME

Our adoption programme also continued to grow in 2007. The number of adoptions last year rose to 173, topping our results in 2006 by 9.5 %. Adoptions are available for Mountain Gorillas in Congo, Black Rhinos in East Africa, Orangutans in Sumatra, Giant Otters in Peru and Wild Cats in Germany.

MEMBERSHIPS

At the end of 2007 we decided to reorganize our membership structure to take effect on 1 January 2008. Rising costs in recent years – particularly in the areas of energy and transportation – as well as rising inflation and an increase in value added tax in Germany made an increase in membership dues necessary. The cost of annual basic membership was raised from € 30 to € 48. We are pleased that the increase was widely accepted by our committed membership, and we would like to thank all members who renewed their support this year at the higher rate. Since many of our members have been supporting our work with much higher regular contributions, we have now created additional membership categories that allow us to recognize their particular level of giving. The new sponsorship categories are defined in the following way: »Circle of Friends« (€ 48, € 120 or € 480 per year), »Circle of Partners« (€ 1,500 per year) and »Protector of Biological Diversity« (€ 5,000 or € 10,000 per year). We will continue to offer exclusive lifelong membership to interested individuals. The Frankfurt Zoological Society counted 3,567 members on 31 December 2007.



Mit Hochdruck arbeitete das kleine ZGF-Team 2007 an der Fertigstellung des zum Jubiläumsjahr 2008 erscheinenden Buches »Ein Platz für wilde Tiere. Naturschutz auf Grzimeks Spuren«. Seit Februar 2008 ist das vom Münchener Verlag Frederking & Thaler herausgegebene Buch auf dem Markt.

Our small FZS team worked hard in the second half of 2007 to complete the book »A Place for Wild Animals. Nature Conservation in Grzimek's Footsteps« in time for publication in the year of our 150th anniversary in 2008. Published by Munich's Frederking & Thaler, the book has been on the shelves since February 2008.

FÖRDERUNG DES ZOOLOGISCHEN GARTENS FRANKFURT

SUPPORT OF FRANKFURT ZOO

Dr. Inga Roedenbeck

»ZGF und Zoo sind zwei starke Partner, wenn es um Naturschutz und Artenschutz geht. Jeder Partner alleine wären sicher sehr viel ärmer ohne den anderen.« Was eine Ehrenamtliche im Abschlusstest ihrer Ausbildung als Naturschutz-Botschafterin schreibt, trifft den Kern einer 150 Jahre währenden, fruchtbaren Partnerschaft. Räumlich unter einem Dach vereint, blicken der Zoologische Garten und die Zoologische Gesellschaft Frankfurt auf eine gemeinsame Geschichte zurück. Beiden Partnern gleichermaßen zugehörig fühlt sich seit nunmehr zwei Jahren ein Stab von 43 ehrenamtlichen Mitarbeitern. Die Naturschutz-Botschafter stehen mit ihrem zebra gestreiften Infomobil im Zoo und informieren über die weltweiten Projekte der ZGF. Mit Spielen und Experimenten lernt der Besucher die Gefährdungssituation verschiedener Arten kennen und erfährt auf eindrucksvolle Weise, was jeder Einzelne durch sein Konsumverhalten für den Naturschutz tun kann. So werden die Zootiere zu Botschaftern für ihre wilden Artgenossen.

Die Initialfinanzierung des Projektes sicherte die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) von 2005 bis 2007. Für den Ausbau des überaus erfolgreichen Projekts übernahmen drei Stiftungen im November 2007 die Folgeförderung: die Stiftung Flughafen Frankfurt Rhein/Main für die Region, die Bertha Heraeus und Kathinka Platzhoff Stiftung und die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main.

«The FZS and zoo are tightly connected and strong partners when it comes to nature conservation and species protection. Each would certainly be weaker alone without the other.» This quote from the final examination of one of our volunteers following her training as a conservation ambassador, aptly describes a fruitful partnership. Joined under one roof, the Zoo and the Frankfurt Zoological Society can look back on a common history going back 150 years. Working for both partners equally, a staff of 43 volunteer conservation ambassadors stand at the ready at their zebra-themed infomobiles. It is their job to provide information about the FZS's worldwide projects and to answer questions. Games and experiments teach visitors to the Frankfurt Zoo about different species and the practical things that they can do to protect nature simply by changing their behaviour as consumers. In this way zoo animals become lobbyists for their brethren in the wild.

The initial financing of the ambassador project from 2005 to 2007 came from the German Environmental Foundation (*Deutsch Bundesstiftung Umwelt, DBU*). In November 2007 three foundations committed to sponsoring the expansion of this highly successful education programme: Frankfurt Airport Regional Foundation Rhein/Main, Bertha Heraeus and Kathinka Platzhoff Foundation and Frankfurt Polytechnical Society Foundation.



Ein Stab von 43 ehrenamtlichen Naturschutz-Botschaftern vermittelt seit zwei Jahren Naturschutzthemen im Zoologischen Garten Frankfurt.

Working for FZS and the Zoo equally, a staff of 43 volunteer conservation ambassadors provides information about the FZS's worldwide conservation projects to visitors of Frankfurt Zoo.

SCHULUNG DER NATURSCHUTZBOTSCHAFTER

Wer Naturschutz-Botschafter werden möchte, durchläuft eine intensive Schulung. 15 Ehrenamtliche lernten im Jahr 2007 in einer zweiten Ausbildungsrunde den Zoo, die Projekte der ZGF und die vier Themen der Infomobile intensiv kennen: Goldgelbe Löwenäffchen, Spitzmaulnashörner, Sumatra-Tiger und die Vielfalt der Vogelarten. In einem Multiplikatorentraining lernten die Ehrenamtlichen Grundlagen der Kommunikationstheorie und eine zielgruppengerechte Informationsvermittlung. Mit Rollenspielen wurde der praktische Einsatz am Infomobil erprobt. Die Schulung schließt mit einem Test ab. Zum Erfahrungsaustausch und zur Diskussion aktueller Naturschutzthemen fanden alle zwei Wochen Informationstreffen statt.

INFOMOBILE, LAGERFEUER UND SONDERAKTIONEN

Haupteinsatzfeld der Naturschutzbotschafter sind die Infomobile im Zoologischen Garten Frankfurt. Im Jahr 2007 waren die Ehrenamtlichen auch bei zahlreichen Sonderaktionen aktiv. Während der Zootage gestalteten die Naturschutz-Botschafter zusammen mit den Zoowerkstätten einen lebensgroßen Tiger aus Pappmaché, der von Kindern und Jugendlichen farblich gestaltet wurde. Über die Faszination für die Tierart und die gemeinsame kreative Arbeit kamen Besucher und Ehrenamtliche über die Gefährdungssituation des Sumatra-Tigers ins Gespräch. Der Tiger wurde im Anschluss an ein Gießener Kinderkrankenhaus gespendet.

Einmal im Monat boten und bieten die Naturschutz-Botschafter eine nächtliche Expedition mit Lagerfeuer im Zoo an. Auf einer Forschungsreise lernten Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren das Ökosystem Serengeti kennen, lauschten Tierstimmen in der Dunkelheit und bucken Stockbrot am Lagerfeuer. Die Veranstaltung erfreute sich großer Beliebtheit und war regelmäßig weit im Voraus ausgebucht.

Beliebt waren auch die Kinonächte im Zoologischen Garten Frankfurt, die unter Federführung der Naturschutz-Botschafter stattfanden. Ein besonderes Ereignis war eine Aktions- und Erlebniswoche zur biologischen Vielfalt im Frankfurter Stadtgebiet. Mehr als 20 Veranstalter stellten unter Koordination des Projektbüros ein vielfältiges Programm von Mitmach-Aktionen, Führungen und Exkursionen auf die Beine. Die Naturschutz-Botschafter präsentierten eine Ausstellung und eine Bastelaktion zum Thema „Biologische Vielfalt“ in einem stark frequentierten Einkaufszentrum. Durch die vielfältigen Aktionen und ihren engagierten, ehrenamtlichen Einsatz werden Naturschutz-Botschafter wertvolle Multiplikatoren von Zoo und ZGF und sensibilisieren ein breites Publikum für Arten- und Naturschutzthemen.

TRAINING FOR CONSERVATION AMBASSADORS

Becoming a conservation ambassador means passing an intense training programme. Last year 15 volunteers took part in the second edition of the programme to learn about the Frankfurt Zoo, FZS projects and the four infomobile themes: Golden Lion Tamarins, Black Rhinos, Sumatra Tigers and the diversity of bird species. The trainees were also exposed to a multiplier unit on the basics of communication theory and how to present information to a target group. Role-playing exercises were used to simulate the context of the infomobiles. The training programme concluded with an examination. Informational meetings are held every two weeks so that the new ambassadors can talk about their experiences, exchange ideas and discuss current conservation topics.

INFOMOBILE, CAMPFIRE AND SPECIAL EVENTS

The conservation ambassadors work mostly at the infomobiles at the Frankfurt Zoo, but in 2007 the volunteers also participated in a number of special events. During the Zoo Festival, the conservation ambassadors worked with the Zoo's workshops in creating a life-sized Sumatra Tiger out of papier-mâché that was painted by children and youths. Working together creatively, visitors and volunteers had the opportunity to talk about the threatened status of these fascinating animals. The tiger was later donated to a children's hospital in the city of Giessen.

Once a month the volunteers organized an expedition and a campfire at the Zoo. During their research expedition by night, the children between the ages of 8-12 learned about the ecosystem of the Serengeti, listened to animal sounds in the dark and baked bread twists on sticks over an open fire. The events have been extremely popular and are regularly booked out far in advance.

Equally popular are our Movie Nights, which are also run by the nature conservation ambassadors at the Zoo. Another special event last year was an adventure and activity week dedicated to biological diversity in the Frankfurt metropolitan area. Coordinated by our project office, over 20 participating organizations put together a lively programme of hands-on activities, tours and excursions. Our conservation ambassadors presented an exhibit and craft activity on the topic of biological diversity in a busy shopping centre. Thanks to their enthusiasm and diverse and creative activities, our ambassador volunteers have become valuable multipliers for the Zoo and Frankfurt Zoological Society, raising awareness of conservation issues among a broad spectrum of the public.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE 2007

FINANCIAL STATEMENTS 2007

Dr. Christof Schenck

Die wirtschaftliche Lage des eingetragenen Vereins Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V. (ZGF) und der Förderstiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« werden getrennt dargestellt. Dennoch gehören beide Organisationen eng zusammen: Die Stiftung liefert mit den Erträgen aus ihrem Stiftungskapital einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Finanzierung der Naturschutzprojekte und die ZGF führt als operationale Basis die internationale Naturschutzarbeit durch. Insgesamt ist das Geschäftsjahr 2007 für die ZGF und die Förderstiftung positiv verlaufen. Mittel- und langfristig müssen die Einnahmen im Verhältnis jedoch höher ausfallen, um einen ausreichenden Inflationsausgleich und damit die Erhaltung des Grundkapitals sicherzustellen.

ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT VON 1858 E. V. EINNAHMEN 2007

Eine Diversifizierung der Einnahmequellen ohne allzu starke Aufspaltung ist eine Strategie, die die ZGF verfolgt, um die Einnahmehöhe insgesamt abzusichern. Schwankungen in einem Bereich, wie zum Beispiel bei den Kapitalerträgen oder den Nachlässen, wirken sich damit weniger drastisch aus. Dieser Ansatz wurde im Jahr 2007 weiter verfolgt.

Eine erfreuliche Entwicklung ist im Geschäftsjahr bei den Spenden zu vermelden. Diese wichtige Einnahmequelle nahm um rund 10 Prozent zu und erreichte mehr als eine halbe Million Euro. Den Löwenanteil steuerten ZGF-Mitglieder und langjährige Förderer bei, die ganz besonders auf Spendennachfragen zur Rettung der Berggorillas, zur Lebensraumsicherung der Äthiopischen Wölfe oder zum Schutz von Galápagos unterstützend tätig wurden. Auch die Patenschaften haben sich inzwischen zu einem wichtigen finanziellen Rückgrat der Projekte entwickelt. Auf die Beiträge der ZGF-Mitglieder entfielen rund 170.000 Euro.

Rund 550.000 Euro stammen aus Nachlässen. Dass die finanziellen Erträge eines Lebens in Gänze oder in Teilen der ZGF für die Naturschutzarbeit übertragen werden, zeugt stets von einem besonders großen Vertrauen. Dies ist für uns eine hohe Anerkennung und verpflichtet uns zu einem Höchstmaß an effizienter und zweckgebundener Mittelverwendung.

An Zinsen und Dividenden konnten im Berichtsjahr rund 650.000 Euro erzielt werden, womit der konservative Planungsansatz übertroffen wurde. Wie in der Vergangenheit stellt die Zuwendung der Förderstiftung »Hilfe für die

The economic standing of the Frankfurt Zoological Society of 1858 e.V. (FZS) and the «Help for Threatened Wildlife» Foundation will be reported on separately, but the two organization are closely linked. The earnings stemming from the Foundation's endowment make an important contribution to the long-term financing of the FZS's conservation projects, and the FZS provides the operational basis for their implementation on the ground. Overall, the 2007 fiscal year was a good one for both the FZS and the Foundation, and despite continuing modest capital gains, revenues exceeded expenditures. In the mid to long term our earnings will have to increase comparatively in order to keep up with inflation and to maintain our capital endowment.

FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY OF 1858 E.V. 2007 REVENUES

In order to secure a consistent level of revenue, the FZS's revenue strategy is to diversify as much as possible without losing coherence. In this way fluctuations in one area, such as capital gains or legacies, have a less dramatic impact. We continued this course in 2007.

We were particularly encouraged last year by the trend in donations. This significant source of income jumped by 10% to approximately half a Million Euro. Most of these donations came from FZS members and long-time supporters, who responded to calls to save Mountain Gorillas and to protect the environment of the Ethiopian Wolf and the Galapagos. Our adoption programme has also turned into a financial cornerstone of our conservation projects. Membership dues brought in circa € 170,000.

Approximately € 550,000 was derived from legacies. Gifting the financial legacy of a lifetime to the FZS toward nature conservation is an indication of great trust. It honours us and holds us to a high standard of efficiency and a strategically targeted use of funds.

The FZS earned € 650.000 in interest and dividends last year, exceeding our conservative planning goals. As in the past the transfers from the «Help for Threatened Wildlife» Foundation and the Eleonore Beck Foundation in Munich, which amounted to € 1.8 million and € 600,000 respectively, represented a very large proportion of total revenues.

bedrohte Tierwelt« 1,8 Millionen Euro, davon 600.000 Euro der Eleonore Beck Stiftung aus München, den wesentlichen Bestandteil der Einnahmenseite dar.

Eine wichtige und langfristige Kooperation besteht inzwischen mit einer ganzen Reihe von privaten Stiftungen. Stellvertretend seien hier genannt: die Gregor Louisoder Umweltstiftung, die Hildegard-Haube-Stiftung, die Charlotte und Werner Herrmann Stiftung, die Irene Thiermann Stiftung, die Bertha Heraeus und Kathinka Platzhoff-Stiftung und die Stiftung Freunde des Tieres. Insbesondere für kleinere Stiftungen, die es in Deutschland in großer Anzahl gibt, kann die ZGF wichtige Aufgaben übernehmen. Mit unserer Expertise, den eigenen Mitarbeitern oder langfristigen Partnern vor Ort, einem sehr langfristigen Engagement in den Projekten und einem umfangreichen Prüfungsinstrumentarium kann die ZGF eine effiziente und zweckbestimmte Mittelverwendung gewährleisten, etwas, was gerade im internationalen Bereich oft nur mit jahrelangen beträchtlichen Investitionen erreichbar ist.

Die deutlichste Zunahme ist in den letzten Jahren bei den Einnahmen aus Drittmitteln zu verzeichnen, die inzwischen eine Höhe von 1,9 Millionen Euro erreichen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um staatliche Mittel, Zuwendungen anderer Organisationen, Aufträge und Kooperationen. Zu den wichtigsten Gebern und Kooperationspartnern gehörten im Berichtsjahr u. a. die Europäische Union, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, das Bundesamt für Naturschutz, die *Paul Tudor Jones Family Foundation*, der *US Fish and Wildlife Service*, das Centrum für internationale Migration CIM und die UNESCO. Die ZGF tritt inzwischen als kompetenter Antragsteller auf und wird diesen komplexen Bereich auch weiter entwickeln.

AUSGABEN 2007

Die Projektausgaben aus Eigenmitteln wurden mit rund vier Millionen Euro auf dem Niveau der Vorjahre gehalten. Weitere rund 1,4 Millionen entstammen zweckgebundenen Drittmitteln. Damit konnten die Planungsvorgaben, wie sie der Vorstand genehmigt hatte, eingehalten werden. Die geografische Aufteilung der Projektmittel entsprach ebenfalls dem langfristigen Ansatz: 56 % entfielen auf Afrika, 22 % flossen nach Europa, 16 % nach Südamerika und 6 % nach Südostasien. Der Notfalletat, mit 100.000 Euro für unbürokratische Soforthilfe ausgestattet, wurde nur zur Hälfte verwendet.

Der Borgori-Wald im Zoologischen Garten Frankfurt, die neue Anlage für Orang-Utans, Gorillas, Bonobos, Drills und weitere Affenarten wurde mit zwei Millionen Euro zweckgebundener Mittel bezuschusst. Dies stellt bisher die größte Einzelausgabe der ZGF für eine Fördermaßnahme im Zoo dar. Die Einweihung des Borgori-Waldes fand im Juni 2008 statt.

Zur Programmkoordination und für die allgemeine Verwaltung wurden 0,86 Millionen Euro aufgewandt. Darunter fällt die Planung, Evaluierung und Steuerung des internationalen Programms einschließlich der notwendigen Reisekosten, die

Over time the FZS has developed partnerships with a whole series of private foundations, among them the Gregor Louisoder Environmental Foundation, Hildegard Haube Foundation, Charlotte and Werner Herman Foundation, Irene Thiermann Foundation, Bertha Heraeus and Kathinka Platzhoff Foundation and Friends of Animals Foundation. Particularly in the case of small foundations – of which there are very many in Germany – the FZS is able to take on important tasks. Thanks to our expertise, teams and trusted partners on the ground, long-term commitment to projects and a comprehensive assessment system, we are able to ensure that funds are being applied in a targeted and efficient manner. In international conservation work in particular, this kind of effectiveness is something that can only be achieved with significant investments over the course of many years.

The most marked increase in recent years was in revenues from external funds, which reached a level of over € 1,9 million. These are primarily government sources, grants from other organizations, commissioned work and cooperations. The most important partners last year included the European Union, German Environmental Foundation (*Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU*), Federal Office for Nature Conservation (*Bundesamt für Naturschutz*), Paul Tudor Jones Family Foundation, US Fish and Wildlife Service, Centre for International Migration (CIM) and UNESCO. The FZS has become successful in applying for grants, and we plan to further develop this complex area.

2007 EXPENDITURES

At approximately € 4 million, our project expenditures in 2007 remained at the level of previous years. An additional € 1.4 million derived from project-specific third-party funds. This level of spending allowed us to meet the planning goals approved by the Board. The geographical distribution of our project funding corresponded to our long-term strategy: 56 % Africa, 22 % Europe, 16 % South America, 6 % Southeast Asia. As for our emergency fund – € 100,000 for swift, non-bureaucratic action – only half of the available funds were spent in 2007.

An additional € 2 million in project-specific funding went to the Frankfurt Zoo's Borgori Forest, the new exhibit for Orangutans, Gorillas, Bonobos, Drills and other primate species. This represents the FZS's largest single expenditure for the Frankfurt Zoo. The exhibit was inaugurated in June 2008.

€ 0.86 million were spent for programme coordination and general administration last year. This encompasses the planning, evaluation and management of the our international conservation programme, including necessary travel costs,

EINNAHMEN ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT

	2007	2006
Erbschaften, Immobilienschenkungen	0,55	0,46
Zuschüsse, Förderprojekte	1,87	0,56
Spenden	0,52	0,47
Mitgliedsbeiträge	0,17	0,16
Zinsen & Erträge	0,65	0,73
Zuwendungen von Stiftungen, Drittmittel	2,02	2,15
Zoolotterie	0,01	0,01
sonstige Erträge	0,32	0,23
sonstiger Ertrag Wertpapiere	0,64	0,03
GESAMT (IN MIO. EURO)	6,75	4,80



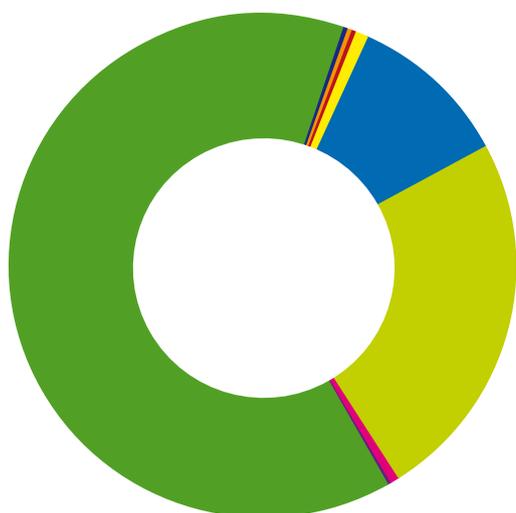
8,15 %	Erbschaften, Immobilienschenkungen Bequests, Real Estates
27,70 %	Zuschüsse, Förderprojekte External Funding
7,70 %	Spenden Donations
2,52 %	Mitgliedsbeiträge Membership Dues
9,63 %	Zinsen & Erträge Interests
29,93 %	Zuwendungen von Stiftungen, Drittmittel Bonuses from Foundations
0,15 %	Zoolotterie Zoo Lottery
4,74 %	sonstige Erträge Other Revenues
9,48 %	sonstiger Ertrag Wertpapiere Other Revenues Security

REVENUES FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY

	2007	2006
Bequests, Real Estates	0.55	0.46
External Funding	1.87	0.56
Donations	0.52	0.47
Membership Dues	0.17	0.16
Interests	0.65	0.73
Bonuses from Foundations	2.02	2.15
Zoo Lottery	0.01	0.01
Other Revenues	0.32	0.23
Other Revenue Security	0.64	0.03
TOTAL (IN MILLION EURO)	6.75	4.80

AUSGABEN **ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT**

	2007	2006
Projektkosten	5,41	5,32
Mitgliederservice	0,02	0,08
Fundraising	0,02	0,09
Umweltbildung/Öffentlichkeitsarbeit	0,04	0,09
Rechts- und Beratungskosten	0,07	0,08
Programmkoordination, Zentrale Frankfurt, allgemeine Verwaltung	0,86	0,61
Förderung Zool. Garten Frankfurt	2,03	0,01
Verluste Wertpapiere, Stückzinsen, Grundstücksaufwendungen, Nebenkosten Geldverkehr	0,06	0,21
Abschreibungen	0,01	0,01
GESAMT (IN MIO. EURO)	8,52	6,50



- 63,50 % Projektkosten | Project Costs
- 0,23 % Mitgliederservice | Membership Services
- 0,23 % Fundraising | Fundraising
- 0,47 % Umweltbildung/Öffentlichkeitsarbeit | Public Relations
- 0,82 % Rechts- und Beratungskosten | Legal Advice
- 10,09 % Programmkoordination, Zentral Frankfurt, allgemeine Verwaltung | Coordination of Conservation Programme, Frankfurt Headquarters
- 23,83 % Förderung Zool. Garten Frankfurt | Support of Frankfurt Zoo
- 0,70 % Verluste Wertpapiere, Stückzinsen, Grundstücksaufwendungen Nebenkosten Geldverkehr | Losses Security
- 0,13 % Abschreibungen | Depreciation and Amortisation of Fixed Assets

EXPENDITURES **FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY**

	2007	2006
Project Costs	5.41	5.32
Membership Services	0.02	0.08
Fundraising	0.02	0.09
Environmental Education, Public Relations	0.04	0.09
Legal Advice	0.07	0.08
Coordination of Conservation Programme, Frankfurt Headquarters	0.86	0.61
Support of Frankfurt Zoo	2.03	0.01
Losses Security	0.06	0.21
Depreciation and Amortisation of Fixed Assets	0.01	0.01
TOTAL (IN MILLION EURO)	8.52	6.50

Mitarbeit in anderen Gremien und Organisationen, die Teilnahme an wichtigen Tagungen, die Ausstattung der Zentrale in Frankfurt einschließlich der EDV und den Sicherungssystemen und alle Tätigkeiten, die mit dem allgemeinen Betrieb des Vereins verbunden sind. Die Zahlen machen deutlich, dass die ZGF großen Wert auf einen direkten Mitteleinsatz vor Ort legt und die Abwicklung der Projekte und der Gesamtorganisation so effizient wie möglich gestaltet werden soll.

STIFTUNG »HILFE FÜR DIE BEDROHTE TIERWELT«

Aus hauptsächlich drei größeren Nachlässen resultiert der Betrag von rund 600.000 Euro, den die Stiftung 2007 insgesamt aktivieren konnte. Damit übertrafen die Einnahmen aus Nachlässen bei der Stiftung die Prognosen deutlich. Für Erblasser kann es besonders attraktiv sein, der Stiftung Nachlässe zukommen zu lassen. Werden sie dem Stiftungskapital zugeschlagen, wird der Einsatz quasi »unsterblich«. Zeitlich unbegrenzt stehen die Erträge aus diesem Kapital für die Naturschutzarbeit zur Verfügung, der Kapitalstock dagegen darf nicht angegriffen werden. Auch aus steuerlichen Gründen sind Zustiftungen attraktiv und die Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« bietet dafür die entsprechenden Voraussetzungen.

Die Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren, Dividenden und sonstigen Zinserträgen, die hausintern verwaltet werden, belaufen sich auf rund 490.000 Euro. Der Wertzuwachs der beiden Spezialfonds beträgt 2007 rund 4,2 %. Das ist zwar nicht befriedigend, da damit das 5%-Ziel nicht erreicht wird, allerdings können sich die Wertzuwächse unserer Fonds im größeren Vergleich durchaus sehen lassen.

SCHLUSSBEMERKUNGEN

Die Tätigkeiten des Afrika-Programmbüros der ZGF in Seronera/Tansania wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young geprüft. Der Jahresabschluss der Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« und der ZGF wurden von der W+ST Wirtschaftsprüfung GmbH Frankfurt am Main geprüft. Sowohl Verein als auch Stiftung erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der W+ST Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Unter anderem heißt es in den Bestätigungsvermerken: »Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung, aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse, entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung bzw. des Vereins.«

work for other organizations, participation in important conferences, maintaining our headquarters in Frankfurt – including computers and back-up systems – as well as all activities related to running the Society. The figures demonstrate that the FZS is committed to applying funding directly on location and to managing and organizing our projects as efficiently as possible.

»HELP FOR THREATENED WILDLIFE« FOUNDATION

Three legacies produced approximately € 600,000 for the Foundation in 2007. In contrast to the Society, income from legacies significantly exceeded expectations. Gifting a legacy to the Foundation can be very attractive to potential donors. By contributing to the endowment, the gift becomes »immortal«. Because the endowment's capital stock cannot be touched, the earnings derived from this capital will flow into our conservation projects for all time. Gifts are also attractive for tax reasons, and the »Help for Threatened Wildlife« Foundation meets the relevant legal requirements.

Revenues from fixed-interest-bearing securities, dividends and other forms of interest, which are managed in-house, totalled approximately € 490,000 last year. The increase in value of the two special funds amounted to 4.2 %. This result is less than satisfactory, since our target was 5 %. Nonetheless, the funds performed better than those of many other foundations.

CLOSING REMARKS

The activities of the Africa Regional Office of the FZS in Seronera/Tanzania were audited by the accounting firm of Ernst & Young. The Annual Report of the »Help for Threatened Wildlife« Foundation and the Frankfurt Zoological Society was audited by W+ST Wirtschaftsprüfung GmbH Frankfurt am Main. The Financial accounts of the FZS and Foundation were approved without restriction by W+ST Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. From the auditor's report: »We conducted our audit of the annual financial statements as per § 317 HGB and in accord with the principles for orderly accounting practices in Germany as set forth by the Institute of Certified Accountants (*Institut der Wirtschaftsprüfer, IDW*). The audit did not determine any irregularities. Based on the results of the audit, in our view the statements comply with legal regulations and offer in compliance with sound accounting practices an accurate picture of the Foundation and Society with regard to capital, earnings, and finances.»

AKTIVA & PASSIVA DER ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT FRANKFURT

AKTIVA	2007	2006
ANLAGEVERMÖGEN		
immaterielle Vermögensgegenstände	0,70	1,30
Sachanlagen	2.261,86	2.270,25
Finanzanlagen	11.639,92	14.961,19
UMLAUFVERMÖGEN		
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1.067,41	583,85
Kasse, Postgiro, Banken	1.661,23	976,27
Rechnungsbegrenzungsposten	21,64	6,64
GESAMT (IN TEUR)	16.652,76	18.799,50

PASSIVA	2007	2006
Vereinsvermögen	16.491,36	18.268,17
Rückstellungen	36,30	35,10
VERBINDLICHKEITEN		
ggü. Banken	0,00	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	125,10	496,23
Rechnungsbegrenzungsposten	0,00	0,00
GESAMT (IN TEUR)	16.652,76	18.799,50

AKTIVA & PASSIVA DER STIFTUNG »HILFE FÜR DIE BEDROHTE TIERWELT«

AKTIVA	2007	2006
ANLAGEVERMÖGEN		
Sachanlagen	0,00	85,00
Finanzanlagen	49.994,82	48.358,21
UMLAUFVERMÖGEN		
sonstige Vermögensgegenstände	858,94	459,22
Guthaben bei Kreditinstituten	84,02	432,18
GESAMT (IN TEUR)	50.937,78	49.334,61

PASSIVA	2007	2006
STIFTUNGSVERMÖGEN		
Stiftungskapital	41.811,03	41.207,13
Rücklage aus Vermögensumschichtung	875,84	851,71
Neubewertungsrücklage	1.333,56	1.502,04
Freie Rücklagen aus Vermögensverwaltung	4.630,89	3.924,00
Rücklage für Stiftungszwecke	1.836,35	1.839,13
RÜCKSTELLUNGEN	10,70	10,10
VERBINDLICHKEITEN	439,41	0,50
GESAMT (IN TEUR)	50.937,78	49.334,61

ASSETS & LIABILITIES OF FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY

ASSETS	2007	2006
FIXED ASSETS		
Intangible Assets	0.70	1.30
Material Assets	2,261.86	2,270.25
Financial Assets	11,639.92	14,961.19
CURRENT ASSETS		
Receivables and Other Assets	1,067.41	583.85
Cash, Postal Giro, Banks	1,661.23	976.27
Prepaid Expenses and Deferred Charges	21.64	6.64
TOTAL (IN TEUR)	16,652.76	18,799.50

LIABILITIES	2007	2006
LIABILITIES		
Society Assets	16,491.36	18,268.17
Special Reserves	36.30	35.10
LIABILITIES		
Towards Bank	0.00	0.00
Other Liabilities	125.10	496.23
Prepaid Expenses and Deferred Charges	0.00	0.00
TOTAL (IN TEUR)	16,652.76	18,799.50

ASSETS & LIABILITIES OF THE FOUNDATION »HELP FOR THREATENED WILDLIFE«

ASSETS	2007	2006
FIXED ASSETS		
Material Assets	0.00	85.00
Financial Assets	49,994.82	48,358.21
CURRENT ASSETS		
Other Assets	858.94	459.22
Liquid Assets	84.02	432.18
TOTAL (IN TEUR)	50,937.78	49,334.61

LIABILITIES	2007	2006
FOUNDATION ASSETS		
Foundation Capital	41,811.03	41,207.13
Reserve for Regrouping of Properties	875.84	851.71
Revaluation Reserve	1,333.56	1,502.04
Reserve for Administration of Properties	4,630.89	3,924.00
Reserve for Purposes of the Foundation	1,836.35	1,839.13
SPECIAL RESERVES	10.70	10.10
LIABILITIES		
	439.41	0.50
TOTAL (IN TEUR)	50,937.78	49,334.61

150 JAHRE ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT

150 YEARS FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY

Nina Bastian, Dagmar Andres-Brümmer & Dr. Christof Schenck

Mitte des 19. Jahrhunderts trugen sich die Frankfurter (als zweite deutsche Stadt, nach Berlin) erstmals mit der Idee, einen Zoo zu gründen. 1857 wurde es konkret. Acht engagierte Bürger bildeten ein provisorisches Komitee. Sie präsentierten in ihrer Schrift »Über die Gründung eines zoologischen Gartens in Frankfurt a. M.« ihre Beweggründe für die Eröffnung eines Tiergartens: »Von den politischen und sozialen Kämpfen des Lebens wendet sich jeder mit Befriedigung zu der Betrachtung der Natur, um im Anschauen und Erkennen ihrer Schöpfung und ewigen Gesetze Erquickung und neue Stärke zu finden«, hieß es darin. Schon damals strebte man zwei Hauptziele an, die auch in der heutigen Zoophilosophie noch gültig sind, nämlich Erholung und Bildung. Ebenso war in der Schrift der Gründerväter die noch immer geltende Absicht festgehalten, im Zoo nicht nur die Schaulust am unbekanntem Wesen zu befriedigen, sondern ein Verständnis für die Tiere in Verbindung mit der Natur zu schaffen.

WILDE, GEFÄHRLICHE KREATUREN IN DER STADT? DIESE IDEE STIESS NICHT ÜBERALL AUF ZUSTIMMUNG

Zunächst drohte das Projekt Zoo vor dem Frankfurter Senat zu scheitern. Wilde, gefährliche Kreaturen in der Stadt? So eine Idee stieß nicht überall auf Zustimmung. Erst der Zusatz im Projektantrag, dass auf die Haltung von gefährlichen, fleischfressenden Tieren verzichtet werde, brachte am 8. Oktober 1857 den Senatsbeschluss, der die Aktiengenehmigung genehmigte. Als einzige Sorge blieb, dass die angrenzenden Bewohner vielleicht durch das Brüllen der Bären, das Heulen der Wölfe, das Schreien von Affen oder das Röhren der Hirsche gestört würden. Doch vor derartigen Störungen könne die Einwohnerschaft nicht immer bewahrt bleiben, verkündete der Senat entschlossen. Man einigte sich zunächst auf einen »Probepark«, für den man über eine Dauer von zehn Jahren ein Gelände auf der Nordseite der Bockenheimer Landstraße mietete. Entgegen aller Bedenken, rollte der Rubel. Die Gründung des Tiergartens wurde von der Öffentlichkeit mit Begeisterung aufgenommen, 246 Aktionäre investierten in das Projekt und das Anfangskapital der »Zoologischen Gesellschaft Frankfurt am Main«, die mit ihrer ersten Generalversammlung am 7. März 1858 rechtskräftig geworden war, verdoppelte sich rasch.

Nachdem die ersten Betriebsjahre gezeigt hatten, dass ein Zoo in Frankfurt bestehen konnte, wurde die Suche nach einem neuen Gelände notwendig, da der Pachtvertrag für das bisherige Gelände auslief. Die Wahl fiel auf den heutigen

It was in the mid-19th century that the citizens of Frankfurt (as the second German city, after Berlin) first entertained the idea of establishing a zoo. In 1857 this idea became reality. Eight involved citizens formed a provisional committee and presented their reasons for wanting to open a zoo in a discourse »About the Founding of a Zoological Garden in Frankfurt a. M.«, which reasoned: »We turn to Nature and the eternal laws that govern it to escape from the social and political struggles of everyday life and to find, within the observation of Nature's creations, satisfaction with life, invigoration and new strength.« They had two main goals that are still valid in the Zoo's philosophy today: recuperation and education. As seen in the founding fathers' writings, their intentions were that the purpose of the zoo was not only to satisfy people's interest in unknown life forms, but was also to foster an understanding of the animals in connection to nature.

WILD, DANGEROUS CREATURES IN THE CITY? THE IDEA WAS NOT UNIVERSALLY EMBRACED

The initial threat was that the zoo would fail to be approved by the Frankfurt Senate. Wild, dangerous creatures in the city? Such an idea was not universally embraced. Only after the provision that dangerous, carnivorous animals would not be kept in the zoo was added to the project proposal did the senate decide, on the 8th October 1857, to sanction the zoo's inception and the issuing of shares. The only remaining concern was that the growling, howling, snorting and screeching of the zoo's animals might disturb neighbouring residents, but the Senate decided that the city's inhabitants could not always be protected from such disturbances. A preliminary »trial zoo« was agreed upon and a site on the north side of the *Bockenheimer Landstraße* was rented for a 10-year period. Against all expectations, money rolled in. The public supported the establishment of the zoo with great enthusiasm, 246 shareholders invested in the project and the initial capital of the »Frankfurt Zoological Society«, which became legally recognized for the first time at its first General Assembly on 7 March 1858, quickly doubled.

After the initial years of operation had shown that it was feasible to run a zoo in Frankfurt, it was necessary to find a new, larger location, especially as the lease contract for the current site had expired. The choice fell on the zoo's present location at the *Alfred-Brehm-Platz*, which at that time was called *Pfingstweide*. Although the zoo's board and manage-



In ihrer Anfangszeit war die Zoologische Gesellschaft eine Aktiengesellschaft, deren Aufgabe die Gründung und Unterhaltung des Zoos in Frankfurt war. Initially, the Zoological Society was a joint-stock company dedicated to creating and financing the Frankfurt Zoo.

Standort am Alfred-Brehm-Platz, der damals noch Pflingstweide hieß. Obwohl der Verwaltungsrat und die Zoodirektion wussten, dass das Bauvorhaben eine erhebliche Finanzlücke aufwies, begannen die Arbeiten im März 1873 unter Zeitdruck, da das alte Areal pünktlich geräumt werden musste. So kam es, dass ganze Gebäude abgeschlagen und mit Pferdewagen zur Baustelle befördert wurden, währenddessen die Tiere in Notquartiere verfrachtet wurden.

DER ZOO WIRD STÄDTISCH UND DIE ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT AUFGELÖST

Ende März 1874 wurde der Zoo dann zum zweiten Mal eröffnet, diesmal getragen von der »Neuen Zoologischen Gesellschaft«, deren Gründung aus rechtlicher Sicht notwendig geworden war. Diese war am 31. Oktober 1872 bei ihrer ersten Generalversammlung mit der »Zoologischen Gesellschaft Frankfurt am Main« fusioniert. Der neue Tiergarten startete mit einem großen Finanzdefizit. Dies führte zu relativ hohen Eintrittspreisen und tendenziell abfallenden Leistungen, was Artbestand und Instandhaltung der Gehege betraf. Um die Kasse aufzubessern, mussten neue Publikumsmagnete her. Besonders großen Anklang fanden die für uns heute sehr befremdlich anmutenden Völkerschauen, in denen fremdländische Menschen mit ihren Gebräuchen präsentiert wurden.

Ein Rückgang des Besucherinteresses blieb trotz aller Bemühungen nicht aus und zum Jahresende 1881 hätte die Gesellschaft Konkurs anmelden müssen, wenn es nicht gelungen wäre, mit Hilfe der Stadt Frankfurt eine Umschuldung vorzunehmen. Leider half auch diese Maßnahme nicht dauerhaft aus der Misere und ab April 1888 ging der gesamte Betriebsgewinn des Zoos an die Stadt Frankfurt. Die Gesellschaft rutschte weiter in die roten Zahlen und bedurfte immer wieder Unterstützung durch die Stadt. Der Erste Weltkrieg beendet Überlegungen zu einem erneuten Umzug des Zoos. Erlöschen war auch die Hoffnung, dass sich der Tiergarten alleine durch seine Einnahmen aus der Notlage befreien

were aware that the construction of a new zoo would create a significant financial deficit, work began in March 1873 under pressure to leave the previous location on time. The animals were kept in temporary enclosures while the whole zoo was torn down and transported to the new site by horse-drawn carriage.

THE ZOO IS MADE MUNICIPAL AND THE ZOOLOGICAL SOCIETY IS DISSOLVED

At the end of March 1874 the zoo was opened for the second time, supported this time by the «New Zoological Society», whose creation had become necessary from a legal standpoint. At its first General Assembly on the 31st October 1872 this organization then merged with the Frankfurt Zoological Society. On account of the large financial deficit that the new zoo started out with, entrance fees were relatively high while the number and types of animals diminished, as did enclosure maintenance. In an attempt to boost revenue, the zoo introduced new attractions. Particularly popular were what would today be considered very peculiar cultural shows in which foreign people and their customs were presented. Despite all efforts the number of visitors continued to decline and, at the end of 1881, the society would have had to file for bankruptcy had it not managed, with the help of the city of Frankfurt, to convert its debt. Unfortunately even this measure did not permanently help the zoo out of its misery and as of April 1888, the zoo's total operating profit went to the city of Frankfurt. The zoo fell further into debt, relying again and again on the city's support. The First World War put an end to contemplations of once again moving to a new site.

The hope that the zoo would be autarkic and be able to weather a crisis had also been shattered. The New Zoological Society thus felt itself forced to request the city to take over the zoo. On the 2nd of August 1915, the zoo



1858 wurde auf Initiative von wohlhabenden Frankfurter Bürgern ein Zoo in Frankfurt eröffnet. Nach Berlin war das der zweite Zoo in Deutschland. Die Aktiengesellschaft »Zoologische Gesellschaft Frankfurt« war bis 1915 Trägerin des Zoos, danach wurde er städtisch.

Promoted by wealthy Frankfurt citizens, the zoo opened its doors in 1858. It was Germany's second zoo after Berlin. The Frankfurt Zoological Society was the zoo's supporting organisation until 1915 when Frankfurt Zoo was made municipal.

könnte und somit sah sich die »Neue Zoologische Gesellschaft« gezwungen einen Antrag zu stellen, in dem die Übernahme des Zoos durch die Stadt erbeten wurde. Am 2. August 1915 ging der Tiergarten offiziell in den Besitz der Stadt Frankfurt über. Von diesem Tag an existierte die Zoologische Gesellschaft juristisch nicht mehr.

EIN NEUER ANFANG NACH DEM 2. WELTKRIEG

Als Bernhard Grzimek im Frühjahr 1945 nach Frankfurt kam, war der Zoo ein Trümmerhaufen, seine Auflösung beschlossene Sache. Doch der Veterinär sah hier seine große Chance. Diesen renommierten Tiergarten durfte man nicht einfach einstellen, er wollte ihn wieder aufbauen. Am 1. Mai 1945 wurde Grzimek zum Direktor des zerstörten Zoos ernannt und es gelang ihm mithilfe der alliierten Besatzungstruppen die letzten verbliebenen Tiere durchzufüttern und umzusiedeln. Mit zum Teil ungewöhnlichen Mitteln und neuen Ideen baute er den Zoo wieder auf – und reiste schließlich Anfang der 1950er-Jahre nach Afrika, zum einen, um Tiere für den Zoo zu fangen, zum anderen, um ihre Lebensweise kennenzulernen und ihre Haltungsbedingungen im Zoo verbessern zu können. Die Notlage der Wildtiere in Afrika entsetzte ihn und es begann ein Engagement, das sein Leben von da an prägen sollte.

Zur Finanzierung des Wiederaufbaus seines Zoos war dem gewieften Taktiker Grzimek fast jedes Mittel recht. Er veranstaltete Feuerwerke, erlaubte es dem Zirkus, seine Zelte auf dem Zoogelände aufzuschlagen und arrangierte im Winter eine Eisrevue auf dem zugefrorenen Zooweiher. Um private Spenden, Sponsorengelder und andere Zuwendungen für den Zoo vereinnahmen zu können und »auf Wunsch vieler Tiergartenfreunde« gründeten eine Reihe Frankfurter Honoratioren im Februar 1950 die »Gesellschaft der Freunde des Zoologischen Gartens e. V.« Acht Jahre später – 1958 – gaben

officially became the property of the city of Frankfurt. From that day on, the New Zoological Society juristically no longer existed.

A NEW BEGINNING AFTER THE SECOND WORLD WAR

When Bernhard Grzimek came to Frankfurt in early 1945 the zoo was a pile of rubble, its closure imminent. The veterinarian, however, saw these ruins as an exceptional opportunity. This renowned zoo could not just be abandoned - he wanted to rebuild it. On the 1st of May 1945, Grzimek was appointed director of the destroyed zoo and managed, with the help of the allied troops, to feed and translocate the last remaining animals. With new ideas and in part unusual materials, he rebuilt the zoo – and in the early 1950s travelled to Africa to capture animals for the zoo and, at the same time, study the animals in their natural habitat and thus improve their living conditions in the zoo. Grzimek's solicitude for the precarious situation of Africa's wildlife induced in him a commitment to conservation that was to shape his life from then on.

A shrewd tactician, Grzimek used almost any means to finance the reconstruction of his zoo. He organized fireworks, allowed the circus to set up its tents on the zoo premises and in the winter, arranged an ice revue on the frozen zoo pond. „At the request of many friends of the zoo“ and in order to solicit private donations, sponsorships and other funds for the zoo, a number of Frankfurt dignitaries set up a legally registered «Society of Friends of the Zoo». Eight years later – in 1958 – on Grzimek's request, the members changed their organisation's name back to



Mit Ende des 2. Weltkriegs war der Zoo ein Trümmerhaufen. Bernhard Grzimek flog ursprünglich nach Afrika, um die Tiere für den Zoo zu holen. Auf seinen Reisen gewann er zunehmend die Erkenntnis, dass die Lebensräume der Tiere erhalten werden müssten.

At the end of the Second World War Frankfurt Zoo was in ruins. Bernhard Grzimek flew to Africa to acquire animals for the zoo. His travels led him to recognize the importance of preserving the habitats of wild animals.

die Mitglieder auf Antrag Grzimeks ihrem Verein den Namen wieder, den bereits einhundert Jahre zuvor die ursprüngliche Trägergesellschaft des Zoos geführt hatte: Zoologische Gesellschaft Frankfurt am Main, gegründet 1858.

1962 BESCHLIESSEN DIE MITGLIEDER, DER GESELLSCHAFT EIN NEUES SATZUNGSZIEL ZU GEBEN: NATURSCHUTZ

Mit dieser Gesellschaft hatte Grzimek, zusätzlich zur Zoo-förderung, ein Instrument an der Hand, mit dem er ab Ende der 50er-Jahre seine Forschungsarbeiten, aber auch die Förderung des Naturschutzes in Afrika abwickeln konnte. Die Gesellschaft wuchs kontinuierlich und verlegte im Laufe der Jahrzehnte ihren Schwerpunkt von der Zooförderung immer stärker auf die Förderung von Grzimeks Naturschutzvorhaben in fernen Ländern und in Deutschland. Im Jahr 1962 änderte die Gesellschaft daher ihre Satzung und gab sich neben der Förderung des Zoos als zweite Aufgabe die Förderung des Naturschutzes. Ab 1961 standen durch die Fernseh-Spendensammlung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« zunehmend Mittel zur Verfügung und Grzimek konnte das Spektrum seiner Aktivitäten deutlich erweitern. Er kaufte beispielsweise im Namen der Gesellschaft Land an der Nordsee, um Brutgebiete von Vögeln zu erhalten, finanzierte die Reise der Expertenkommission zu den Robbenfängern nach Kanada, kämpfte mit Hans Hass gegen die Harpunenjagd oder bezahlte das Gehalt von Wildhütern im Kongo. Praktischer Naturschutz und Unterstützung wo Not am Mann war, das waren die vereinfachten Förderkriterien von Grzimek und der Gesellschaft.

Viele dieser Finanzspritzen, die Grzimek afrikanischen Nationalparks zukommen ließ, deutschen Naturschutzorganisationen für ihre Arbeit gab oder in Medienkampagnen steckte, waren eine einmalige oder zumindest kurzzeitige Hilfe. Doch im Laufe der Zeit und vor allem unter Grzimeks Assistenten

that held by the zoo's original umbrella organization a hundred years earlier: the Frankfurt Zoological Society (FZS), founded in 1858.

IN 1962 THE SOCIETY'S MEMBERS DECIDED ON A NEW CONSTITUTIONAL AIM: CONSERVATION

The Society was a source of funding for the zoo, and as of the late 1950s, an instrument which Grzimek used to conduct research and foster nature conservation in Africa. The Society grew continuously and, over the decades, shifted its main focus from the support of the Frankfurt Zoo to the fostering of Grzimek's global conservation work. In 1962 the Society changed its statute to include the promotion of conservation as a second endeavour next to supporting the Frankfurt Zoo. As of 1961, the television-fundraiser »Help for Threatened Wildlife« provided Grzimek with increasing resources, allowing him to extend the range of his work significantly. For example, he bought a tract of land by the North Sea in the Society's name and used it to protect the breeding sites of birds, financed a trip to Canada for the Expert Commission on Seal Hunting, fought with Hans Hass against harpooning and paid the salary of park rangers in the Congo. Practical conservation and support, wherever nature was in peril, these were Grzimek's and the Society's simplified principles.

Many of the funds that Grzimek injected into African National Parks, gave German conservation organizations or stuck into media campaigns were a one-time or at most short-term assistance. However, over time and especially under Grzimek's assistant and successor, Dr. Richard Faust, the Society developed a longer-term funding strategy for their own projects with their own staff in locations scattered

und späteren Nachfolger Dr. Richard Faust entwickelte die Gesellschaft eine langfristige Förderstrategie mit eigenen Projekten und eigenem Personal in den weltweit verstreuten Projekten. Mit den Spendenzuflüssen aus der Sammlung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« konnte die ZGF immer mehr Projekte fördern, heute sind es mehr als 70 Projekte weltweit bei einem jährlichen Budget von rund 7 Mio. Euro. Noch immer geht ein Großteil des Geldes, mit dem die ZGF ihre Naturschutzarbeit finanziert, auf den charismatischen Tierprofessor zurück, noch immer erhält sie Vermächtnisse von Menschen, die die großartige Arbeit von Bernhard Grzimek über ihren eigenen Tod hinaus unterstützen wollen.

Im Jahr 2001 wurde das Kapital des Spendenkontos »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« in eine Stiftung gleichen Namens überführt, die ausschließlich die Naturschutzarbeit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt finanziert. Heute zählt die Stiftung mit einem Stiftungskapital von rund 49 Mio. Euro zu den großen Naturschutzstiftungen in Europa. Grzimeks Lebenswerk wird fortgeführt – von jungen Menschen, die sich heute mit einem ähnlichen Elan in ihren Projekten engagieren, wie das Bernhard und Michael Grzimek vor mehr als 50 Jahren getan haben.

VOM FEUERWEHREINSATZ ZUR NATURSCHUTZ-STRATEGIE

Die frühen Naturschutzprojekte der ZGF waren zum großen Teil Feuerwehreinsätze. Wilderer schlachteten Nashörner ab, Orang-Utan-Babys wurden illegal gehandelt – meist war die Katastrophe schon da und es galt, Schlimmeres zu verhindern. Mit den Jahren wurden aus spontanen Einsätzen lang-

worldwide. With the flow of donations from the »Help for Threatened Wildlife« fund, FZS was able to foster an increasing number of projects – today there are more than 70 projects worldwide with an annual budget of about € 7 million. A big part of the money with which the FZS finances its conservation work still goes back to that amassed by the charismatic zoologist and, even now, the FZS still receives bequests from people who wish to support Bernhard Grzimek's outstanding work beyond their own death.

In 2001 the capital of the »Help for Threatened Wildlife« fund was transferred to a foundation under the same name that would exclusively finance the Society's conservation work. With a capital of around € 49 million, the foundation is today one of the major European conservation organizations. Grzimek's life's work will be continued – by young people who engage themselves in their projects with an enthusiasm similar to that of Bernhard and Michael Grzimek more than 50 years ago.

FROM EMERGENCY OPERATIONS TO LONG-TERM CONSERVATION STRATEGIES

The Society's early conservation projects were predominantly emergency operations. Poachers butchered rhinos, orang-utan babies were illegally traded – for the most part, the catastrophe was already there and the intention was to prevent it from getting worse. Over the years, spontaneous

Bernhard Grzimek wie ihn die Deutschen kennen: als Fernsehstar. Dr. Richard Faust war über viele Jahre Grzimeks rechte Hand, später selbst Präsident der ZGF. Das Team Grzimek und Faust entwickelte die ZGF innerhalb weniger Jahre zu einer weltweit agierenden Naturschutzorganisation.

Bernhard Grzimek as most Germans know him: a TV star. Dr. Richard Faust was Grzimek's right-hand man for many years and later himself FZS President. In just a few years, the team of Grzimek and Faust turned the FZS into a globally active nature conservation organization.



fristige Projekte und so entstand das ZGF-Prinzip: mit langem Atem zum Erfolg. Bei der Vergabe von Mitteln wurden wichtige laufende Vorhaben stets als erstes berücksichtigt. Die Konzentration auf Langzeitprojekte schmälert zwar die Möglichkeit für neue Vorhaben beachtlich. Dennoch war und ist man sich bei der ZGF sicher, dass die Vorteile überwiegen.

Dass Fehler im Laufe der Jahre nicht ausblieben, war unumgänglich. Besonders der Grzimek'sche Pioniergeist schoss mitunter übers Ziel hinaus. So wurden auf der Insel Rubondo im Viktoriasee Nashörner, Schimpansen, Giraffen und Elefanten ausgesetzt, allesamt Tiere, die dort nie vorkamen. Bernhard Grzimek wollte zumindest eine Arche-Noah-Insel gut bestückt haben, wenn die afrikanischen Nationalparks in Wilderei und Chaos versinken sollten. Das Aussetzen ortsfremder Tiere würde heute zu Recht auf massive Kritik stoßen. Und dennoch muss man Grzimek Respekt zollen. Der Rubondo-Nationalpark umfasst heute eine der wenigen intakten und vollständig bewaldeten Inseln des Viktoriasees und die damals ausgewilderten Schimpansen aus europäischen Zirkussen haben überlebt und sind vollständig verwildert.

NATIONALPARKS WAREN UND SIND DIE SPEZIALITÄT DER ZGF

Mit vielen Ansätzen lagen die Naturschutzpioniere der ZGF aber erstaunlich richtig und ihre Vorgehensweisen haben auch heute noch Bestand. Zu den wichtigsten Instrumenten Arten und ganze Ökosysteme zu erhalten, gehört die Ausweisung und Sicherung von Schutzgebieten, möglichst in der

interventions became long-term projects and it was from this that the FZS principle arose: with perseverance to success. Important, ongoing projects were always considered first when awarding funds. Although this focus on long-term projects considerably diminished the possibility of undertaking new enterprises, the FZS felt and still feels sure that the benefits would outweigh the disadvantages.

It was inevitable that, over the years, mistakes were made. In particular, Grzimek's pioneering spirit sometimes overshoot its mark. Rubondo Island on Lake Victoria was exposed to rhinos, chimpanzees, giraffes and elephants – all animals that had never occurred there naturally – Grzimek had wanted to have, at least, a type of Noah's Ark island in case the African National Parks were devastated by poaching and descended into chaos. Today this kind of exposure to alien species would, too rightly, be very heavily criticized. Despite this, however, Grzimek deserves some respect – the Rubondo National Park is today one of Lake Victoria's few intact and fully forested islands. Moreover, the chimpanzees brought there from European circuses have survived and successfully readapted to the wild.

NATIONAL PARKS WERE AND STILL ARE THE SOCIETY'S SPECIALITY

Nevertheless, in many instances the FZS conservation pioneers had the right ideas and their methods remain in use today. The licensing and protection of conservation areas, preferably in the strict form of national parks, is one of the most important methods of conserving species and eco-

Langzeit-Engagement ist eine Maxime der ZGF: Seit mehr als drei Jahrzehnten unterstützt sie den Naturschutz im Galapagos Nationalpark. Das heutige Orang-Utan Projekt in Bukit Tigapuluh hatte seinen Ursprung gewissermaßen bereits in den 70er Jahren durch das Engagement im Leuser Nationalpark.

Long-term dedication is our motto. The FZS has been supporting conservation in Galapagos National Park for over three decades. Today's Orangutan project in Bukit Tigapuluh has its roots in the 1970s and our work in Leuser National Park.



strengen Kategorie der Nationalparke. Diese Kategorie verbietet in fast allen Ländern eine konsumptive Nutzung, häufig ist die Besiedlung ausgeschlossen und es sollen damit große Lebensräume mit natürlicher Dynamik erhalten werden. Nationalparke, die Filetstücke des Naturschutzes, sind das unumstrittene Kerngeschäft der ZGF. Kaum ein Land in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südost-Europa, in dem die ZGF nicht irgendwann einmal Schutzgebiete unterstützt hat. So umfasst der Einsatz die eisigen Höhen der peruanischen Anden im Vikunja-Gebiet von Pampa Galeras in Peru, Flussdeltas wie im Sine Saloum Park im Senegal, die Wüsten im Kalahari-Schutzgebiet in Botswana genauso wie die üppigen Wälder des Chitwan Nationalparks in Nepal. In Deutschland entstand der erste Nationalpark 1970 im Bayerischen Wald und es war geradezu selbstverständlich, dass sich die ZGF finanziell und über Bernhard Grzimek auch politisch an dieser ersten deutschen Nationalparkgründung beteiligte. In Afrika, traditionell Schwerpunkt des Frankfurter Engagements, finden sich ZGF-Spuren in den Nationalparks fast auf dem ganzen Kontinent. Man unterstützte westafrikanische Parks wie den Tai-Nationalpark der Elfenbeinküste, den Waza Nationalpark in Kamerun oder den Pendjari Park in Benin. In Zentralafrika galt das Engagement unter anderem dem Manovo-Gounda Park in der Zentralafrikanischen Republik, dem Garamba Nationalpark im Kongo oder dem Akagera Nationalpark in Ruanda. Im Süden erstreckte sich der Einsatz über die malawischen Nationalparks, wie zum Beispiel Liwonde bis zum Blue Lagoon Park in Sambia, oder die Schutzgebiete in Simbabwe. Herausragend war der Einsatz in Ostafrika, insbesondere im Sudan, in Äthiopien, in Tansania, Kenia und Uganda.

Sogenannte »paper parks« zum Leben zu erwecken, das gehörte und gehört zu den Spezialaufgaben der ZGF. Grenzmarkierung, Aufbau und Ausrüstung der Rangerposten, Ausbildung der Ranger, Sicherung der Infrastruktur, Zonierung und Erarbeitung der Gesetzesgrundlage in Form von Managementplänen, Akzeptanzschaffung, Umweltbildung und Absicherung der Finanzierung sind die wichtigsten Schritte auf dem langen Weg hin zu echten, funktionierenden Schutzgebieten. Tausende von Rangeruniformen hat die ZGF in all den Jahren beschafft, mehr als 200 Landrover gestiftet, ein gutes Dutzend Flugzeuge übergeben, PS-starke Schnellboote und einfache Kanus zur Verfügung gestellt, Dutzende von Rangerposten erbaut und mit Funkgeräten, Solarmodulen und Computern bestückt und Millionen in die Ausbildung der Rangertruppen investiert. Neue Untersuchungen, publiziert im angesehenen Wissenschaftsmagazin *Science*, bestärken den ZGF-Einsatz für die Nationalparks. Mehr als 80 Prozent der untersuchten Parks in Tropenländern schützten die natürliche Vegetation der Region und verhinderten eine Ausweitung der Landwirtschaft und Besiedlung. Sie tragen damit entscheidend zur Erhaltung der biologischen Vielfalt bei. Grenzsicherung, gute Ausrüstung und wirksame Bekämpfung illegaler Aktivitäten, wie der Wilderei, sind wichtige Erfolgsfaktoren.

systems. The National Park category prohibits, in most countries, a consumptive use of the area's resources and usually excludes settlements so that large habitats and their natural ecosystem dynamics can be conserved. National parks, the cornerstones of conservation, are the undisputed core business of the FZS. There is scarcely one country in Africa, Asia, Latin America and Southeast-Europe in which the FZS has not at some point supported conservation areas. The Society's stewardship activities encompass the icy peaks of the Peruvian Andes in the Vikunja area of the Pampa Galeras in Peru, river deltas like those in Senegal's Sine Saloum Park, the deserts in the Kalahari Conservation Area in Botswana as well as the luxurious forests of the Chitwan National Park in Nepal. The first German National Park was established in 1970 in the Bavarian Forest and it was self-evident that the FZS should play a financial and, through Grzimek, a political part in its creation. The marks of FZS efforts can be found in National Parks across the whole African continent, the traditional focus of Frankfurt's work. FZS has supported West-African parks such as the Tai National Park of Ivory Coast, the Waza National Park in Cameroon and the Pendjari Park in Benin. In central Africa support was given, among others, to the Manovo-Gounda Park in the Republic of Central Africa, the Garamba National Park in Congo and the Akagera National Park in Rwanda. In the South FZS-supported areas have included Malawi's National Parks from Liwonde to the Blue Lagoon Park in Zambia, as well as those in Zimbabwe. The efforts in East Africa have been outstanding, especially in Sudan, Ethiopia, Tanzania, Kenya and Uganda.

Bringing so called »paper parks« into existence belonged and still belongs to the most significant FZS activities. Border demarcation, construction and outfitting of ranger posts, ranger training, securing infrastructure, zoning, providing environmental education, having management plans approved by government authorities and guaranteeing funding are some of the most important steps on the long path to genuine, functioning conservation areas. Throughout the years, the FZS has provided thousands of ranger uniforms, donated more than 200 Land Rovers and a dozen aircraft, made available power speedboats and canoes, constructed dozens of ranger posts equipped with radios, solar panels and computers and has invested millions in ranger training. Current research published in the acclaimed journal *Science*, reinforces the importance of FZS' work - more than 80 percent of parks in tropical countries protected the region's natural vegetation and prevented the spread of agricultural and residential land use. By doing so, these countries contribute significantly to the conservation of biodiversity. Secure boundaries, good equipment and effective repression of illegal activities, such as poaching, are important factors of success.

VERÖFFENTLICHUNGEN 2007

PUBLICATIONS 2007

SCIENTIFIC PUBLICATIONS, BOOKS AND REVIEWS

- Alabado A, Lestino R, Venus J, Elio R, Kuenzel T & Curio E. (2007): PESCP's protection program for the last substantial sized population of the Dulungan hornbill. In: Thirteenth Ann. Report of PESCP (ed. E. Curio), Pandan, Antique, Philippines, pp. 47 – 49.
- Beck, B. and D.M. Rambaldi. (2007): Reintroduction of golden lion tamarins (*Leontopithecus r. rosalia*): Implications for African apes. In: T.L. Bettinger and K.A. Leighty (eds) Proceedings of the Twenty First Congress of the International Primatological Society; International Journal of Primatology 27 (1).
- Cleaveland, S., Mlengeya, T., Kaare, M., Haydon, D., Lembo, T., Laurenson, M.K., Packer, C. (2007): The Conservation Relevance of Epidemiological Research into Carnivore Viral Diseases in the Serengeti. Conservation Biology, 21(3):612-622.
- Curio E. (2007): Überwachung bedrohter philippinischer Hornvögel – ein Fortschrittsbericht. Zum Fliegen geboren – Flying free, 25: 3-4.
- Durant, S. M., Bashir, S., Maddox, T., Laurenson, M.K. (2007): Relating Long-Term Studies to Conservation Practice: the case of the Serengeti Cheetah Project. Conservation Biology, 21(3): 602-611.
- Fernandes, R. V.; Rambaldi, D. M. e Teixeira, A. M. G. (2007): Restauração e proteção legal da paisagem – corredores florestais e RPPNs. In: Procópio de Oliveira, P.; Gratiol, A. D.; Ruiz-Miranda, C. R..(Orgs.) Conservação do mico-leão-dourado: enfrentando os desafios de uma paisagem fragmentada.. Rio de Janeiro: UENF. Série Ciências Ambientais. 160-179p.
- Figueroa R. y R. López. (2007): Guía de Fauna y Flora Terrestre con prioridad de conservación del Corredor Biológico: Nevados de Chillán – Laguna del Laja. CODEFF, CONAMA y Sociedad Zoológica de Frankfurt. 173 pp.
- Figueroa R., S. Alvarado, D. Gonzalez-Acuña & E.S. Corales. (2007): Nest Characteristics of the Chilean Hawk (*Accipiter chilensis*, Falconiformes: Accipitridae) in an Andean Nothofagus Forest of Northern Patagonia. Short Communication. Studies on Neotropical Fauna and Environment, April 2007; 42 (1): 1 – 4.
- Gaulke, M., A. V. Altenbach, A. Demegillo & U. Struck (2007): On the diet of *Varanus mabitang*. Mertensiella 16: 228-239.
- Gaulke, M., H. Roesler & R. M. Brown (2007): A new species of *Luperosaurus* (Squamata: Gekkonidae) from Panay Island, Philippines, with comments on the taxonomic status of *Luperosaurus cumingii* (Gray, 1845). Copeia, 2007/2: 413-425.
- Ha Thang, L (2007): Distribution, population and conservation status of the grey-shanked douc (*Pygathrix cinerea*) in Gia Lai Province, Central Highlands of Vietnam. Vietnamese Journal of Primatology; Vol 1, Issue 1; 55-60.
- Haupt, J. (2007): The Whipscorpion *Minbosius manilanus* (C. L. Koch 1843) on Panay Island (Philippines) (Arachnida, Uropygi, Thelyphonidae). Senckenbergiana biologica 87: 135-136.
- Hutterer, R. (2007): Records of shrews from Panay and Palawan, Philippines, with the description of two new species of *Crocidura* (Mammalia: Soricidae). Lynx, n. s. 38: 5-20.
- Metzger K.L., Sinclair A.R.E., Campbell K.L.I., Hilborn R., Hopcraft J.G.C., Mduma S.A.R., Reich R.M. (2007): Using historical data to establish baselines for conservation: The black rhinoceros (*Diceros bicornis*) of the Serengeti as a case study. Biological Conservation 139 (2007) 358 – 374
- Nadler, T. (2007): Establishment of a Primate Data Base at the Endangered Primate Rescue Center, Vietnam. Vietnamese Journal of Primatology; Vol 1, Issue 1; 85-89.
- Nadler, T. (2007): Endangered Primate Rescue Center, Vietnam - Report 2004 to 2006. Vietnamese Journal of Primatology; Vol 1, Issue 1; 89-103.
- Randall, D.A., Pollinger, J.P., Tallents, L.A., Johnson, P., Wayne, R.K, and Macdonald, D.W. (2007): Inbreeding is reduced by female-biased dispersal and mating behaviour in Ethiopian wolves. Behavioral Ecology, 18: 579-589.
- Sepúlveda, M.A., Bartheld J.L., Monsalve R., Gómez V., Medina-Vogel G. (2007): Habitat use and spatial behaviour of the endangered Southern river otter (*Lontra provocax*) in riparian habitats of Chile: Conservation implications. Biological Conservation 140, 329-338.
- Siebert, A., & E. Curio (2006): Pitfall traps misrepresent the terricoline fauna in a tropical forest: a novel evaluation. Silliman J., 47: 86-94. (out in print in 2007)
- Siler, C.D., C. W. Linkem, A. C. Diesmos & A. C. Alcalá (2007): A new species of *Platymantis* (Amphibia: Anura: Ranidae) from Panay Island, Philippines. Herpetologica 63: 351-364.
- Silva Iturriza, A. (2007): Co-evolution between *Haemoproteus* avian malaria parasites and their host Philippine Bulbul (*Hypsipetes philippinus*). Progr. Rep. to DAAD.
- Sinclair, A.R.E., Mduma, S.A.R., Hopcraft, J.G.C., Fryxell, J.M., Hilborn, R., Thirgood, S. (2007): Long-Term Ecosystem Dynamics in the Serengeti: Lessons for Conservation. Conservation Biology, 21(3):580-590.
- Stoinski, T. and B. Beck. (2007): Producing behavioral competencies in reintroduced golden lion tamarins (*Leontopithecus rosalia rosalia*). In: T.L. Bettinger and K.A. Leighty (eds) Proceedings of the Twenty First Congress of the International Primatological Society; International Journal of Primatology 27 (1).

Stoner, C., Caro, T., Mduma, S., Mlingwa, C., Sabuni, G., Borner, M. (2007): Assessment of Effectiveness of Protection Strategies in Tanzania Based on a Decade of Survey Data for Large Herbivores. *Conservation Biology*, 21(3):635-646.

Thirgood, S.J., Mduma, S.A.R., Keyyu, J.D., Laurenson, M.K. (2007): The value of long-term research: conservation science and practice in Tanzania. *Conservation Biology*, 21:576-79.

SCIENTIFIC STUDIES FUNDED BY FZS

Pino A. (2007): Caracterización del hábitat de forrajeo del Carpintero Negro (*Campephilus magellanicus*, King 1828) en Nevados de Chillán, Región del Bio Bio. Tesis al grado de Medicina veterinaria. Universidad Austral de Chile, Facultad de Ciencias Veterinarias, Instituto de Zoología. 68 pp.

Economics Research Associates Hart Howerton, Professor A.R.E. Sinclair (September 2007): Maximizing the Economy of the Serengeti National Park through Conservation. The Republic of Tanzania. Prepared for Frankfurt Zoological Society.

Oromia Agriculture and Rural Development Bureau (2007) Bale Mountains National Park General Management Plan 2007-17. OARDB, FZS and IBC-CSMPP compilation, Addis Ababa.

van der Westhuizen, Hugo (2007): Evaluating law enforcement and illegal wildlife use in the northern Luangwa Valley - Zambia. Master's thesis, Durrell Institute of Conservation and Ecology, University of Kent.

PRESENTATIONS BY FZS STAFF ON SYMPOSIA/CONGRESSES

López R., P. Carrasco, L. Pezoa, R. Verdugo, V. Maldonado, C. Cornejo y E. Maldonado. (2007): Corredor Biológico Nevados de Chillán – Laguna del Laja: Cooperación Público – Privada para la Conservación de un Hotspots de Biodiversidad y Recuperación de una Especie en Peligro de Extinción en Chile Central. CODEFF, FZS, CONAMA, TNC y CONAF. Presentado en el II Congreso Latinoamericano de Parques Nacionales y otras Áreas Protegidas. 30 de septiembre al 6 de octubre de 2007, “Conservación, integración y bienestar para los pueblos de América Latina”. Bariloche – Argentina.

Taller Nacional de Elaboración del Nuevo Plan Nacional de Conservación del Huemul en Chile. Huilo – Huilo, Panguipilli – Chile, 21 al 24 de agosto de 2007. CONAF, CONAMA, SAG, CODEFF, WCS, Fundación Conservación Patagónica, AUMEN ONG, Fundación Huilo – Huilo, Simbiosis ONG, Universidad del Bio Bio, Universidad de Sherbrooke (Canada), Zoológico Metropolitano de Santiago y Villa O'Higgins Expediciones.

2007 Annual Meeting of the Society for Conservation Biology, Port Elizabeth, South Africa, 1 - 5 July 2007

Doody, K., Balmforth, Z., Kinyau, N., Pintea, L. (2007): Mahale Ecosystem management project, Poster at 21st annual meeting of the Society for Conservation Biology, Port Elizabeth, South Africa, 1-5 July 2007.

Giudice R., Williams R., Vallejos I., Vallejos J. (2007): Determining the presence of mammal species within the Chaparri private Reserve of northwestern Peru using camera traps. Poster at 21 annual meeting of the Society for Conservation Biology, Port Elizabeth, South Africa, 1-5 July 2007

Hajek F., Groenendijk J., Chalco M., Landeo C., Huayca J., Schenck C. (2007): Adaptive management of nature tourism in giant otter habitat, south eastern Peru. Talk at 21 annual meeting of the Society for Conservation Biology, Port Elizabeth, South Africa, 1-5 July 2007

Hopcraft, J.G.C., Kikoti, A., Metzger, K. (2007): Risks associated with hard and soft boundaries: Strategies toward the long-term protection of African ecosystems. Talk at 21st annual meeting of the Society for Conservation Biology, Port Elizabeth, South Africa, 1-5 July 2007

Laurenson, M.K., Hoare, R., Cleaveland, S., Borner, M. (2007): Animal-orientated interventions: Consequences and issues, Talk at 21st annual meeting of the Society for Conservation Biology, Port Elizabeth, South Africa, 1-5 July 2007

Nelson A, Randall D, Tefera Z, Tadesse D, Jilcha B, Jemal M, Assefa A, Wario A, Laurenson M.K. (2007): Planning and partnerships for conserving the Bale Mountains National Park, Ethiopia. 2007 annual meeting of the Society for Conservation Biology, Port Elizabeth, South Africa, 1-5 July 2007.

Williams R., Hajek F., Groenendijk J., Tovar Ingar C., Saito Diaz J.A., Vasquez Ruesta P., Farfan Flores D. (2007): Conservation Status and the Future for Protected Areas in South-east Peru. Talk at 21 annual meeting of the Society for Conservation Biology, Port Elizabeth, South Africa, 1-5 July 2007

Schelten, C.K., Matilya, G., Nyirenda, M. (2007): Building Community Roles and Incentives in Ecosystem Conservation and Management: Piloting the ecosystem approach in Africa's Serengeti and North Luangwa. Poster at 21st annual meeting of the Society for Conservation Biology, Port Elizabeth, South Africa, 1-5 July 2007.

Tefera, Z. (2007): Shared Governance in Conservation of Biodiversity: Community Conserved Area Protecting the Endangered Ethiopian wolf. Talk at 21st annual meeting of the Society for Conservation Biology, Port Elizabeth, South Africa, 1-5 July 2007.

v.d. Westhuizen, H.F., Saiwana, L., v.d. Westhuizen, E. (2007): Long-Term Partnerships in Conservation: A case study from North Luangwa, Zambia. Talk at 21st annual meeting of the Society for Conservation Biology, Port Elizabeth, South Africa, 1-5 July 2007.

Xth International Otter Colloquium, Hwacheon, South Korea, 10 - 16 October 2007

Hajek F, Huayca J., Schenck C., Groenendijk J. (2007): Adaptive Management of Nature Tourism in Giant Otter (*Pteronura brasiliensis*) Habitat, Southeastern Peru; Oral session at Xth International Otter Colloquium, Hwacheon, South Korea, 10-16 Oct 2007. Presenter: Jessica Groenendijk.

Sepúlveda M., Rodríguez-Jorquera I. (2007): First visual census of the Southern river otter, *Lontra provocax* in Chile. Oral session at Xth International Otter Colloquium, Hwacheon, South Korea, 10-16 Oct 2007.

Rodríguez-Jorquera I., Sepúlveda M. (2007): Trophic spatial variations in the Southern river otter, *Lontra provocax*, in freshwater habitats, Chile. Oral session at Xth International Otter Colloquium, Hwacheon, South Korea, 10-16 Oct 2007.

Sepúlveda, M.A., Bartheld J.L., Maldonado V., Medina-Vogel G., Rodríguez-Jorquera I. (2007): Present distribution and conservation status of the southern river otter, *Lontra provocax*, in the Valdivian Ecoregion, Chile. Oral session at Xth International Otter Colloquium, Hwacheon, South Korea, 10-16 Oct 2007.

PARTNER, FÖRDERER & MITARBEITER

PARTNERS, SPONSORS & STAFF

LOKALE PARTNER LOCAL PARTNERS	
Albanien Albania	Albanian Society for Protection of Birds and Mammals ASPBM Ministry for Environment of Albania Preservation and Protection of Nature and Environment of Albania PPNEA Tourism and Environment Pogradec
Äthiopien Ethiopia	Ethiopian Wolf Conservation Programme EWCP Ministry of Agriculture and Rural Development Wildlife Conservation Department WCD Farm Africa SOS Sahel British Embassy in Ethiopia Tourism in Ethiopia for Sustainable Future Alternatives TESFA Movement for Ecological Learning and Community Action MELCA Mahiber Oromya Regional Authorities Oromya Region Agriculture and Regional Development Bureau Amhara Region Park Development and Protection Authority
Brasilien Brazil	Associação Mico-Leão-Dourado AMLD
Bulgarien Bulgaria	Balkani Wildlife Association Bulgarian Environmental Partnership Foundation BEPF Bulgarian Society for Protection of Birds BSPB Bulgarian Society for Protection of Birds of Prey BSPP FWFF-Bulgaria Green Balkans Federation Le Balkan Semperviva Vitoshka Nature Park Bulgarian Biodiversity Foundation NP Vratschanski NP Sinete Kamani NP Central Balkan
Chile Chile	Comité Nacional pro Defensa de la Fauna y Flora CODEFF Fundación Otway Conservación Patagónica
Deutschland Germany	Aktion Fischotterschutz Aktionsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz AGAR Aktionsgemeinschaft Wanderfalken- und Uhuschutz AWU Biosphärenreservatsverwaltungen Bayerische, Hessische und Thüringische Rhön Bund Naturschutz in Bayern e.V. Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland BUND Naturstiftung David Förderverein Großtrappenschutz e.V. Förderverein Nationalpark Eifel e.V. Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg Gesellschaft für Natur- und Auenschutz GNA Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. HGON Landschaftspflegeverband BR Thüringische Rhön e.V. Landschaftspflegeverband Main-Kinzig e.V. Mainäppelhaus Lohrberg Naturschutzbund Deutschland NABU Naturschutzzentrum Frankfurt Paul-Feindt-Stiftung RhönNatur e.V. Schutzgemeinschaft Ammersee-Südufer Schutzgemeinschaft Wemdingen Ried Stiftung Euronatur Stiftung Kulturlandschaft Günztal Stiftung Naturlandschaften Brandenburg Verein für Umweltverbesserung VUV Münchweiler Zoologischer Garten Frankfurt
Ecuador Ecuador	Fundación Charles Darwin FCD Parque Nacional Galápagos
Indonesien Indonesia	Directorate of Forest Protection and Nature Conservation PHKA Yayasan Ekosistem Lestari YEL
Kasachstan Kazakhstan	Ministry for Environment of Kazakhstan Association for Conservation of Biodiversity of Kazakhstan (ACBK)
Kenia Kenya	Kenya Wildlife Service KWS Narok County Council
Kongo, Demokr. Rep. DR Congo	Institut Congolais pour la Conservation de la Nature ICCN
Mazedonien Macedonia	BIOECO, Mazedonien Fund for Wild Flora and Fauna Macedonia Macedonian Ecological Society MES Ministry for Environment and Physical Planning in Macedonia
Moldawien Moldova	Biota
Peru Peru	Centro de Datos para la Conservación, Lima Instituto Nacional de Recursos Naturales INRENA, Fondo Nacional para Areas Naturales Protegidas por el Estado PROFONANPE, Centro de Recursos y Educación en la Selva CREES, Asociación para la Conservación de la Cuenca Amazónica ACCA
Polen Poland	Mammal Research Institute (MRI, Białowieza)
Philippinen Philippines	Philippine Endemic Species Conservation Project PESCP Department of Environment and Natural Resources DENR Aklan State University
Russland Russia	WWF-Russland
Sambia Zambia	Zambia Wildlife Authority ZAWA Luawata Conservation Trust
Simbabwe Zimbabwe	Zimbabwe Parks and Wildlife Management Authority
Serbien Serbia	Institute for Nature Conservation Novi Sad Young Researchers of Serbia
Slowakei Slovakia	Carpatian Wildlife Society
Tansania Tanzania	Grumeti-Reserves Grumeti Fund Mweka Wildlife College Ngorongoro Conservation Area Authority NCAA Pasiansi Ranger Training Institute Tanzania National Parks TANAPA Tanzania Wildlife Research Institute TAWIRI Wildlife Division
Tschech. Republik Czech Rep.	Kosenka Nature Conservation Society
Ukraine Ukraine	Scientific Centre for Nature Conservation of Ukraine
Ungarn Hungary	Ecological Institute for Sustainable Development EISD Pro Vértes, Természetvédelmi Közalapítvány
Vietnam Vietnam	Vietnam Forest Protection Department

INTERNATIONALE PARTNER | INTERNATIOAL PARTNERS

African Conservation Fund Inc. (USA) | African Parks Foundation (NL) | Alan Root (KE) | Australian Orangutan Project AOP (AUS) | Australia Zoo (AUS) | Beit Trust (GB) | Bertha Herhaus und Kathinka Platzhoff Stiftung (GER) | BirdLife International (NL) | Black Vulture Conservation Foundation BVCF (NL) | Bruno H. Schubert Stiftung (GER) | Bundesamt für Naturschutz BfN (GER) | Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit BMU (GER) | Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit BMZ (GER) | Centrum für internationale Migration und Entwicklung CIM (GER) | Charlotte und Werner Hermann Stiftung (GER) | Colorado State University (USA) | Conrico Ltd. (GB) | Darwin Harena Project/University of Aberdeen (UK) | Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU (GER) | Deutsche Welthungerhilfe (GER) | Ecological Partnership for Central Europe EPCE (BG, CZ, H, PL, RO, SK) | EECONET Action Fund (NL) | Eleonore Beck Stiftung (GER) | Erika und Dr. Norbert Kliemann-Stiftung (GER) | Erwin-Warth-Stiftung (GER) | European Commission EU | Fauna & Flora International FFI (USA) | RRF GB) | Foundation for the Conservation of the Bearded Vulture FCBV (NL) | Freunde der Bonner Konvention/Friends of CMS e.V. (GER) | Freunde der Serengeti Schweiz (CH) | Freunde des Tieres, Bern (CH) | Freundeskreis Landauer Tiergarten e. V. (GER) | Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GTZ (GER) | Gilman Foundation (USA) | Global Environment Facility GEF (UN) | Göhre-Stiftung (GER) | Gregor Louisoder Umweltstiftung (GER) | Hildegard Haube-Stiftung (GER) | Imperial College London (GB) | International Gorilla Conservation Programme IGCP | International Primate Protection League (USA) | International Rhino Foundation IRF (USA) | Irene Thiermann Stiftung (GER) | IUCN (CH) | IUCN Rhino Specialist Group | IUCN SADC Regional Programme for Rhino Conservation | Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main (GER) | Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW (GER) | Kurt Lange Stiftung (GER) | Lufthansa Cargo AG (GER) | PanEco (CH) | Paul Nunn Memorial Fund (GB) | Perth Zoo (AUS) | Prince Bernhard Fund for Nature (NL) | Retoboris Stiftung (CH) | Royal Society for Protection of Birds RSPB (GB) | Save the Rhino Trust | South African National Parks (RSA) | St Louis Zoo (USA) | Stadt Donaueschingen (GER) | Stiftung Polytechnische Gesellschaft (GER) | Tucan Travel AG (CH) | Tudor Foundation | UN World Tourism Organisation (UN) | UNESCO / UNF World Heritage Centre | United Nations Environment Programme UNEP (UN) | University of British Columbia (CAN) | University of Colorado (USA) | University of Edinburgh (GB) | University of Minnesota (USA) | US Fish and Wildlife Service (USA) | Veterinäre ohne Grenzen (GER) | Whitley Fund for Nature (GB) | WildlifeDirect (USA) | Wildlife Conservation International WCI | Wildlife Conservation Society (USA) | Wolfgang u. Ingrid Hensel Stiftung (GER) | World Bank | WWF International (CH) | Zoological Association (USA) | Zoological Society of London (GB) | Zoologischer Garten Köln (GER) |

MITARBEITER/INNEN BÜRO FRANKFURT | STAFF FRANKFURT HEADQUARTERS

Dr. Christof Schenck (Geschäftsführer | Executive Director) | Dagmar Andres-Brümmer | Wolfgang Fremuth | Monika Lennig | Gabriele Maus | Dr. Antje Müllner | Sabina Potthoff | Inge Schmitt | Susanne Schick | Bianka Wiebner | Stephanie Koopmann | Stephanie Lienenlücke | Nina Bastian | Britta Gallmayer

MITARBEITER/INNEN BÜRO SERONERA | STAFF AFRICA REGIONAL OFFICE, SERONERA

Dr. Markus Borner (Referatsleiter Afrika | Head Africa Dept.) | Leonard Fungo | Justin Hokeroro | Joseph Ole Kuwai | Dr. Karen Laurenson | Festo Msoffe | Dr. Christiane Schelten | Alastair Nelson

PROJEKTLEITER/INNEN | PROJECT COORDINATORS

Globalen Naturschutz lokal erleben (Germany)	Eva Gross
Rhön im Fluss (Germany)	Prof. Dr. Eckhard Jedicke Matthias Metzger
Altyn Dala Conservation Initiative, Saiga Conservation (Kazakhstan)	Vitalyi Gromov Eva Klebelsberg Steffen Zuther
Black Vulture Project, Balkan Vulture Action Plan	Juan Sanchez Evelyn Tewes
Vulture Action Plan Macedonia	Metodija Veleviski
Balkan Green Belt – Osogovo (Bulgaria)	Petko Tzvetkov
Balkan Green Belt – Osogovo (Macedonia)	Despina Kitanova Lupco Melovski
Monitoring and Conservation of Giant Otters (Peru)	Dr. Robert Williams
Andes to Amazon Conservation Programme (Peru)	Dr. Robert Williams
Environmental Education (Ecuador)	Cristina Georgii
Afro-alpine Ecosystem Conservation Project (Ethiopia)	Dr. Zelealem Tefera
Bale Mountains Conservation Project (Ethiopia)	Thaddaigh Baggally Anouska Kinahan Deborah Randall Alastair Nelson
GIS Center Serengeti (Tanzania)	Grant Hopcraft
Mahale Ecosystem Management Project (Tanzania)	Zoe Balmforth Kathryn Doody Nikolas Kinyau
Serengeti Ecosystem Management Project (Tanzania)	Godlisten Matilya
Rhino Coordination (Tanzania)	Dr. Pete Morkel
Virunga National Park Conservation Project (DRC)	Robert Muir
North Luangwa Conservation Project (Zambia)	Moses Nyirenda
North Luangwa Ecosystem Management Project (Zambia)	Frank Hajek Jessica Groenendijk Ed Sayer Claire Lewis
Gonarezhou National Park Conservation Project (Zimbabwe)	Elsabé und Hugo van der Westhuizen
Orangutan Project (Indonesia)	Dr. Peter Pratje
Primate Conservation Programme (Vietnam)	Tilo Nadler
Philippine Endemic Species Conservation Project (Philippines)	Thomas Künzel Maria Ibabao

ZGF VORSTAND UND STIFTUNGSRAT »HILFE FÜR DIE BEDROHTE TIERWELT«

FZS BOARD & «HELP FOR THREATEND WILDLIFE» FOUNDATION BOARD

Mitglieder des Vorstandes der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt und des Stiftungsrates der Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« im Geschäftsjahr 2007.

Members of the Frankfurt Zoological Society Board and the »Help for Threatened Wildlife« Foundation Board.



Gerhard Kittscher
ZGF-Präsident & Vorsitzender
des Stiftungsrates
FZS President and Chairman
of the Foundation



Professor Dr. Manfred Niekisch
ZGF-Vizepräsident
FZS Vice President



Dr. Christian R. Schmidt
FZS Vizepräsident
FZS Vice President



Generalkonsul Bruno H. Schubert
ZGF Vorstand & Stiftungsrat
FZS Board & Foundation Board



Alexandra Prinzessin von Hannover
ZGF Vorstand & Stiftungsrat
FZS Board & Foundation Board



Renate von Metzler
ZGF Vorstand
FZS Board



Professor Dr. Fritz F. Steininger
ZGF Vorstand
FZS Board



Hans Joachim Suchan
ZGF Vorstand
FZS Board



Dr. Thomas Kantenwein
Stiftungsrat
Foundation Board



Dr. Rudolf Kriszeleit
Stiftungsrat
Foundation Board



Hermann Clemm
Stiftungsrat
Foundation Board



Herbert Plennig
Stiftungsrat
Foundation Board



Johann-Peter Krommer
Stiftungsrat
Foundation Board

**Zoologische Gesellschaft
Frankfurt von 1858 e.V.**

Bernhard-Grzimek-Allee 1
D 60316 Frankfurt / Main
Telefon ++49 (0)69 - 94 34 46 0
Fax ++49 (0)69 - 43 93 48
E-Mail info@zgf.de

Spendenkonto: 800 02
Frankfurter Sparkasse
BLZ 500 502 01

www.zgf.de